Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

64 (7.2.1930) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe.

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM. im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.– RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. **Einzelpreise:** Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer 15 ₰. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. M. auf den Monats-Letzten angenommen werden. **Anzeigenpreise:** Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.– RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Freitag, den 7. Februar 1930.

46. Jahrgang. Nr. 64.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Stephan Quirmbach
Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für auswärtige Politik: K. M. Hagemeier; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Hausler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). **Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger.** **Fernsprecher:** 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. **Geschäftsstelle:** Zirkel- und Lammstraße-Ecke. — **Postscheckkonto:** Karlsruhe Nr. 8359. — **Beilagen:** Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Was wird England tun?

Ein Vorschlag Amerikas.

Herstellung der Flottengleichheit zwischen England und Amerika.

H. London, 7. Febr. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".) Die Herstellung der Flottengleichheit zwischen England und den Vereinigten Staaten, die Präsident Hoover und Premierminister Macdonald im vergangenen Sommer grundsätzlich vereinbart hatten, steht nunmehr auch ziffernmäßig unmittelbar vor der Verwirklichung. Gestern lief in den späten Abendstunden bei der hiesigen amerikanischen Delegation die

Ermächtigung Hoovers zur Verkündung des Paritätsvorschlages

ein. Wir geben im folgenden die einzelnen Punkte des von Staatssekretär Stimson bekanntgegebenen Angebots:

1. Zwischen Amerika und England wird sofort die Parität in jeder Schiffsklasse hergestellt. Die Gesamtonnage beider Flotten soll je 1 200 000 Tonnen betragen.

2. Die Parität in der Schlachtschiffklasse wird nicht, wie im Washingtoner Abkommen von 1922 vorgesehen war, erst mit Wirkung von 1942, sondern bereits vom Jahre 1931 an hergestellt. Da die britische Flotte zur Zeit zwei Einheiten mehr als die amerikanische besitzt, erweist es sich als notwendig, daß England 5 Schlachtschiffe und Amerika 3 Schlachtschiffe von den überalteten Einheiten sofort vernichtet.

3. In der Kreuzerklasse hatte man sich hinsichtlich der Parität in Washington bereits wesentlich geeinigt, und es blieb noch eine Differenz von 24 000 Tonnen. Es blieb desgleichen die Notwendigkeit, den Engländern in ihren besonderen Flottenbedürfnissen bis zu einem gewissen Grad entgegenzukommen. Amerika soll nunmehr nach seinem eigenen Vorschlag 18, England 15 große Kreuzer mit achtzölligen Geschützen erhalten, womit die Vereinigten Staaten einen Vorteil von 30 000 Tonnen in dieser Kategorie erlangen. Andererseits darf England bei den kleinen Kreuzern mit sechszölligen Geschützen 42 000 Tonen mehr als Amerika bauen. Wenn sich England also an die Verhältniszifer von 18 zu 15 Einheiten für große Kreuzer bindet, hat es den Anspruch auf einen Gesamtüberschuß von 12 000 Tonnen. Hierdurch soll der verschiedene Kampfwert der beiden Schiffsgattungen ausgeglichen werden.

4. Amerika sucht jedoch darüber hinaus den Grundsatz der Kreuzerparität auch dem Buchstaben nach zu verwirklichen. Dementsprechend erhält England die Möglichkeit, die Einheiten seiner großen Kreuzer von 15 auf die amerikanischen 18 durch entsprechende Verringerung seiner kleinen Kreuzer zu erhöhen, während Amerika jederzeit seine großen Kreuzer von 18 auf 15 verringern und die übrige Tonnage für den Bau von kleinen Kreuzern verwenden darf.

5. Für Zerstörer und Flugzeugmutterschiffe wird zwischen Amerika und England die absolute Tonnagegleichheit hergestellt, während bei den Unterseebooten lediglich von einer „möglichst niedrigen Tonnage" die Rede ist.

Die amerikanischen Vorschläge an Japan

enthalten vorläufig keine genauen ziffernmäßigen Angaben. Anscheinend sind aber auch in dieser Richtung bestimmte Anregungen gemacht, die der japanischen Forderung auf Erhöhung der bisherigen Verhältniszifer von 6 zu 1 auf 7 zu 10 auf halbem Wege entgegenkommen.

Dem Problem der französischen und italienischen Flotte schließlich stehen die Amerikaner zu fern, als daß sie sich veranlaßt fühlen, hier aufs erste aktiv einzugreifen.

Soweit sich bisher übersehen läßt,

stößt der amerikanische Vorschlag in allen politischen Kreisen Englands auf warmherzige Zustimmung,

denn er gibt den Engländern was sie bestenfalls verlangen können: Parität mit den Vereinigten Staaten. Es ist wohl zu beachten, daß das Angebot von Amerika ausgeht, das, wenn es den Wunsch und Willen dazu hätte, kraft seiner wirtschaftlichen Hilfsquellen sehr wohl größere flottenpolitische Forderungen vertreten und wahrscheinlich auch durchsetzen könnte. Die Parität für den ganzen Bereich seiner Flotte ist deshalb das beste, was England erwarten kann, und Macdonald wird mit beiden Händen in die von Hoover gebotene Hand einschlagen. Der Tag, an dem die Amerikaner diesen Schritt unternommen haben, ist von geschichtlicher Bedeutung, denn er bezeichnet den Augenblick, in dem Großbritannien seinen jahrhunderte alten Anspruch auf alleinige Beherrschung der Meere auch ziffernmäßig aufgibt.

Durch die amerikanische Initiative ist eine Fülle von leeren Formeln, technischen Einzelheiten, Beteuerungen und Gegenbeteuerungen, die zweieinhalb Wochen hindurch ein Fortschreiten der Konferenz gehemmt hatten, endgültig durchhauen worden. Wenn man sich gestern abend entschloß, einen Unterausschuß von Sachverständigen für die planmäßige Formulierung der Flottenstärke der fünf Mächte einzusetzen, so sind die Amerikaner einen Schritt weitergegangen. Sie haben als erste Macht ihre Wünsche in Ziffern der Welt bekanntgegeben. Dazu haben sie

gewisse Opfer bringen müssen.

Ursprünglich wollten die Vereinigten Staaten nicht nur 18, sondern 21 große Kreuzer haben. Drei Einheiten dieser Klasse werden also aufgegeben. Desgleichen setzt der neue Vorschlag die Vernichtung von drei amerikanischen Schlachtschiffen voraus, die nicht wieder ersetzt werden.

Trotzdem muß mit allem Nachdruck davor gewarnt werden, den Inhalt dieser tatsächlich erzielten Verständigung zwischen England und Amerika im Rahmen der Gesamtkonferenz höher einzuschätzen, als er es billigerweise verdient. Denn man darf keinesfalls aus dem Auge verlieren, daß das Prinzip der Flottengleichheit ja seit langem von beiden Mächten angenommen war. Hoover und Macdonald hatten sich bereits in Washington darüber geeinigt. Hier in London ist es lediglich in allen Einzelheiten zu sanktionieren. England würde wahrscheinlich bereits jetzt in der Lage sein, den Vorschlag vollinhaltlich zu befürworten, aber es kann sich nicht an gewisse Tonnagegrenzen binden, wenn die übrigen Mächte, wenigstens vorläufig noch, Bewegungsfreiheit in ihrem Flottenbau haben, wenn sie beispielsweise, wie es Frankreich will, ihre Unterseeboote hemmungslos vermehren können. Gerade Frankreich als die größte kontinentale Macht bleibt stets ein Gegner für die britischen Inseln, ebenso wie Amerika in seiner Vorherrschaft über den Pazifischen Ozean mit Japan konkurriert.

Daß Amerika und England sich über Schlachtschiffe, Kreuzer und Parität einigen würden, wußte man. Auch die Londoner Konferenz wäre nicht nötig gewesen, um diese Einigung zustande zu bringen. Aber die Konferenz ist eine Angelegenheit nicht nur für zwei, sondern für fünf Mächte, und ein wirklicher Erfolg setzt deshalb voraus, daß ein von allen Teilnehmern unterzeichnetes Abkommen erreicht wird.

Auch jetzt stehen wir

vor dem Beginn langwieriger und verwickelter Einzelberatungen.

Immerhin hat der amerikanische Vorschlag ein großes und bedeutsames Ereignis der Verwirklichung nahegebracht. Die Möglichkeit eines Wettrüstens zwischen den angelsächsischen Mächten wird für absehbare Zeit aus der Welt geschafft werden.

Ein Vorschlag Tardieus

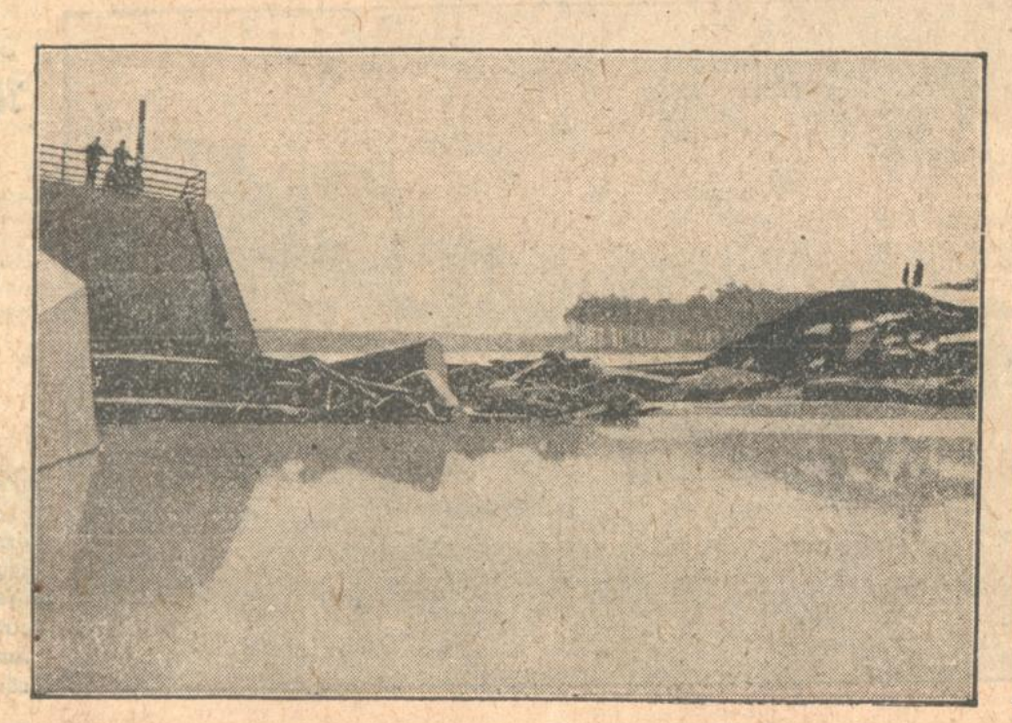
in der U-Boot-Frage.

B. Paris, 7. Febr. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".) Die Korrespondenten der offiziösen Blätter deuten aus London an, daß Tardieu gemeinsam mit einer anderen Macht, gemeint ist offenbar Japan, einen neuen Vorschlag in der U-Boot-Frage machen werde. Es hat den Anschein, daß Frankreich bei aller Entschlossenheit, an den U-Booten festzuhalten, einen Vermittlungsvorschlag machen will, wonach der U-Bootkrieg, wie sich die erwähnten Berichterstatter ausdrücken, an Grausamkeit verlieren soll.

Die Wünsche der Frauen.

TU. London, 7. Febr. Macdonald empfing am Donnerstag eine Abordnung der 20 Millionen Frauen umfassenden Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit, die ihm eine Bittschrift mit 180 000 Unterschriften über die Wünsche der Frauen zur Abrüstungsfrage überreichte. Bei der Begrüßung der Abordnung wies Macdonald auf die Bedeutung der Friedensarbeit der Frauen hin und erklärte, daß er an einen Erfolg der Flottenkonferenz glaube. Staatssekretär Stimson, der Japaner Wakatsuki und zwei Vertreter der britischen Dominien wohnten dem Empfang bei.

Der Dammbruch bei Schneidemühl.



Die Durchbruchstelle im Staudamm des Küdow-Kraftwerkes bei Straßforth-Flederborn (nördlich Schneidemühl), durch die am Abend des 4. Februar drei Millionen Kubikmeter Wasser sich ihren Weg bahnten. Der angerichtete Schaden wird auf eine halbe Million geschätzt.

Filmstreifen.

St. Q. Es geht in der Welt manchmal recht rätselhaft zu. Es passieren Dinge, die sich wie ein Filmstreifen vor unseren Augen abrollen, Dinge, die wir nicht glauben und in das Reich der Phantasie verweisen würden, wenn nicht Tatsachen uns belehrten, daß Leben und Wirklichkeit Geheimnisvolleres und Abenteuerlicheres bieten, als die geschicktesten Filmschreiber und Romanschriftsteller zu ersinnen vermögen.

Verläßt da der frühere russische General Alexander Pawlowitsch Kutiepow am Sonntag, dem 23. Januar, zwischen 10 und 11 Uhr vormittags seine Wohnung in Paris, um einem Gottesdienst in der russischen Kirche beizuwohnen, und ist fünf Minuten später spurlos verschwunden. Verschwunden am hellen Tage, im Wohnviertel der französischen Offiziere gegenüber der Ecole Militaire, und keine Spur über seinen Verbleib ist trotz angestrengtester Nachforschung der Pariser Polizei und seiner Freunde, bisher entdeckt worden.

General Kutiepow war einer der befähigsten Offiziere des zaristischen Regimes und der heftigste Gegner der Bolschewisten. Ende 1917 hatte er die freiwillige russische Armee gegen die Bolschewisten gebildet und sich unter General Wrangel als einer der hartnäckigsten Führer gegen das Moskauer Sowjetregime erwiesen. Seit mehreren Jahren saß er in Paris, wo er nach dem Tode des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch der Organisator der militärischen Hilfe gegen die jetzigen russischen Gewaltherrscher wurde. Es liegt nahe, sein Verschwinden mit dieser seiner politischen Tätigkeit in Zusammenhang zu bringen und die Entführer in den Kreisen der von Moskau dirigierten ausländischen Geheimorganisation der G.P.U. zu suchen. Wußte der General doch, daß er von seinen Gegnern scharf beobachtet wurde und daß er auf der Hut sein mußte, um nicht in eine Falle zu geraten. Noch am Tage vor seiner Entführung soll er eine Warnung erhalten haben, er sei aber nicht mehr dazu gekommen, die Polizei, wie er es beabsichtigte, davon in Kenntnis zu setzen.

Was man bisher über sein Verschwinden erfahren hat, ist, soweit es in der Oeffentlichkeit bekannt geworden ist, außerordentlich dürftig und so rätselhaft, daß es kaum glaublich erscheint. Fest steht nach den polizeilichen Ermittelungen, daß die Entführung in einem grauen Auto mit einer auf einen Leinenlappen gemalten falschen Nummer erfolgte und daß ein falscher Schutzmann dabei die Hauptrolle spielte. Dieser falsche Schutzmann soll an der Straßenecke, die zu der Wohnung des Generals Kutiepow führte, bereits seit einigen Wochen als Beobachtungsposten gestanden haben, und das Merkwürdige ist, daß die Bewohner dieses Viertels sich erst nach der Entführungsgeschichte der auffälligen Tatsache bewußt wurden, daß an dieser Stelle niemals sonst ein Schutzmann zu sehen war und daß dieser seit dem Verschwinden Kutiepows ebenfalls verschwunden blieb. Es scheint also ein Anschlag auf den General von langer Hand vorbereitet worden zu sein. Denn Zeugen haben Kutiepow in dem geheimnisvollen grauen Auto mit dem falschen Schutzman gesehen. Wo dieses Auto, das in rasender Fahrt, das Weichbild von Paris verlassen hat, geblieben ist, hat bisher nicht aufgeklärt werden können, und so liegt weiter noch ein undurchdringlicher Schleier über der dunklen Affäre.

Da General Kutiepow wußte, daß man ihn aus dem Wege räumen wollte, war er äußerst vorsichtig. Er benutzte nie Beförderungsmittel, wie Elektrische, Autobus oder Untergrundbahn, in denen große Menschenansammlungen die Möglichkeit zu einem Attentat boten. Und bei Autofahrten standen im zuverlässige Taxichauffeure zur Verfügung, die sich aus früheren zaristischen Offizieren zusammensetzten.

Aber am Tage seiner Entführung muß er Ueberlegung und Vorsicht außer acht gelassen haben, vielleicht nur für den Bruchteil einer Minute, und diese winzige Zeitspanne wurde ihm zum Verhängnis, bedeutete vielleicht den Tod. Mit Spannung verfolgt man nicht nur in Paris die Nachforschungen in der rätselhaften Entführungsgeschichte. Hat ein Verräter aus den eigenen Reihen des Generals die Hand mit im Spiel gehabt? Hat eine Frau, wie von manchen Pariser Zeitungen behauptet wird, dabei als Spitzel mitgewirkt? Doch wie das Geheimnis auch entschleiert werden möge, die Aufregung der Pariser Oeffentlichkeit über die Auslandstätigkeit der Sowjetorganisationen ist leicht zu verstehen. Und wenn es sich herausstellen sollte, daß die Moskauer Regierung durch die G.P.U. die Entführung Kutiepows veranlaßt hat, dann wären ernste diplomatische Auseinandersetzungen zwischen Paris und Moskau, wenn nicht gar der Abbruch der Beziehungen, zu erwarten, und es wäre an der Zeit, daß man dann nicht nur in Frankreich, sondern auch in Deutschland den Sowjetagenten etwas schärfer auf die Finger sähe, wird doch gerade in dieser Verbindung von den französischen Zeitungen immer wieder auf die Tätigkeit der Moskauer Handelsvertreter in Berlin hingewiesen.

*

Handelte es sich bei dem Pariser Fall um eine Tragödie, so hat das preußische Parlament dafür gesorgt, daß auch die Lacher zu ihrem Recht kommen. Es ist auf den grotesken Einfall gekommen, einen Bericht über die Ergebnisse des Sklarekuntersuchungsausschusses durch Rundfunk verbreiten zu lassen. Alles war vorbereitet, das Mikrophon war aufgestellt und die Sache hätte steigen können, wenn man nicht vergessen hätte, sich vorher darüber zu einigen, was denn nun eigentlich durch Radio in die Welt hinausposaunt werden sollte. Und so kam es zu einer langen Geschäftsordnungsdebatte vor dem Mikrophon, die die Kommunisten, die nach dem Fall Schwarz ja einige Erfahrungen in solchen Dingen haben, für ihre Agitation ausnutzten. Und ehe man sichs versah, war die Zeit mit einem wüsten Durcheinander von Für und Wider verstrichen, und der Bericht verhallte in den vier Wänden des Untersuchungssaales, statt sich auf Aetherwellen in den Weltraum zu schwingen.

Was bezweckten die Berliner Parlamentarier überhaupt mit ihrer Rundfunkübertragung? Wollten sie uns um ein Schildbürgerstückchen bereichern, dann ist ihnen das voll gelungen. Glaubten sie aber, im Reich habe man ein Interesse daran, den Sklarekskandal, der sowieso genug Staub aufgewirbelt hat, von Berlin aus auch noch über unsere Grenzen hinaus breittreten zu lassen, dann befinden sie sich in einem schweren psychologischen Irrtum. Es liegt **wahrhaftig kein Anlaß vor, mit diesen unsauberen Dingen in eine**

breitere Oeffentlichkeit zu gehen als unbedingt notwendig ist. Berlin sollte uns mit solchen Mätzchen, wie sie gestern im preußischen Landtag zum Besten gegeben wurden, verschonen. Wenn wirklich positive und ersprießliche Arbeit im Sklarekuntersuchungsausschuß geleistet wurde, dann werden wir uns davon schon überzeugen, auch ohne daß der Rundfunk dafür in Anspruch genommen wird. Und wenn man unbedingt einmal das Mikrophon zur Erweiterung der Kenntnis über die parlamentarischen Methoden im Preußenparlament glaubt brauchen zu müssen, dann sollte man sich vorher überlegen, was in die Welt hinausgesprochen werden soll, damit man nicht glaubt, von Berlin nach Schilda versetzt zu sein, und sich mit aller Gewalt an den Gedanken gewöhnen muß, daß nicht ein Filmstreifen, sondern leider die Wirklichkeit vor uns abrollt.

Die Kommunisten bauen vor.

Die festliegenden Vermögenswerte der Partei abgestoßen.

* **Berlin**, 7. Febr. Der Sozialdemokratische Pressedienst teilt mit: „Es steht fest, daß seit der zweiten Hälfte des Oktober die maßgebende kommunistische Instanz bemüht ist, die Druckereien und Gebäude der KPD. möglichst schnell zu veräußern und daß als letzter Termin dieser Veräußerung der 1. Februar in Aussicht genommen war. Es wurden zu diesem Zwecke u. a. nicht nur mit dem Hugenberg-Konzern, sondern zugleich auch mit dem Elbmühl-Konzern in Wien Verhandlungen geführt, in deren Verlauf eingehende Besichtigungen der kommunistischen Druckereibetriebe und Kontrollen stattfanden, die insbesondere einen genauen Ueberblick über die Verschuldung der KPD. gestatten. Es kann jedenfalls kein Zweifel darüber bestehen, daß ein Konsortium von wenigen Personen innerhalb der KPD. heute in der Lage ist, das gesamte Vermögen der Kommunistischen Partei zu verschachern und dieses Konsortium entschlossen war, über den Kopf der kommunistischen Funktionäre hinaus von diesem Recht Gebrauch zu machen."

Im Gegensatz zu dieser Meldung teilt das Sekretariat des Zentralkomitees der KPD. mit, daß es die KPD. heute nicht mehr nötig habe, etwa festliegende Vermögenswerte der Partei, sei es in Druckereien oder Parteihäusern, flüssig zu machen, da derartige Werte schon lange abgestoßen seien.

Um bei einem etwaigen Verbot der Partei die Vermögenswerte der Partei nicht in die Staatskassen fließen zu lassen, seien rechtzeitig die notwendigen Maßnahmen getroffen worden.

Diese Maßnahmen seien entsprechend den Parteistatuten durch die höchste Körperschaft der Partei, den Weddinger Parteitag, in einer geschlossenen Sitzung am 15. Juni 1929 bestätigt worden, an der alle gewählten Delegierten mit beschließender Stimme aus dem ganzen Reich teilgenommen hätten.

Eine Berliner Korrespondenz berichtet, daß die Parteizentrale mit einem Konsortium verhandelt, das zunächst auf Grund hypothekarischer Sicherungen der KPD. einen Barkredit von 500 000 Mark zur Verfügung stellen soll. Die Druckereien sollen in die Verwaltung des Finanzkonsortiums übergehen, wobei die Höhe der Löhne der Arbeiter und Angestellten von der Gesellschaft festgesetzt werden sollen. Die KPD. hat bei ihren Bemühungen, eine Umstellung der Betriebe durchzuführen, mit zwei Berliner Banken verhandelt. Es wird versichert, daß diese Verhandlungen vor einem Abschluß stehen.

Kommunistische Kundgebung.

TU. **Hamburg**, 7. Febr. Am Donnerstag abend erschien vor dem mexikanischen Generalkonsulat ein Trupp Kommunisten, versuchte in das Gebäude einzudringen und schleuderte, als dies mißlang, Steine und Flaschen durch die Fensterscheiben. Als Polizei herbeieilte, waren die Kommunisten bereits verschwunden.

Europas Schönheitskönigin

wurde bei der in Paris abgehaltenen Wahl, in der die Vertreterinnen von 19 europäischen Staaten um die Krone kämpften, die 18jährige Griechin Alice Diplorakos, die Tochter eines Rechtsanwalts in Sparta. Bei ihrer Wahl zur griechischen Schönheitskönigin in Athen war es zu erregten Zwischenfällen gekommen, weil sie den Athenern nicht schön genug war.

Die Parteiführer beim Kanzler.

m. **Berlin**, 7. Febr. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Die Parteiführer sind am Freitag vormittag um 11 Uhr beim Reichskanzler erschienen, um von dem Finanzminister seine Pläne für die Gestaltung des Etats und die Beseitigung des Defizits entgegenzunehmen. Dr. Moldenhauer rechnet damit, daß er außer den 450 Millionen, die den Ausgleichspunkt zur Abdeckung der kurzfristigen Anleihe bietet, noch einen Fehlbetrag von 250 Millionen hat, von denen 150 Millionen aus dem Defizit von 1928 stammen und 100 Millionen Mindereinnahmen aus dem letzten Etatsjahr bedeuten. Er will einen Ausgleich herbeiführen, indem er 100 Millionen an den Ausgaben des Etats streicht und, wie bereits bekannt, den Zuschuß von etwa 230 Millionen, der für die Arbeitslosenversicherung erforderlich ist, auf die übrigen Versicherungsgesellschaften abwälzt. Es bleiben dann noch 270 Millionen. Für ihre Mobilisierung hat der Minister verschiedene Vorschläge, die sich kombinieren lassen, die Erhöhung der Umsatzsteuer und die Erhöhung der Biersteuer um die Hälfte oder Verkoppelung der Biersteuer mit Wiedereinführung der Weinsteuer, endlich Heraufsetzung der Kaffeezölle. Das sind die verschiedenen Anregungen, die er den Parteien unterbreitet.

Wir sagten bereits, daß er mit jeder dieser neuen Steuern mindestens bei einer der Koalitionsparteien auf Widerspruch stößt und daß es nicht leicht sein wird, eine Mehrheit zu finden. Die sozialdemokratische Fraktion hat sich bereits ziemlich festgelegt und scheint in ihrer Fraktionssitzung am Donnerstag mit ihren Ministern einigermaßen uneins gewesen zu sein. Immerhin hat sie die Formel geprägt, daß sie „das Notwendige bewilligen will", um die Sanierung der Finanzen und die Unabhängigkeit der Reichsfinanzpolitik herbeizuführen, unter der Voraussetzung einer gründlichen Prüfung, was sozial tragbar ist. Das ist so stark verklausuliert, daß sich darunter alles und nichts verstehen läßt.

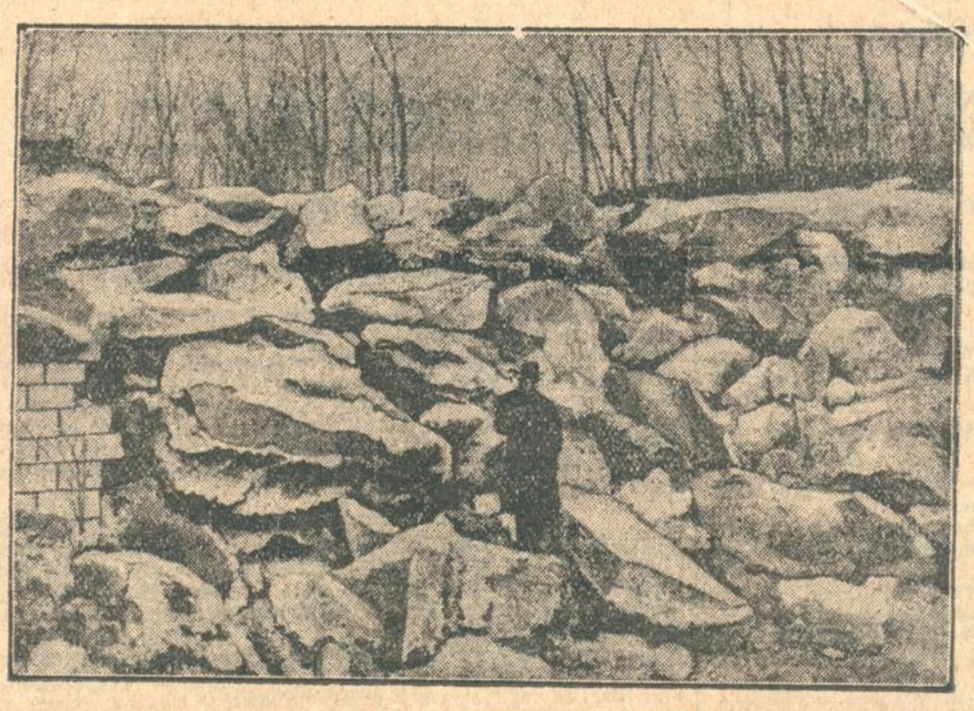
Französische Freudenfeuer

im Oberelsaß.

D. **Straßburg**, 7. Febr. Frankreich hat das Glück, daß kurz hintereinander im Elsaß Neuwahlen in Bezirken nötig geworden sind, die als Domänen des Nationalismus gelten konnten. Es ist daher nur aus völliger Unkenntnis der elsässischen Wirklichkeit und aus dem Bedürfnis, frühere schwere Wahlniederlagen des französischen Nationalismus zu übertönen, erklärlich, daß jetzt so viel Aufhebens von den beiden Ersatzwahlen gemacht wird, die am letzten Sonntag entschieden wurden.

In beiden Fällen hat sich überhaupt nichts an der bisherigen Kräfteverteilung in den betreffenden Körperschaften geändert. Bei der Leidenschaftlichkeit, mit der der Wahlkampf geführt worden war, ist es nicht überraschend, daß auf den Vogesenhöhen Freudenfeuer abgebrannt wurden, als in Rappoltsweiler der Sieg des Herrn Rieder proklamiert wurde. Es hatte sich infolge der am Freitag vor der Wahl erfolgten Zurückziehung der gleichfalls anti-autonomistischen sozialistischen Kandidatur seine Stimmzahl vom 26. Januar um mehr als 1400 erhöht; doch hatte auch der Heimatrechtler Dr. Dorner noch einen Stimmenzuwachs von nahezu 500 zu verzeichnen. Die Entscheidung fiel mit 6253 „Nationalen" gegen 4320 autonomistische Stimmen. In den beiden deutschsprachigen Kantonen Rappoltsweiler und Kayserberg hat der Autonomismus gegenüber der nationalistischen Einheitsfront wie im ersten Wahlgang die Mehrheit der Stimmen erlangt. Aber: „Die französisch sprechenden Kantone haben die Wahl entschieden gegen die deutsch sprechenden Kantone!"

Es war übrigens zu erwarten, daß die Franzosen, wie sie es jetzt tun, den ihnen infolge der besonderen Struktur des Kreises ziemlich sicheren Sieg im stark französisch-sprachigen Wahlkreis, der einst Wetterle in den Reichstag entsandte, zu einem Beweis für den behaupteten Niedergang der Heimatbewegung stempeln würden. Der Kreis umfaßt mehr als 40 v. H. französisch sprechende Wähler. Dagegen hatte sowohl der erste wie auch dieser letzte Wahlgang gezeigt, daß die beiden deutsch-sprachigen Kantone des Kreises ein völlig anderes Wahlergebnis herausbrachten, als die beiden französisch-sprachigen und ein ganz anderes Bild zeigen, als die Gesamtziffern des Kreises vortäuschen.



Ein sinnloses Opfer französischer Zerstörungswut

wurden die alten, militärisch völlig wertlosen Festungswerke von Mainz, die jetzt — noch kurz vor dem Ende der Besatzungszeit — von den Franzosen gesprengt und dem Erdboden gleichgemacht werden.

Der neue Freundschaftsvertrag:

Trinksprüche in Rom.

Schober bei Mussolini zu Gast.

TU. **Rom**, 7. Febr. Am Donnerstag abend veranstaltete Mussolini ein Festessen zu Ehren des österreichischen Bundeskanzlers Schober, auf dem zwischen beiden Staatsmännern herzliche Trinksprüche gewechselt wurden.

Mussolini führte u. a. aus, die Regierung und das italienische Volk hätten Schobers Besuch herzlich aufgenommen und werteten seine Bedeutung besonders, da in dem neuen Vertrage die Freundschaft zwischen beiden Nationen festgelegt sei.

Die Bedeutung Oesterreichs in Europa sei der faschistischen Regierung immer klar gewesen,

und das erkläre Italiens Haltung auf der Haager Konferenz. Mit Interesse verfolge Italien Oesterreichs Bemühungen, zu einer Gesundung seiner politischen und wirtschaftlichen Lage zu kommen. Mussolini schloß mit einem Hoch auf den Bundespräsidenten, die Republik Oesterreich und den Bundeskanzler.

Schober dankte Mussolini für die freundlichen Worte, die in seinem Herzen aufrichtigen Widerhall gefunden hätten. Das Ergebnis der Haager Konferenz sei für Oesterreich von historischer Bedeutung. Der Erfolg hätte nicht erzielt werden können, wenn nicht Italien, das der größte Gläubiger Oesterreichs war, auch diesmal, wie schon wiederholt,

weitgehendstes Verständnis für österreichische Lebensnotwendigkeiten bewiesen

hätte. Die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Italien und Oesterreich seien durch den Freundschaftsvertrag bekräftigt worden. Zum Schluß sprach Schober seinen aufrichtigen Dank für die Aufnahme in Italien aus und erhob sein Glas auf das Wohl des Königs von Italien, der königlichen Familie, Mussolinis und des gesamten italienischen Volkes.

Am heutigen Freitag wird der österreichische Bundeskanzler Schober dem Papst seinen Besuch abstatten. An der Scala Papale wird Schober von einem Kammerherrn und in den päpstlichen Gemächern vom obersten Kämmerer empfangen werden. Nach der Audienz beim Papst wird Schober den Kardinalstaatssekretär besuchen.

Der Inhalt des Freundschaftsvertrags.

T.U. **Rom**, 7. Febr. Die auch in einem Berliner Blatt verbreiteten Meldungen über den angeblichen Inhalt des österreichisch-italienischen Vertrages, wonach Oesterreich auf Südtirol und den Anschluß an Deutschland verzichtet und gegenseitige militärische und politische Unterstützungen zugesichert sind, sind sensationelle Erfindungen, die um so bedauerlicher sind, als sie keinen anderen Zweck zu verfolgen scheinen als die Trübung des Verhältnisses zwischen Oesterreich und Deutschland und den Staaten Mittel- und Osteuropas.

Zu diesen Veröffentlichungen wird an zuständiger österreichischer Stelle erklärt, daß sie aus der Luft gegriffen sind. Wie der Bundeskanzler noch gestern den Vertretern der österreichischen Presse gegenüber erklärt hat, gleicht der in Rom unterzeichnete Vertrag im großen und ganzen den Freundschafts- und Schiedsgerichtsverträgen, die Oesterreich mit zahlreichen anderen Staaten abgeschlossen hat.

Ausweisung reichsdeutscher Lehrer

aus dem Memelgebiet.

TU. **Memel**, 7. Febr. Die litauische Behörde hat den reichsdeutschen Lehrern im Memelgebiet folgende Mitteilung gemacht: „Die Zentralregierung ist nicht einverstanden, daß Sie als Reichsdeutscher im memelländischen Schulgebiet verbleiben. Es wird Ihnen daher die Aufenthaltsgenehmigung nicht mehr erteilt werden und Sie werden daher in kürzester Zeit das Memelgebiet verlassen müssen."

Wie wir weiter erfahren, handelt es sich um sämtliche reichsdeutschen Lehrer, die zum 1. April ausgewiesen werden.

Aus dem Film „Im Westen nichts Neues",

der nach dem gleichnamigen Kriegsroman von Erich Maria Remarque, dem meistgelesenen und meistumstrittenen Buch des letzten Jahres, in Amerika gedreht wurde und demnächst zur Uraufführung kommen wird.

Die Ziegen / Von A. Maurois.

Während Oberst Musgrave in dem vornehmen Salon des Steuerpächters Van Mopez seinen Kaffee trank, entfaltete er ein rosa Dienst-telegramm und las:

„Vorstand Verpflegungsnachschub an Oberst Musgrave — Indisches Depot Marseille überfüllt — stop. Erwartet Extrazug tausend Ziegen, sowie eingeborene Hirten — stop. — Besorget passende Unterkunft und organisieret provisorische Farm."

„Hol' der Teufel die Ziegen!" fluchte er. Nicht genug, daß man ihm die Verpflegung der Australier aufhalste, sollte er auch noch für die religiösen Vorschriften der Hindus büßen. Aber Oberst Musgrave war nicht der Mann, der sich lange den Kopf zerbrach: Er ließ den Dolmetsch Aurelle kommen.

„Aurelle", sagte er, „ich erwarte für heute abend tausend Ziegen. Sie werden meinen Wagen nehmen und über Land fahren. Ich brauche für fünf Uhr ein geeignetes Gelände und eine Unterkunft für die Hirten. Weigert sich der Eigentümer zu vermieten, so requirieren Sie einfach. Zigarre gefällig? Good by."

Dieser ersten Sorge ledig, wandte er sich an seinen Adjutanten:

„Und jetzt müssen wir einen Offizier haben, dem die Ziegen unterstehen werden. Eine glänzende Gelegenheit, den Hauptmann Cassell los zu werden, der gestern hier eingelangt ist. Ein schöner Hauptmann! Ich habe ihn gefragt, was er im Frieden treibt. Musikkritiker bei Morning Leader!!"

Und so geschah es, daß Hauptmann Cassell, Musikkritiker, zum Oberstkommandierenden der Ziegenhirten befördert wurde. Aurelle machte indessen eine Bauersfrau ausfindig, deren Mann eingerückt war und die er mit großem Aufwand von Ueberredungskunst zu der Ansicht bekehrte, daß die tausend Ziegen in ihrem Apfelgarten für sie eine Quelle des Wohlstandes sein würden. Am Abend holte er dann mit Cassell die Ziegen vom Bahnhofe ab und beide Offiziere marschierten durch das Dorf an der Spitze des Zuges, der malerisch von alten Hirten flankiert wurde, die aussahen, als wären sie aus der Bibel geholt.

Oberst Musgrave hatte Cassell den Befehl gegeben, täglich hundert Ziegen an die Front zu schicken. Am vierten Tag ließ Cassell durch einen Buben der Bäuerin eine kurze Note zustellen, in der er mitteilte, als sei es die natürlichste Sache der Welt, seine Herde werde am nächsten Tage erschöpft sein, er bitte um ein neues Kontigent.

Als der Oberst dieses unglaubliche Sendschreiben las, war er so verblüfft, daß er ganz vergaß, die rituellen Worte zu sprechen: „Dieser Cassell ist ein gottverdammter Idiot!" Die Zahlen sprachen zu klar; jeder Irrtum war ausgeschlossen. Cassell hatte tausend Ziegen übernommen, vierhundert hatte er weiterbefördert, folglich mußte er noch sechshundert haben.

Der Oberst befahl seinen Wagen anzukurbeln; Aurelle sollte ihn zu dem Gehöft begleiten, wohin sie ein hübscher Hohlweg führte. Der Bauernhof war in der festungsähnlichen Art, wie sie gegen Ende des achtzehnten Jahrhundert üblich waren, angelegt.

„Ein entzückender Erdwinkel," sagte der Dolmetsch, ganz stolz auf seinen Fund.

„Wo steckt der verdammte Cassell?" fragte der Oberst.

Sie fanden ihn in der Küche, wo er bei dem Töchterchen der Bauersfrau eine Französischstunde nahm. Mit der Grazie eines Landedelmannes, den gute Freunde aus der Stadt in seiner Einsamkeit überraschen, erhob er sich:

„Hallo, Oberst!", sagte er, „freut mich sehr, Sie hier zu sehen."

Der Oberst ging geradewegs auf sein Ziel los: „Was soll dieses verdammte Papier bedeuten, das Sie mir heute früh geschickt haben? Sie haben tausend Ziegen übernommen, vierhundert weiterbefördert, zeigen Sie mir die übrigen!"

Das Gelände hinter dem Bauernhof lief sanft gegen ein bewaldetes Tal ab. Ueberall waren Apfelbäume angepflanzt. Neben einem Stall lagen die indischen Hirten im Schmutze und genossen im voraus die Seligkeiten des Nirwana. Ein beizender Geruch stieg aus dem Tale empor, und als der Oberst näher kam, sah er hunderte von toten Ziegen mit angeschwollenen Bäuchen, bereits in Verwesung begriffen, allenthalben auf der Wiese herumliegen. Einige abgemagerte Geschöpfe benagten traurig die Rinde der Apfelbäume. In den Lichtungen am entgegengesetzten Hange des Tales wimmelte es überall von entsprungenen Ziegen, die an den jungen Trieben der Bäume knapperten. Bei diesem kläglichen Anblicke jammerte Aurelle das Los des unglücklichen Cassell.

Der Oberst hüllte sich in finsteres, furchtbares Schweigen.

„Ist das nicht reizend, Herr Oberst," begann der Musikkritiker mit sanfter gewinnender Stimme, „diese weißen Flecken inmitten des Grüns?"

„Könnte man nicht einen Sachverständigen zurate ziehen?" meinte Aurelle während der Rückfahrt. „Wahrscheinlich tut den Ziegen der Aufenthalt im Freien in unserem feuchten Klima nicht gut. Vielleicht bekommen sie auch nicht das richtige Futter."

Der Oberst runzelte die Brauen: „Während des südafrikanischen Krieges", begann er nach einer Pause, „benötigten wir einmal für die Transporte eine große Anzahl Ochsen. Eines schönen Tages ließen es sich die verdammten Rindviecher einfallen, zu hunderten umzustehen. Niemand wußte warum, große Aufregung beim Generalstab. Irgend ein General brachte natürlich einen Sachverständigen geschleppt, der die ganze Armee mit seiner Ausfragerei nervös machte und schließlich erklärte, daß den Ochsen kalt sei. Er hätte dieselbe Krankheit einmal in Nordindien beobachtet; dort schützte man die Tiere vor der Kälte, indem man ihnen besondere Decken umlegte. Dabei hätte jedes mit gesundem Menschenverstand ausgestattete Wesen erkennen können, daß die Ochsen einfach überanstrengt worden waren. Aber der Bericht ging seinen Gang, landete beim Generalstab, und so erging ein telegraphischer Befehl nach Indien, mit dem einige tausend solcher Mäntel für Rinder angefordert wurden.

So war alles in schönster Ordnung, die Ochsen starben fröhlich weiter, der Sachverständige steckte ein schönes Geld ein und ließ es sich gut gehen. Schlimmer wurde es für ihn erst, als die Mäntel einlangten. Ein indisches Rind in einen Mantel zu packen, ist eine einfache Sache, es hält geduldig still und senkt den Kopf. Aber versuchen Sie das einmal mit einem afrikanischen Stier, dann werden Sie was zu erzählen haben. Nach ein paar solchen Versuchen, weigerten sich unsere Treiber, damit fortzufahren. Man ließ also den Sachverständigen kommen und sagte ihm: „Sie haben die Mäntel für die Rinder angefordert, da sind sie. Bitte, jetzt zeigen Sie uns, wie man sie den Tieren umlegt." Ergebnis: Sechs Monate Spital, und da konnte er noch von Glück reden."

An demselben Abend lief jedoch ein neues rosa Telegramm vom Vorstand des Proviantwesens ein: „Ziegen eingelangt an Front halbtot. Ersuche Maßnahmen zu ergreifen, daß Tiere einige Lebenslust bewahren."

Daraufhin entschloß sich Musgrave denn doch, nach Marseille um einen Sachverständigen im Ziegenfach zu telephonieren.

Zwei Tage später traf der Sachverständige ein, ein dicker Bauer aus Südfrankreich, Sergeant im Landsturm. Es gab eine lange Aussprache zwischen ihm und dem Obersten, wobei Aurelle assistierte. „Es gibt eine Sache, worauf Ziegen nicht verzichten können," erklärte der Biedere, „Das ist Wärme. Man muß ganz niedrige Stände aus Brettern anlegen, dort sollen sich die Ziegen in ihrem Dreck marinieren, dabei werden sie sich wohlfüllen."

„Verstehst mi", sagte er zu dem Dolmetschen, als der Oberst weggegangen war, „aus denen Ziegen mach ich mir an Schmarrn, ha, bei uns im Süden, da leben's im Freien und san pumperlgsund, so wiar i und du. Alsdann reden mir von was gescheitern. Könntest mi net von denen Engländern für die Viecher anfordern lassen?"

Man war im schönsten Zuge, die niedrigen Stände anlegen zu lassen, wie sie der Mann aus dem Süden beschrieben hatte, als von dem indischen Corps die Meldung einlief, man habe einen britischen Sachverständigen ausfindig gemacht, der in Bälde eintreffen werde.

Der neue Augur war ein Artillerieoffizier, der für die Ziegen lebte und starb. Aurelle, der viel mit ihm unterwegs war, stellte fest, daß er die ganze Welt vom Ziegenstandpunkte aus betrachtete. Eine gotische Kathedrale: Nach ihm für Ziegen recht wenig als Unterkunft geeignet; es würde ihnen dort an Luft fehlen. Die einzige Abhilfe wäre, die gemalten Scheiben zu zerschlagen. Sein erster Ratschlag ging dahin, dem Heu, das man den Ziegen als Futter gab, Melasse beizumengen. Dadurch würden sie fetter werden, das sei ein gutes Mittel gegen die Melancholie, über die das indische Corps sich beklagte. Man verteilte also große Näpfe Melasse an die indischen Hirten, die Ziegen blieben mager und trübselig, die Hirten wurden fett. Der Sachverständige war darüber ganz erstaunt.

Hierauf zeigte man ihm den Plan der neuen Hütten. Er war entsetzt. „Wenn die Ziegen etwas auf der Welt nicht entbehren können," sagte er, so ist es frische Luft. Hoch müssen die Ställe sein und mit breiten Oeffnungen."

Mehr verlangte Oberst Musgrave nicht zu wissen. Er dankte mit äußerster Höflichkeit und ließ dann Aurelle kommen.

„Hören Sie mir gut zu," sagte er, „Sie kennen den Leutnant Honeysuckle, den Ziegenexperten. Well, ich wünsche ihn nicht mehr zu sehen. Ich befehle Ihnen, sich mit ihm auf die Suche nach einer neuen Farm zu machen, ich verbiete Ihnen strengstens eine zu finden. Wenn es Ihnen gelingt, Ihn zu ertränken, ihn von einem Wagen überfahren oder von den Ziegen aufressen zu lassen, so werde ich Sie für das Kriegskreuz eingeben, wenn er hier wieder auftaucht, bevor die Baracken fertig sind, werden Sie füsiliert. Abtreten!"

Eine Woche später brach Leutnant Honeysuckle in einem Bauernhofe bei einem Sturz vom Pferde das Bein. Der Landstürmer aus Marseille wurde zu seinem Corps zurückgeschickt und die Ziegen hörten eines schönen Tages mit dem Sterben auf. Kein Mensch hat jemals erfahren, warum.

Flucht / Von Johannes Boldt.

„Ich muß es dir sagen, Iwan Iwanowitsch: ich könnte nicht leben ohne dich. Mein Leben wäre sinnlos, und ich wüßte nichts damit anzufangen."

So sprach Danja. Lächelnd zu ihm aufblickend, während sie an seinem Arm hing und gleichen Schritt mit ihm zu halten suchte, obwohl er einen Kopf größer war als sie.

Er sah ihr tief in die Augen und erkannte den unerschütterlichen Ernst, der hinter ihrem Lächeln und hinter ihren Worten stand. Da beschloß er, heute noch nichts zu sagen.

Aber am nächsten Tage trafen sie sich wieder auf der Mitte des Weges zwischen Atschinsk und Rusajewka. Hier waren sie einander zuerst begegnet, am verschneiten Birkenwäldchen, das sich durchsichtig und langgestreckt auf dem Rande des Plateaus erhob. Auf schmal ausgetretenem Schneepfad waren sie fast zusammengestoßen, sie von Atschinsk her lustwandelnd, er auf vorsichtiger Wanderung zur Stadt, um den Polen Lewinski aufzusuchen. Nachdem er mit Danja ins Gespräch gekommen war, hatte er seinen Besuch bei Lewinski aufgegeben. Es war ein gefährlicher Besuch, und nach dem Bekanntwerden mit Danja hatte er das Bedürfnis gehabt, die Gefahr zu meiden.

In Rusajewski war er ziemlich in Sicherheit. Niemand aus Atschinsk wagte sich dorthin. Man nannte es das Räuberdorf, und räuberisch genug ging es dort zu. Seine Einwohner waren in der Mehrzahl ehemalige Verbrecher, die ihre Strafe verbüßt hatten und dann hier angesiedelt worden waren. Diese Leute duldeten nicht, daß jemand durch ihre Gassen streifte, der nicht zu ihnen gehörte. Einst hatten sie am hellen Tage in Rusajewka einen Kosaken erschlagen. Es war nicht gelungen, die Täter zu ermitteln. Die Bewohner von Rusajewka hielten zusammen, wenn es galt, die Polizei irrezuführen. Sonst freilich vertrugen sie sich schlecht. Täglich gab es hier Diebstahl, Raub und Schlägerei. Und Iwan Iwanowitsch verabscheute den Aufenthalt unter diesen Leuten, obgleich er bei ihnen Zuflucht gefunden hatte. Er war ein gebildeter Mann, hatte als Rechtsanwalt in Samara gewirkt und war durch die Verteidigung eines politischen Verbrechers verdächtig geworden. Auf eine anonyme Anzeige hin hatte man ihn dann verurteilt. Auf dem Transport durch Sibirien war ihm nachts in Marynsk die Flucht aus dem Zuge geglückt. Fast zweihundert Werst weit hatte er sich durchgeschlagen, bis er in Rusajewka vor den Kosaken Ruhe gefunden hatte.

Das alles wußte Danja. Bei der dritten Begegnung hatte er es ihr erzählt. Er durfte sich auf sie verlassen, obwohl sie aus einem Hause stammte, in dem man jederzeit auf der Seite der Polizei stand. Denn sie war die Tochter des Woinski Natschalnik, des Polizeichefs von Atschinsk. Aber sie liebte Iwan Iwanowitsch. Er hatte es bald genug erkannt. Wie hätte sie es auch sonst gewagt, jeden Nachmittag um die Dämmerstunde mit dem Flüchtling zusammenzutreffen, weit draußen vor der Stadt, nach einem mühseligen Fußweg vom Schlitten, den sie in einer Bodenmulde zurückließ, durch den Birkenhain.

Sie liebte ohne Ueberlegung, denn sonst hätte sie sich gesagt, wie hoffnungslos ihre Liebe war. Aber sie sagte sich nur, daß sie ohne Iwan nicht leben konnte.

Iwan Iwanowitsch jedoch dachte jetzt wieder oft an den Polen Lewinski. Der war ihm empfohlen worden, weil die falschen Pässe, die er herstellte, jeder polizeilichen Prüfung standhielten.

Iwan besaß Geld. Man hatte seinerzeit nicht daran gedacht, die Sohlen seiner Stiefel abzutrennen. Doch die Hergabe von hundert Rubeln kam ihn schwer an. Immerhin mußten sie geopfert werden, wenn aus seinem Plan etwas werden sollte.

Und über diesen Plan sprach er nun endlich mit Danja, nachdem er ihn lange genug um ihretwillen zurückgestellt hatte. Wenn er vom Plateaurande aus über die Niederung des Schulim hinweg in die weite, schneebedeckte, sibirische Steppe schaute, erschien ihm das enge, verworrene Leben in Rusajewka nicht mehr erträglich. Ihn überwältigte die Sehnsucht nach einer anderen Art von Freiheit. Und er berichtete Danja, daß er über Minusinsk durchs Altaigebirge nach Kobdo in der Mongolei gelangen und dort die Karawanenstraße nach Peking erreichen könne. Er brauche nur einen falschen Paß, einen Reiseschlitten mit zwei Pferden, Proviant und Pelzdecken.

Er nannte den Polen Lewinski. Aber sie wußte etwas Besseres. Sie hatte Zutritt zu den Büroräumen ihres Vaters und konnte die Paßbesorgung ohne Lewinski erledigen. Auch den Schlitten und alles andere wollte sie beschaffen.

Binnen einer Woche, meinte Danja, könnte alles in Ordnung gebracht sein. Und in der Tat eröffnete sie ihm noch vor Ablauf dieser Frist eines Abends, daß sie am folgenden Nachmittag mit dem Nötigen zur Stelle sein würde.

Und sie war zur Stelle. Diesmal kam sie im Schlitten bis an das Ende des Birkenhains, den Fahrweg nach Rusajewka benutzend.

Iwan betrachtete verwundert die schönen Pferde.

„Woher hast du die?" fragte er.

„Sie gehören meinem Vater", antwortete sie unbefangen. „Auch der Schlitten gehört ihm. Er merkt den Verlust nicht vor Ablauf von drei Tagen. Er reiste heute morgen dienstlich nach Krasnojarsk. Und nun steig ein."

Er lachte sie gerührt an.

„Ja, ja", stammelte er. „Ich bin nur — ich bin ein bißchen benommen. Du hast zuviel für mich gewagt. Ich hatte gedacht, ich wollte dir deine Ausgaben erstatten. Ich habe nämlich Geld, Danja."

„Erstatten? Wozu? Komm, steig ein."

„Gewiß, mein Lieb. Aber du wirst mir Platz machen müssen."

Sie lächelte ruhig.

„Ich rücke zur Seite. Iwan. Sei unbesorgt, ich lasse dir Platz genug."

Er starrte sie an.

„Du mußt doch aussteigen, Danja", stieß er heraus.

„Aussteigen?" lachte sie. „Ich fahre doch mit dir. Ich habe alles, was ich brauche, eingepackt."

„Du willst mitfahren?" schrak es aus ihm heraus.

„Soll ich dich etwa in deiner Not verlassen? Deine Not ist auch meine Not. Es gibt nichts, was uns trennen kann."

„Aber begreifst du denn nicht", ereiferte er sich, „daß du meine Flucht völlig in Frage stellst, wenn du mich begleitest? Man wird dich heute abend noch vermissen, wird auch den Schlitten und die Pferde vermissen. Bis morgen früh haben alle Polizeiämter in einem Umkreis von zweihundert Werst Nachricht von deinem Verschwinden. Man findet dich bestimmt und damit auch mich.

Sie saß regungslos, mit den Zügeln in der Hand.

„Und was tust du", fragte sie leise, „wenn du gut nach Peking kommst?"

„Ich fahre weiter nach Amerika und von dort nach Deutschland. In Deutschland habe ich Verwandte."

„Es wird mir nie gelingen, nach Deutschland zu kommen", sagte sie ruhig, ohne ihn anzublicken.

Er schwieg. Sie wartete eine Weile auf ein Wort von ihm, aber sie wartete vergebens.

Da erhob sie sich, reichte ihm die Zügel und stieg aus.

Er schwang sich hastig auf den Sitz, den sie verlassen hatte.

„Danja!" sagte er zärtlich, neigte sich aus dem Schlitten, ergriff ihre Hand und küßte sie.

„Hast du vergessen, was ich dir neulich sagte?" fragte sie. Und sie lächelte. Er hatte es nicht vergessen. Dieses Lächeln mahnte ihn deutlich genug.

„Du mußt darüber hinwegkommen!" stöhnte er.

Ihr Lächeln blieb. Sie trat ein wenig zur Seite.

„Gott sei mir dir, Iwan Iwanowitsch!"

„Danja!" schrie er auf. Aber zugleich gab er den Pferden die Peitsche. Der Schlitten fegte davon, daß der Schnee hoch aufstob.

Iwan blickte nicht zurück. Er war gewiß, sie würde dort am Wege stehen, solange er sie sehen konnte. Auch danach noch würde sie dort stehen. Bis tief in die Nacht hinein würde sie dort stehen. Und die sibirischen Winternächte sind so kalt, daß niemand sie länger als eine Stunde lang im Freien ertragen kann, mag er auch in kostbaren Pelz gekleidet sein. Iwan schluchzte verzweifelt. Seine Tränen hafteten als Eisperlen am Baschlik. Aber er raste unentwegt weiter auf der Straße nach Minusinsk. Denn er war nach Wochen der Ruhe jetzt wieder ein Flüchtling vor der Meute der russischen Polizei und nichts weiter als ein Tier, das man hetzt und das nichts Höheres kennt als seine Flucht.

Korpulenz — eine Gefahr des Winters.

Erfahrungsgemäß neigt der Körper in den Wintermonaten mehr zur Fettbildung, weil die Stubenluft in Verbindung mit der jetzt mehr sitzenden Lebensweise den Stoffwechsel ungünstig beeinflußt und das Blut träger und dicker werden läßt. Darum merkt man jede Anstrengung doppelt und dreifach. Anders ist es, wenn man den bekannten Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee trinkt. Er sorgt für eine unschädliche Gewichtsabnahme und Blutauffrischung. Der Tee ist in den meisten Apotheken und Drogerien erhältlich. Eine ausführliche Beschreibung erhalten Sie kostenlos von der Firma: „Hermes", Fabrik pharm. kosm. Präparate, München SW., Gülstraße 7.

KABINETT / HOCHGEWÄCHS / LILA

Dein SEKT sei Deinhard

BOHM

Neues aus aller Welt.

Großfeuer in Berlin.

Eine Lackfabrik in Flammen.

m. **Berlin**, 7. Febr. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Gegen 7½ Uhr brach heute morgen im Dachgeschoß Dresdner Straße 97 Ecke Alexandrinenstraße ein Großfeuer aus, zu dessen Bekämpfung die Feuerwehr mit sieben Löschzügen anrücken mußte. Der Brand entstand in dem im vierten Stock gelegenen Lagerraum der Farben- und Lackfabrik und Glasätzerei Moderow und setzte in kurzer Zeit den Dachstuhl des Quergebäudes im dritten Hof in Flammen und griff auf beide Seitenflügel über. Auf den Alarm der Hausbewohner entsandten gleichzeitig verschiedene Wachen einen Hauptwachzug an die Brandstätte. Der erste Alarm war von der Alexandrinenstraße aus erfolgt, so daß die zuerst eintreffende Wehr von dieser Seite ihre Löschtruppen vorschickte. Kurz darauf begannen auf der anderen Seite von der Dresdner Straße her weitere Mannschaften mit dem Löschangriff, ohne etwas von der gleichzeitigen Tätigkeit auf der anderen Seite zu wissen. Mitten im Qualm des brennenden Dachgeschosses trafen sich dann die beiden Löschmannschaften.

Es wurde insgesamt mit sieben Röhren Wasser gegeben, auch waren zwei mechanische Leitern in Tätigkeit. Vernichtet wurde das gesamte im Dachgeschoß befindliche Lager der Firma Moderow, das hauptsächlich in Bergen von leeren Farbenflaschen und ihren Strohumhüllungen bestand. Obgleich der Brand in den vierten Stock durchschlug, gelang es der Wehr, weiteren Schaden zu verhüten und die Flammen vor einem Uebergriff auf das im zweiten Hof untergebrachte Paketpostamt 14, das stark gefährdet war, abzuwehren. Um 9 Uhr war das Feuer gelöscht. Seine Entstehungsursache ist noch unbekannt. Sie ist wahrscheinlich auf einen defekten Schornstein zurückzuführen.

Eine Wattefabrik durch Feuer zerstört.

TU. **Lennep i. Westf.**, 7. Febr. Am Donnerstag abend entstand in der Wattefabrik C. F. Schnabel in Hückeswagen Großfeuer, das in 1½ Stunden das ganze Fabrikgebäude zerstörte. Auch einige kleinere Arbeiterhäuser fielen den Flammen zum Opfer.

Feuer auf einem japanischen Schiff.

TU. **London**, 7. Febr. Wie aus Tokio gemeldet wird, brach an Bord des noch im Bau befindlichen 17 000 Tonnen großen Motorschiffes „Tatsudamara", das in Kürze seine erste Reise antreten sollte, ein Feuer aus, bei dem vier Arbeiter verbrannten. 24 Kabinen wurden vollständig zerstört. Der Schaden wird auf über zwei Millionen Mark geschätzt.

Wieder ein Ueberfall auf einen Eisenbahnzug.

TU. **Bukarest**, 6. Februar. Am Mittwoch wurde auf den D-Zug Bukarest—Jassy in der Nähe der Station Buzeau ein Raubüberfall verübt. Wieder wurde der Zug durch Ziehen der Notbremse zum Stehen gebracht, als der Zug im Begriff war, den Buzeau-Fluß zu überqueren. Das Zugpersonal verfolgte die Banditen und konnte beobachten, wie sie mit Gepäckstücken beladen im Wald verschwanden. Die Banditen gaben Schüsse auf das Zugpersonal ab und machten auf diese Weise eine Verfolgung unmöglich.

Flugschüler Espenlaub tot.

TU. **Düsseldorf**, 7. Febr. Der Flugschüler Hans Espenlaub, der Bruder des bekannten Konstrukteurs, stürzte am Donnerstag auf dem Flughafen Düsseldorf bei einem Uebungsflug ab. Der Flieger starb unmittelbar nach seiner Bergung.

Das Befinden des mexikanischen Präsidenten.

TU. **London**, 7. Febr. Der neue mexikanische Präsident Ortiz Rubio wird nach Meldungen aus Mexiko-Stadt für die nächsten 14 Tage ans Bett gefesselt sein. Gefahr für sein Leben besteht nicht. Das ganze diplomatische Korps in Mexiko hat dem Präsidenten und der Regierung Glückwünsche übermittelt. In Mexiko-Stadt wurden gestern eine Anzahl weiterer Personen unter dem Verdacht, an dem Anschlag auf den Präsidenten Rubio beteiligt gewesen zu sein, verhaftet. Der frühere Präsident Portez Gil erklärte, die Regierung sei fest entschlossen, in Durchführung ihrer Politik namentlich auch auf sozialem Gebiet eine feste Hand zu zeigen.

Der Attentäter ist, wie nun feststeht, ein Parteigänger des geschlagenen Präsidentschaftskandidaten Vasconcelos. Dieser veröffentlicht von Los Angeles aus eine Erklärung, in der er den Anschlag als eine Folge der blutigen Herrschaft von General Calles bezeichnet, die Verwundung von Präsident Rubio aber mit Hinweis darauf bedauert, daß dieser lediglich ein Werkzeug von Calles war.

Kundgebungen in Sevilla.

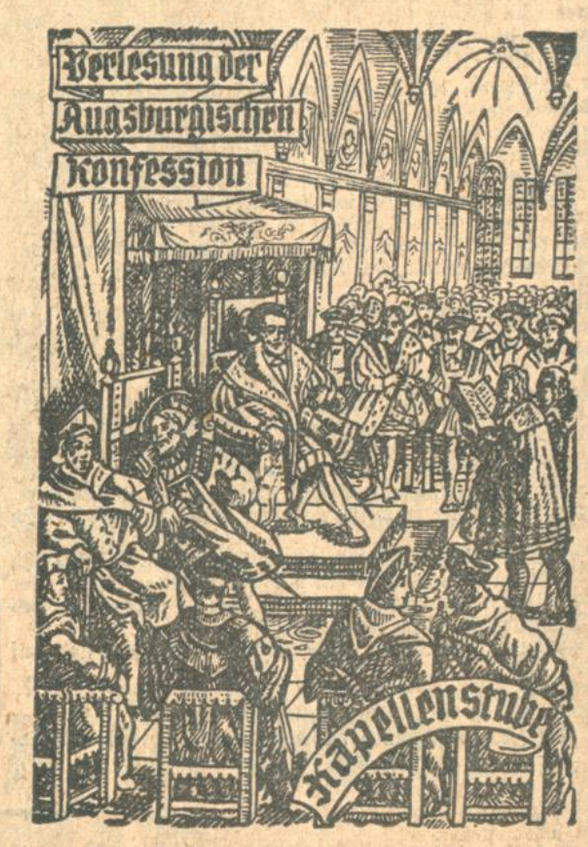
TU. **Madrid**, 7. Febr. Anläßlich der Trauerfeierlichkeiten am Jahrestage des Todes der Königin-Mutter kam es in Sevilla zu Kundgebungen gegen den Bürgermeister und die Stadtverordneten, die während der Regierungszeit Primo de Riveras ihr Amt angetreten haben. Dabei wurden auch gegen die Regierung gerichtete Rufe laut, weshalb die Polizei mit der blanken Waffe einschritt.

In Sagunto sind die Arbeiter der Hochofenwerke in den Streik getreten.

Schwere Explosion im Künstlerzimmer.

* **Straßburg**, 6. Febr. In der Wohnung der Tänzerin Garangini ereignete sich, während die Bewohnerin Besuch von einer Kollegin hatte, eine starke Explosion, die das ganze Zimmer zerstörte und das Haus mehr oder weniger in Mitleidenschaft zog. Die beiden Frauen wurden schwer verletzt aufgefunden und ins Spital gebracht, wo man ihren Zustand als ernst betrachtet. Man nimmt an, daß Gasolin, das die Tänzerin zum Reinigen der Kleider bei sich aufzubewahren pflegte, unbemerkt Dämpfe entwickelt hat, die die Explosion herbeiführten.

Zur 400-Jahr-Feier der Augsburgischen Konfession,



des von Melanchthon ausgearbeiteten Glaubensbekenntnisses der lutherischen Kirche, das auf dem Reichstage zu Augsburg am 25. Juni 1530 von den Protestanten vor Kaiser Karl V. verlesen wurde. (Nach alten Stichen.)

Ein Mercedes-Benz für 5980 - Mark

Der Geist, der Konstruktion und Arbeit beherrscht, die Erfahrungen, die ihnen zu Grunde liegen, schaffen allein Wert und Preiswürdigkeit eines Wagens. Tatsachen müssen es beweisen!
Das Urteil von vielen Tausend Besitzern, die seit Jahrzehnten nicht unterbrochene Reihe von Erfolgen in Prüfungen und Wettbewerben der Zuverlässigkeit, Schönheit und Zweckmäßigkeit schufen den Namen Mercedes-Benz zum Begriff für: Internationalen Wert zum günstigsten Preis!
Um unsre Marke einem noch größeren Kreis zugänglich zu machen, sind wir entschlossen, unsren Kunden einen neuen gewaltigen Vorteil zu gewähren. Wir liefern von jetzt ab unsren beliebten und bewährten, weiter vervollkommneten

Typ Stuttgart 200 (Zweiliter)

den wir in Großserien herstellen, in der bekannten erstklassigen Ausführung mit Original Sindelfinger Karosserie als viersitzigen Innenlenker zum Festpreis von

M. 5980 - (ab Werk)

Mit unsrem übrigen ausgewählten Typenprogramm können wir auch in mittleren und stärkeren Wagen den höchsten Gegenwert für den Kaufpreis bieten. Treffen Sie Ihre Wahl nie, ohne Mercedes-Benz geprüft zu haben.

MERCEDES BENZ

Automobil-Gesellschaft Schoemperlen & Gast, Karlsruhe, Sofienstraße 74-76-78, Fernruf 540/541.
Automobil-Gesellschaft Schoemperlen & Gast, Offenburg, Ortenbergerstrasse 26, Fernruf 2042.
Automobilhaus K. Sprich, Freiburg i. Br., Talstrasse 13-15 ● D. Baral, Pforzheim, Westl. Karl-Friedrichstrasse 63.
Daimler-Benz A.-G., Verkaufstelle Baden-Baden, Lichtentaler Allee 6.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 7. Februar 1930.

Ausbau des Vorortsverkehrs.

Die Verbindung mit der unteren Hardt.

Bekanntlich streben die Gemeinden der unteren Hardt und die Landeshauptstadt Karlsruhe schon lange an, anstelle der ungenügenden Zugsverbindungen auf der Linie Karlsruhe—Neureut—Hochstetten—Graben eine Kraftpostverbindung zwischen der Landeshauptstadt und diesen Orten, insbesondere den seither von der Bahnlinie weitab gelegenen Gemeinden Liedolsheim, Hochstetten und Rußheim, zustande zu bringen. Mancherlei Schwierigkeiten waren dabei zu überwinden, weil die Reichsbahnverwaltung die Führung einer solchen Kraftpostlinie aus Konkurrenzrücksichten nicht zulassen wollte. Nachdem nunmehr aber durch das bekannte Uebereinkommen zwischen der Reichsbahn und der Reichspostverwaltung ein gewisses Hand-in-Handarbeiten in derartigen Dingen gewährleistet ist,

wird nunmehr voraussichtlich ab 15. März d. J. die Kraftpostverbindung ins Leben treten.

In nachdrücklicher Weise haben sich für ihr Zustandekommen die Stadtverwaltung Karlsruhe, die hiesige Oberpostdirektion, der Karlsruher Verkehrsverein und die Hardtgemeinden selbst bemüht. Der Fahrplanentwurf sieht zweierlei Kurse vor und zwar solche, die zwischen Karlsruhe und Rußheim unter Berücksichtigung der Zwischenstationen verkehren, und solche, die zwischen Karlsruhe und Graben unter Auslassung der Gemeinden Rußheim und Liedolsheim eingerichtet sind. Die letzteren sollen die Triebwagenkurse der Reichsbahn ersetzen, die seither auf der Bahnlinie Karlsruhe—Eggenstein—Hochstetten—Graben liefen.

Es sind zwei Wagen in der Richtung nach Graben (vormittags 10.00 Uhr, nachmittags 14.25 Uhr) und zwei Wagen in umgekehrter Richtung (Graben ab 11.25 und 15.20 Uhr) vorgesehen. Sie schließen an die um jene Zeit im Hauptbahnhof Karlsruhe bezw. in Graben ankommenden und abgehenden Züge der Reichsbahn an.

Auf der Linie Karlsruhe—Rußheim und umgekehrt sind 6 bezw. 7 Kurse vorgesehen, die vormittags 6.45 ab Karlsruhe beginnen und abends 23.10 Uhr ab Karlsruhe endigen. In umgekehrter Richtung Rußheim ab vormittags 5.30, letzter Kurs abends ab 21.00 Uhr. Im übrigen sind die Fahrzeiten so gelegt, daß in erster Reihe der Arbeiter- und der Schülerverkehr, sodann aber auch der Einkaufsverkehr mit Karlsruhe und den Hardtorten befriedigt werden kann. Dabei ist ferner darauf Rücksicht genommen, daß die in der Nähe des Rheinhafens und in Mühlburg beschäftigten Arbeiter bis in unmittelbare Nähe ihrer Arbeitsstätten fahren können.

Die Linie Karlsruhe—Rußheim wird ihren Ausgangspunkt voraussichtlich von der Karlstraße (vom Restaurant Moninger) aus nehmen und dort umgekehrt endigen, damit die Fahrgäste unmittelbaren Anschluß an die städtische Straßenbahn haben. Auch die seitherige Zwischenlinie Karlsruhe—Eggenstein wird ihre Endhaltestelle von der Hans-Thomastraße an diesen Platz verlegen.

Die Wagen der Linie Karlsruhe—Graben, die den Anschluß an die Reichsbahn herstellen und die seitherigen Triebwagen der Bahn ersetzen sollen, laufen bis an den Hauptbahnhof und von da zurück (Haltestelle vor dem früheren Fürstenwartesaal). Die Fahrpreise für die einzelnen Strecken sind festgelegt. Sie werden zum Teil den seitherigen Eisenbahnfahrpreisen entsprechen, zum Teil wenig höher sein.

In der Gemeinde Rußheim muß eine Unterstellhalle für die Kraftwagen erbaut werden, in der Gemeinde Linkenheim ist eine solche bereits vorhanden. Die beteiligten Gemeinden haben sich zusammengetan, um die Erbauung der neuen Halle in Rußheim sicherzustellen.

So ist zu hoffen, daß nunmehr wirklich nach vieljährigen Bemühungen eine vielversprechende neue Vorortslinie für Karlsruhe zustande kommt, die manche Ausbaumöglichkeit bietet. An der Erteilung der noch ausstehenden formellen Genehmigung der zuständigen Behörden ist nicht zu zweifeln.

Wer hat die längsten Schulferien?

In allen deutschen Ländern erörtert man zurzeit die Umgestaltung der Schulferien. Eine Uebersicht über die Regelung der Ferienfrage im Auslande dürfte daher interessieren. Die kürzesten Ferien (77 Tage) haben Dänemark und Holland, gleich darauf folgt Deutschland mit 85 Ferientagen im Schuljahr. Längere Ferien haben die Schweiz (88 Tage), Italien (90 Tage), Norwegen (92 Tage), Polen (93 Tage), Oesterreich (99 Tage). Die längsten Ferien haben Frankreich mit 101, England mit 105, Schweden und die Vereinigten Staaten von Amerika mit 110 Tagen. — „Amerika, du hast es besser!"

*

Jahrestag der Krönung Papst Pius XI. Der auf den 12. Februar fallende Jahrestag der Krönung Papst Pius XI. wird in den Kirchen der Erzdiözese Freiburg am Sonntag, den 9. Februar gefeiert werden.

= **Badische Gewerbebücherei Karlsruhe.** Der Bücherschatz und die Vorlagenwerte dieser staatlichen öffentlichen Bibliothek werden während der langen Winterabende und der gegenwärtigen Zeit starker Arbeitslosigkeit zum Lesen und zur beruflichen Weiterbildung stark in Anspruch genommen. Wir möchten auch unsere Leser auf die Benützung hinweisen; nur die Kosten der Rücksendung entliehener Werke, die 5 Wochen behalten werden dürfen, sind zu zahlen. Die Bibliothekordnung und eine Bekanntmachung, welche die genauen Benützungsbedingungen, die Pflegegebiete der Bücherei und die Oeffnungszeiten des Lesesaals enthält, wird auf Ersuchen (Postkarte genügt) unentgeltlich abgegeben. Zur Aufgabe einer Bestellung genügt schon eine Umschreibung der Wünsche. Kataloge gibt die Bücherei zu billigen Preisen ab. So kostet der jetzt erschienene 3. Nachtragskatalog bei 300 Seiten Umfang nur 2 RM. Die Bücherei pflegt alle Gebiete des Gewerbes, des Handels, der Industrie, der Haus- und Landwirtschaft und Gärtnerei. Erfinder können sich unterrichten, aber auch vor Schaden bewahren, wenn sie die mit der Gewerbebücherei verbundenen Patentschriften-Auslegestelle benützen, das macht nicht nur keine Kosten, sondern es werden auch die Formulare zur Anmeldung von Patenten und Gebrauchsmustern unentgeltlich abgegeben. Die jetzigen langen Winterabende dürften manchem unserer Leser Gelegenheit zur Beanspruchung dieser staatlichen Einrichtungen geben, zumal sie nichts kostet.

In der Evangelischen Stadtkirche findet am Samstag, den 8. Februar, abends 8 Uhr, eine musikalische Abendfeier statt, bei welcher der vortreffliche Männerchor „Badenia" unter Meister L. Baumanns Leitung in dankenswertester Weise einige Perlen aus der geistlichen Männerchorliteratur vortragen wird. Fräulein Lulu Dorner, die sehr geschätzte einheimische Violinistin, spielt außer Stücken von Vercacini und Haydn das innige „Gebet" von Fr. Schubert. Kirchenmusikdirektor H. Vogel endlich hat zwei der erhabensten Orgelwerke von Bach und Mozart aufs Programm gesetzt. — So verspricht diese Abendfeier eine Stunde der Erhebung und Erbauung. Der Eintritt ist frei.

§ **Verkehrsunfälle.** Am Donnerstag stießen in der S-Kurve am Schlößchen Rüppurr zwei Personenkraftwagen im Begegnen zusammen, weil einer der Wagenführer die Kurve schnitt und so dem andern Wagen in die Fahrbahn geriet. Es entstand geringer Sachschaden. — Gegen 7 Uhr abends blieb der vollbesetzte städtische Verkehrsomnibus auf dem Weg nach dem Weiherfeld im Dammerstockweg infolge Bruchs einer der hinteren Wagenfedern liegen und mußte abgeschleppt werden. Der Omnibusverkehr mußte über Beiertheim umgeleitet werden. — Am Mittwoch abend stießen Ecke Kaiser- und Herrenstraße aus Gründen der Außerachtlassung des Vorfahrtsrechts zwei Personenkraftwagen zusammen. Beide Wagen wurden beschädigt.

Reform der Krankenversicherung.

II.

Von ungleich größerer Bedeutung sind die

die Bemessung des Krankengeldes

betreffenden Stellen des Referentenentwurfs. Das Krankengeld soll 50 v. H. des Grundlohnes betragen und kann nur dann, wenn die Arbeitsunfähigkeit länger als 6 Wochen dauert, von Beginn der siebenten Woche an auf 60 v. H. erhöht werden. Weiterhin kann für die Familienangehörigen des Versicherten zu dem Krankengeld ein Zuschlag treten, jedoch darf der Gesamtbetrag drei Viertel des Grundlohnes nicht übersteigen. Die z. Zt. geltenden Bestimmungen lauten dahin, daß als Regelleistung 50 v. H. des Grundlohnes als Krankengeld zu gewähren sind, welcher Satz jedoch von den Kassen auf 75 v. H. erhöht werden kann; außerdem darf das Krankengeld für Verheiratete und Ledige, sowie nach der Zahl der von denselben unterhaltenden Familienangehörigen abgestuft werden. Da zahlreiche Kassen, insbesondere die Betriebskrankenkassen, mehr als 50 v. H. des Grundlohnes als Krankengeld gewähren, würde die Annahme des Vorschlages des R. A. M. für viele Versicherte eine Verschlechterung mit sich bringen, in erster Linie für die Ledigen, denen dann auf Grund zwingender Vorschrift, die abwändern die einzelnen Kassen nicht in der Lage wären, während der ersten 6 Wochen ein Krankengeld nur in Höhe des halben Grundlohnes zustände.

Das Hausgeld, das die Familienangehörigen eines erkrankten Versicherten erhalten, solange dieser sich in einem Krankenhaus befindet, beträgt z. Zt., ohne Rücksicht auf die Zahl der unterhaltsbedürftigen Angehörigen, die Hälfte des Krankengeldes. Der Referentenentwurf behält diesen Satz als Grundleistung bei, schlägt darüber hinaus jedoch vor, daß falls der Versicherte mehr als einen Angehörigen zu unterhalten hat, für jeden weiteren Angehörigen zu dem Hausgeld ein Zuschlag in Höhe von einem Zehntel des Krankengeldes tritt. Der Gesamtbetrag darf aber das gesetzliche Krankengeld nicht übersteigen.

Mit der vorgeschlagenen

Staffelung des Kranken- und Hausgeldes

nach sozialen Gesichtspunkten, geht das R. A. M. nicht völlig neue Wege, sondern übernimmt diese Regelung aus der Knappschaftsversicherung, wo sie sich durchaus bewährt hat. Es dürfte daher auch in der Krankenversicherung mit ihrer Einführung zu rechnen sein.

Der Anspruch auf Kranken- und Hausgeld soll nach dem Referentenentwurf entgegen den bisher geltenden gesetzlichen Vorschriften ruhen, soweit der Versicherte Anspruch auf Arbeitsentgelt hat. Für solche Fälle kann die Satzung einer Kasse, soweit es möglich ist, den Beitrag ermäßigen, auch das Krankengeld von Beginn der siebenten Woche an auf 60 v. H. des Grundlohnes erhöhen. Sollte dieser Vorschlag Annahme finden, so würden von der Neuregelung wohl ausschließlich die Angestellten betroffen, die während der ersten 6 Wochen einer Erkrankung gesetzlich Anspruch auf Gehalt haben. Wenn es auch zu begrüßen ist, daß für den Wegfall des Kranken- bezw. Hausgeldes eine Beitragsermäßigung und eine Erhöhung des Krankengeldes von der siebenten Woche an eintreten können, so müssen die betroffenen Versichertenkreise aber verlangen, daß die vorgesehene Kannvorschrift unbedingt in eine Mußvorschrift für die Kassen umgewandelt wird.

Die RVO. sieht bisher

die Familienhilfe

(Krankenpflege und Sterbegeld) als freiwillige Mehrleistung der Kassen vor, die auch bereits in ihrer überwiegenden Mehrzahl diese Leistungen gewähren. Von dieser Erwägung wird wohl das RAM. ausgegangen sein, wenn es in dem Entwurf vorschlägt, daß jemand, der einer Krankenkasse mindestens drei Monate angehört hat, für seinen Ehegatten und seine Kinder auf die Dauer von 13 Wochen Anspruch auf freie Krankenpflege erwirbt, während von den Kosten für Arznei und Heilmittel die Kasse nur die Hälfte zu tragen hat. Die Unterstützungsfrist kann verlängert werden.

Aus der Kannvorschrift über die Erhebung einer Gebühr in Höhe bis zu 10 Reichspfennig für die Ausstellung eines Krankenscheines für Kassenmitglieder oder deren Angehörige, will der Referentenentwurf eine Mußvorschrift machen, ohne vorerst die Höhe der zwangsweisen Gebühr zu nennen. Auf diese Weise soll eine ungerechtfertigte Inanspruchnahme der Kassen verhindert werden, obwohl anderseits zu befürchten ist, daß insbesondere die geringer Entlohnten die Ausgabe für einen Arztschein solange wie möglich hinausschieben und dann schließlich ärztliche Hilfe zu spät in Anspruch nehmen. Da vor allem die Gewerkschaften gegen die vom RAM. vorgeschlagene Neuregelung sind, ist sicherlich mit einer Ablehnung derselben zu rechnen.

Als Ausgleich für die Gebühr für die Ausstellung des Krankenscheines soll nach dem Referentenentwurf die besondere Beteiligung der Versicherten an den Kosten für Arznei und Heilmittel wegfallen. Es handelt sich hier um eine Mußvorschrift der RVO. die aber in den Satzungen fast aller Krankenkassen fehlt und daher völlig unbeachtet bleibt, ohne daß dagegen von den Aufsichtsbehörden eingeschritten wird. Das von dem RAM. angebotene Aequivalent ist also recht zweifelhafter Natur.

Wenn der Referentenentwurf eine Herabsetzung der in der RVO. vorgesehenen Beitragshöchstsätze vorschlägt, handelt es sich hierbei wohl mehr um eine schöne Geste als um einen in ernstliche Erwägung zu ziehenden Vorschlag, da eine etwaige Einführung der oben dargelegten Leistungsverbesserungen nicht zu unterschätzende Anforderungen an die Finanzkraft der einzelnen Kassen stellen wird.

Während die RVO. jetzt vorschreibt, daß die Krankenkassen eine Rücklage mindestens im Betrage der Jahresausgabe je nach dem Durchschnitt der letzten drei Jahre anzusammeln und auf diese Höhe zu halten haben, soll nach dem Referentenentwurf ein Betrag in Höhe des vierten Teiles der Jahresausgabe genügen. Bei der sicher zu erwartenden Annahme dieses Vorschlages könnte dann wohl auch eine Ermäßigung der in vielen Kassen hohen Beiträge eintreten.

Organisation.

Ueber die in dem Referentenentwurf enthaltenen Vorschläge über die Organisation der Versicherungsträger in der Krankenversicherung soll hier nur wenig gesagt werden, da sie im allgemeinen auf weniger Interesse rechnen dürfen und mehr interne Angelegenheiten der Kassen und ihrer Verbände sind.

Bei dem von dem Referentenentwurf über die Voraussetzungen für die Errichtung und den weiteren Bestand von Krankenkassen gemachten Vorschlägen ist der Gedanke nicht ganz von der Hand zu weisen, daß damit die Betriebs- und Innungskrankenkassen getroffen werden sollen.

Für die Durchführung der Krankenversicherung bringt der Referentenentwurf einen Hauptausschuß in Vorschlag, dem Vertreter der wirtschaftlichen Spitzenvereinigungen der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer (im Verhältnis 2:1), Vertreter der Spitzenverbände der Krankenkassen, der Aerzteverbände und der sozialen Medizin, Vertreter des Reichsversicherungsamtes und schließlich solche des RAM. angehören sollen. Der Hauptausschuß, dem das RAM. einen sehr umfangreichen Aufgabenkreis zugedacht hat, wird nichtsdestoweniger von allen Seiten einmütig abgelehnt, wenngleich natürlich aus z. T. recht verschiedenen Beweggründen.

Weiterhin sollen nach dem Referentenentwurf die Spitzenverbände der Krankenkassen öffentlich-rechtliche Eigenschaft erhalten und dann dem RAM. unterstellt werden, ohne daß jedoch gleichzeitig den Kassen der Beitritt zu einem Verbande vorgeschrieben wird.

Schließlich schlägt der Referentenentwurf noch vor, daß für die Krankheitsverhütung im allgemeinen und für die Durchführung von Maßnahmen der sozialen Hygiene, die Krankenkassen im Bereich eines Versicherungsamtes einen Verband bilden.

Wie man aus den vorstehenden Darlegungen sieht, ist das vom RAM. vorgelegte Reformprogramm zur Krankenversicherung sehr umfangreich, doch dürfte noch lange Zeit vergehen, bis auch nur ein Teil davon im Wege der Reichsgesetzgebung beschlossen wird. Man darf vor allem nicht vergessen, daß das letzte Wort die Parteien des Reichstages zu sprechen haben, die sich bei ihren Entscheidungen nicht nur von rein sachlichen Erwägungen, sondern überwiegend von parteipolitischen Rücksichtnahmen leiten lassen werden. Dr. Th.

Karlsruher Filmschau.

Badische Lichtspiele. Sommerzeit! Lachender blauer Himmel, so recht ein Tag zum Wandern. Zwei junge Menschen, die sich vor Tagen am Altar die Hände reichten, um gemeinsam durchs Leben zu wandeln, verließen schon im Morgengrauen ihre Kreisstadt. Mehr und mehr nimmt die blühende, schweigsame Heide sie auf. Da plötzlich liegt vor ihren Füßen ein Grab, stark von Rosen überwuchert, darauf ein Steinkreuz, kein Name war mehr zu lesen. Ein alter Schäfer in der Nähe erbietet sich, ihnen die Geschichte des einsamen Grabes hier auf der Heide zu erzählen. Und diese Geschichte gibt uns im Bilde wieder der Film „Rosen blühen auf dem Heidegrab", der vom Freitag, den 7. Februar ab, im Konzerthause zur Erstaufführung gelangt. Sie führt in die schwere Zeit von 1866, wo die Hand der Bedrücker auch das kleine Heidedorf in der Nähe nicht verschonte. Sie erzählt von Treue und Liebe, von Haß und Verrat und sie erzählt die Geschichte der tapferen Gastwirtstochter Luise und ihres Bruders Joachim, dessen vaterlandstreues Herz unter der krachenden Salve verbluten mußte, um nun hier namenlos unter den blühenden Rosen der Heide zu modern. Zu dem prächtigen Filmwerk haben Jugendliche Zutritt. Das reiche Beiprogramm führt uns in interessanten und teils humorvollen Bildern hinaus in die Winterwelt. Ein Spielprogramm, das wohl allseitig Beachtung und Freude finden wird.

Residenz-Lichtspiele (Waldstraße). Lilian Harvey, wohl die beliebteste Filmlustspielsoubrette, zeigt sich in ihrem soeben fertiggestellten neuesten Ufa-Film: „Wenn du einmal dein Herz verschenkst . . ." nach dem Roman „Der Vagabund vom Aequator" von Ludwig v. Mohl. Voll Uebermut und humorsprühender Laune spielt sie hier die Rolle eines entzückenden Farmermädchens, das so gerne eine mondäne Frau werden möchte und es auch wird. Ihre Gegenspieler in dieser heiteren Filmposse sind die beliebten Filmdarsteller Jac Sym und Harry Halm. — Das Beiprogramm zeigt den hochinteressanten Kulturfilm: „Pittoreske Meerestiere", ein Meisterwerk filmischer Kleinkunst. Meeresschlamm aus vielen tausend Metern Tiefe, Radiolarien und andere Kleintiere des Meeres, unter das Mikroskop genommen, offenbaren den unbegrenzten Formenreichtum der Natur. Eine Groteske und die aktuelle Wochenschau vervollständigen das interessante Programm.

Palast-Lichtspiele, Herrenstraße 11. Käthe von Nagy, als Hauptdarstellerin im neuen Film „Mascottchen" entzückt abermals durch ihre Frische, die Natürlichkeit ihrer Bewegungen und quecksilbriges Temperament, mit dem sie lachend und tollend die Aufgabe meistert. Köstliche Typen schufen Kurt Vespermann, Jacob Tiedtke und Max Gülstorff, die mit vereinter Heiterkeit zum glücklichen Gelingen des Films beitrugen. Der zweite Film „Die Zirkusprinzessin" ist ein Publikumsfilm erster Ordnung. Romantisch und reich an Personen, Handlung und Aufwand. Der Hauptdarsteller „Harry Liedtke" ist wie immer in seiner Rolle beweglich, elegant und liebenswürdig.

Gloria-Palast, am Rondellplatz, zeigt im neuen Programm, den deutschen Großfilm „Madame Lu" (Frauenberatung). Der Autor und Regisseur Franz Hofer hat es ausgezeichnet verstanden in dem Film das Thema der Sprechstunden der sogenannten weißen Frauen in dezenter Art und Weise zu beleuchten. Die erstklassige Besetzung wie: Ida Wüst, Hans Mierendorf, Eva Speyer, Robert Thiem und Rudolf Lettingen verbürgen eine vorzügliche Darstellung.

Nachtvorstellung im Gloria-Palast. Freitag, den 7. und Samstag, den 8. Februar, gelangt abends um 11 Uhr der Film „Hygiene der Ehe" zur Aufführung. Herr Dr. med. Ornstein aus Karlsruhe wird diesen Film durch einen Vortrag besonders erläutern.

Im Union-Theater läuft zur Zeit der deutsche Millionenfilm „Das Schiff der verlorenen Menschen". Fritz Kortner und Marlene Dietrich, die deutsche Greta Garbo, sind Träger der Hauptrollen. Modernste Technik, Ozean-Flug, Ueberseeverkehr neuester Ozeanriesen sind in diesem Filmwerk mit dem romantisch-abenteuerlichen Milieu auf und um einen alten Schmugglerschoner handlungsstark und bildwirksam komponiert. In monatelanger, mühevoller, aufreibender Detailarbeit hat der Regisseur in prächtig fesselnden Bildern voll Echtheit, Kraft und ungekünstelter Wildheit ein Meisterwerk geschaffen. Unter hohen Kosten schuf der die Bauten leitende Architekt, in Originalgröße das Ebenbild eines heute noch in den esthnischen Gewässern kreuzenden uralten Dreimasterschoners, um die Detail- und Innenaufnahmen zu drehen. Vier Wochen drehte der Kameramann auf den morschen Balken des Schoners in Sturm und Wetter auf der Ostsee die gefahrvollen Außenaufnahmen. Es wurde mit allen Schikanen modernster Aufnahmetechnik gearbeitet — kurz es sind die Voraussetzungen für ein Filmwerk von Meisterwert gegeben. Das Beiprogramm ist wie immer eine gern gesehene Zugabe.

Geschäftliche Mitteilungen.

In dem in Karlsruhe und Umgebung gutbekannten Schuhhaus Bertolde, Kaiserstraße 108, werden Schuhe in guter Lederausführung zu dem bill. Preis von 7.90 Mark verkauft. (Siehe Anzeige).

Wasserballspiel

Schwimmverein „Neptun" Karlsruhe — KSV. 99 1:11 (0:6).

In der Wasserball-Winterrunde standen sich am Donnerstag abend im Vierordtsbad die Wasserballmannschaften der beiden Lokalrivalen „Neptun"-Karlsruhe und KSV. 99 im Rückspiel gegenüber.

Hatte der KSV. am vergangenen Dienstag im Vorspiel gegen „Neptun" mit 8:4 schon einen reichlich hohen Sieg davongetragen, so war das gestrige Resultat mit 11:1 für die „Neptun"-Leute geradezu katastrophal. Die Hauptschuld an dieser Niederlage trägt auch diesmal wieder der völlig versagende Torwart Kretz, der allerdings von dem Verteidigerpaar keinerlei Unterstützung erhielt. Beim Sieger war der gesamte Sturm wieder glänzend disponiert, sodaß das gegnerische Tor sehr oft in einem Hagel kerniger Schüsse stand. Holl im Tor schien unüberwindlich; er bewältigte die schwierigsten Situationen in sicherer Manier. Als Schiedsrichter amtierte Herr Epp aus Heidelberg, der zur vollsten Zufriedenheit beider Parteien seine Aufgabe erledigte.

Der KSV. 99 wird nun gegen „Nikar"-Heidelberg zur Ermittlung des badischen Meisters anzutreten haben.

Der Seniorchef

des Hauses H. & Co. ist mit seinen 79 Jahren noch von einer solchen geistigen Frische und körperlichen Rüstigkeit, daß er täglich bei allen wichtigen Entscheidungen selbst mitwirkt. Die Bürde des Alters ist ihm kaum fühlbar geworden. –

„Solange Arterien, Herz, Nerven und Nieren in Ordnung sind – pflegt er zu sagen – bleibe ich jung. Und da ich stets den coffeinfreien und unschädlichen Kaffee Hag trinke, vermeide ich es, diese wichtigsten Organe Einflüssen auszusetzen, die ihnen schaden könnten. Ich kann sogar abends meinen Mokka trinken, so schwarz ich ihn nur mag – aber Hag muß es sein!"

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 7. Febr. (Eigenbericht.) Das fast vollständige Versiegen des Ordereingangs beeinträchtigte die Stimmung an der Börse heute wieder wesentlich. Das Kursniveau war im allgemeinen wenig verändert, doch waren wieder überwiegend Rückschläge festzustellen. Die Spekulation war nicht geneigt, ohne Mithilfe des Publikums und der Provinz sich zu engagieren und verhielt sich äußerst reserviert. Die Stimmung stand weiter unter dem Druck der Vorschläge, die zur Sanierung des Defizits vom Reichsfinanzminister vorgebracht wurden. Für 1930 wird ein Defizit von etwa 700 Mill. veranschlagt, von dem etwa 300—400 Millionen durch neue Steuererhöhungen gedeckt werden sollen. Einmal wird die Erhöhung der Bier- und Umsatzsteuer oder eine doppelte Biersteuererhöhung und Wiedereinführung der Weinsteuer und Erhöhung des Kaffee- und Teezolls gefordert. Selbst die Newyorker Diskontermäßigung blieb wie auch gestern die Londoner Bankratenermäßigung ohne Einfluß. Auch von der bevorstehenden Einigung in der Hapag-Angelegenheit ließ sich die Spekulation nicht anregen. Auf der anderen Seite verwies man auf den erneuten Rückgang im Roheisenabsatz, die Feierschichten im rheinischen Braunkohlenbergbau und den Rückgang der Ruhrkohlenförderung.

Am Geldmarkt gaben die Sätze weiter nach. Tagesgeld 6 bis 8 Prozent, Monatsgeld 7—8.25 Prozent. Der Dollar war mit 4.1850 etwas schwächer. London-Kabel 4.8652.

Im weiteren Verlauf zeigte das Geschäft Spuren von Belebung. Verspätet eingetroffene Kauforders und die fortschreitende Erleichterung am Geldmarkt veranlaßten die Spekulation teilweise zu Rückkäufen.

Der Privatdiskont konnte für beide Sichten mit unverändert 5.75 Prozent festgesetzt werden.

Die Börse schloß in ruhiger Haltung. Nachbörslich verzeichneten Reichsbankanteile großes Interesse. Die Aktien wurden mit 306 Prozent gehandelt. Golddiskontbank wurden mit 109 Prozent gesucht. Im übrigen hörte man AEG. 181.5, Chade 342, Farben 167.75, Goldschmidt 72.5, Siemens 281.75, Polyphon 272, A.-G. f. Verkehr 114.5, BMW. 81.5, Gelsenkirchen 139.75, Salzdetfurth 363, Stöhr 106.75, Neubesitz 9.30, Altbesitz 53.3.

Frankfurter Börse.

Frankfurt a. Main, 7. Febr. Die Börse war gegenüber den anderen Tagen nur wenig verändert. Die Grundstimmung war wohl etwas freundlicher, da, nachdem nun auch die Newyorker Bundesreservebank eine Diskontsenkung vorgenommen hat, die Geldmarktverflüssigung weitere Fortschritte machen kann. Aber nur stimmungsgemäß konnte hiervon eine Anregung ausgehen, denn das Geschäft erfuhr trotzdem keine Belebung. Das Publikum fehlte immer noch. Auch war von einer Beteiligung des Auslandes am Geschäft kaum etwas zu bemerken. Die Kulisse war daher sehr zurückhaltend und trat nur in Einzelfällen zu Deckungen. Zur Lustlosigkeit und Zurückhaltung trugen vor allem die schwachen Auslandsbörsen bei. Gegenüber der gestrigen Abendbörse war die Kursgestaltung zur Eröffnung nicht einheitlich. Am Chemiemarkt eröffneten J. G. Farben 1½% fester.

Am Elektromarkt konnten Siemens, nachdem dieses Papier an der gestrigen Abendbörse einen größeren Verlust zu verzeichnen hatte, bis zu 2 Proz. gewinnen. Die übrigen Werte dieses Marktes leicht nachgebend. Nur Licht und Kraft konnten 1 Proz. anziehen. Montanwerte uneinheitlich. Gesfürel, Buderus und Schuckert bis 1½ Proz. nachgebend. Dagegen besteht einiges Interesse für Klöckner, Mannesmann und Rheinstahl, die von 1½ bis 2½ Proz. anzogen. Von lokalen Werten waren Metallgesellschaft gesucht und 1 Proz. fester. Banken neigten eher zur Schwäche. Barmer Bank konnte weiter etwas anziehen. Dresdener Bank und Kommerzbank, sowie Diskontogesellschaft verloren bis 1 Proz. Reichsbank konnte dagegen auf Rückdeckungen 1½ Proz. höher eröffnen. Renten lagen gut behauptet. Türken waren trotz des Dementis, daß die türkische Regierung ein Moratoriumsgesuch vorbereitete, eher etwas schwächer.

Eröffneter Konkurs. Ludwigshafen: Adolf Gehrein, Kraftfahrzeuggeschäft mit Reparaturwerkstätte, Ludwigshafen.

Mannheimer Börse.

Mannheim, 7. Febr. (Eigenbericht.) An der Effektenbörse war die Tendenz gut behauptet. Badische Bank 164, Pfälzische Hypothekenbank 141, Rhein. Hypothekenbank 152, Deutsche Linoleum 253, Enzinger-Union 81, Mez Söhne 78, Waatz u. Freytag 87, Westeregeln 217, Zellstoff Waldhof 212.

Londoner Börse

London, 7. Februar (Drahtbericht). Anfang

	6. 2.	7. 2.		6. 2.	7. 2.		6. 2.	7. 2.
Engl Cs. 2½	54	54⅛	Braz. Tract.	39⅛ †	39⅛	Glanzstoff	13.8	1¼
Anaconda	16¼	16¼	Int. Hodgs.	5⅞	5⅝	Swed. Match	17⅝	17⅝
Rio Tinto	46⅝	46⅝	Mex TramC	28½	28½	East Rand	10.10½	11
DeBeersDef	10	10	Celanes Ord	13.9	13.9	Schwd Kug.	12½	12¼
Mex Eagle	13.3	13.1½	Courtaulds	51.10½	51.10½	Intern Nick.	41⅛	40⅝
Royal Dutch	33	33	Polyphon	2¾	2⅝	Kreug & Toll	30⅛	30¼
ShellTransp	4¾	4¾	Gramophon	4⅝	4⅝	Mex c. Ligh	73	73
Can. Pacif.	206	208½	Columbia	6⅞	6⅝	4% Türk. unt	18½	17

† excl.

Warenmarkt.

Berlin, 7. Febr. (Funkspruch.) Produktenbörse. Die bedeutungslosen Veränderungen der Weizenpreise an den internationalen Getreideplätzen bringen für den Berliner Markt keinerlei Anregung, haben vielmehr die schwere Geschäftslage, die in der schlechten Verfassung des Mehlhandels ihre nächstliegende Begründung findet, sich fortsetzen lassen. Handel und Erzeuger halten unbedingt zurück; die amtlichen Kurse brachten denn auch für prompte Ware und Lieferung fast unveränderten Stand. Roggen wird weiterhin kräftig vom Inland angeboten, da der Verkauf in Berlin bekanntlich als Folge der anhaltenden Stützungen mehr Nutzen bringt als anderweitig. Terminware wurde vorn einige Pfennig höher notiert. Für Juli ergab sich ein Plus von 2 RM. Gerste ist nicht unterzubringen. Hafer kann ungefähr seine letzten Preise behaupten.

Berlin, 7. Febr. (Funkspruch.) Amtliche Produktennotierungen (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 76—77 Kg. 234—237, März 249—248, Mai 260—259 u. Br., Juli 269.50, schwächer; Roggen: Märk. 72 Kg. 157—163, März 171.25 bis 171—171.25, Mai 179.50, Juli 183—181.50, stetig; Gerste: Braugerste 160—170, Futter- und Industriegerste 138—141, ruhig; Hafer: Märk. 123—133, März 138—137, Mai 144.50, Juli —, ruhig; Mais: Tendenz still; Weizenmehl 28—34.75, still; Roggenmehl 21—24.50, still; Weizenkleie 8—8.50, still; Roggenkleie 8—8.25, still; Erbsen, Viktoria 23—31 Kl. Speiseerbsen 20—23; Futtererbsen 17—18; Peluschken 17—19; Ackerbohnen 17.50—19; Wicken 19—24; Lupinen, blaue 13.50—15; Lupinen, gelbe 17—18; Serradella neu 24—29; Rapskuchen 16—16.40 (Basis 38 Prozent); Leinkuchen 20—20.20 (Basis 37 Prozent); Trockenschnitzel 6.70—6.90; Sojaextraktionsschrot 13.60—14.20 (Basis 45 Prozent); Kartoffelflocken 13.25—13.60 RM.

Magdeburg, 7. Febr. Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen — RM. Tendenz still. **Terminpreise** für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo netto): Februar 9.15 B., 9.00 G.; März 9.10 B., 9.05 G.; April 9.25 B., 9.15 G.; Mai 9.35 B., 9.25 G.; August 9.75 B., 9.65 G.; Oktober 9.85 B., 9.80 G.; Dezember 10.00 B., 9.95 G. Tendenz stetig.

Bremen, 7. Febr. Baumwolle. Schlußkurs. American Middl. Univ. Standard 28 mm loco per engl. Pfund 17.32 Dollarcents.

Bremen, 7. Febr. (Funkspruch.) Baumwoll-Terminnotierungen (11 Uhr) in Dollarcent: März 16.18 G., 16.28 B.; Mai 16.43 G., 16.48 B.; Juli 16.73 G., 16.77 B.; Oktober 17.38 G., 17.42 B.; Dezember 17.44 G., 17.45 B.; Januar 17.42 G., 17.46 B. Tendenz abgeschwächt.

Liverpool, 7. Febr. (Funkspruch.) Baumwolleröffnungskurse (in engl. Pfund): März 8.28—8.29, Mai 8.40—8.41, Juli 8.50, Oktober 8.60, Dezember 8.63, Januar 8.65. Ruhig, aber behauptet.

Herbertingen, 7. Febr. Viehmarkt. Der gestrige Markt zeigte in allem ein günstiges Bild. Die Zufuhr stieg bis auf 165 Stück, wovon 10 41 Farren, 59 Ochsen, 217 Kalbeln, 87 Kühe, 251 Jungrinder und 10 Kälber. Anfänglich flauer Markt, später war sehr guter und flotter Handel. Verkauft wurde fast über dreiviertel der ganzen Zufuhr. Die Ausfuhr nach außerwürttembergischen Gebieten war gegenüber dem Vormarkt um vieles angewachsen. Die Preise waren anfänglich infolge des flauen Handels gedrückt, hielten sich später auf derselben Höhe wie am Vormarkt, erhöhten sich am Schluß über die Preise auf dem Januarmarkt. So wurden bezahlt für Farren 1. Kl. 1000, 2. Kl. 720, 3. Kl. 560 Reichsmark; Ochsen 1. Kl. 850, 2. Kl. 670; Kalbeln 1. Kl. 870, 2. Kl. 690—700, 3. Kl. 530—560; Kühe 1. Kl. 660, 2. Kl. 550, 3. Kl. 380; Jungrinder 1. Kl. 460, 2. Kl. 320—350, 3. Kl. 200—230 RM. Begehrt wurde sowohl Zucht- wie Mastvieh. — **Schweinemarkt.** Zugeführt wurden 90 Stück, davon 86 Ferkel, 3 Mutterschweine und 1 Eber. Der Handel war lebhaft, verkauft wurde viel. Bezahlt wurden pro Paar Ferkel 90 bis 100 RM.; für Mutterschweine 300—350 RM. Nächster Monats-Vieh- und Schweinemarkt am Donnerstag, den 6. März 1930.

Berlin, 7. Febr. Metallnotierungen für je 100 Kg. Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Vereinigung für die Dt. Elektrolytkupfernotiz) 170.25 RM. **Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes** (die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für prompte Lieferung und Bezahlung) Originalhüttenaluminium, 98 bis 99 Prozent in Blöcken 190, desgl. in Walz- oder Drahtbarren, 99 Prozent 194, Reinnickel, 98 bis 99 Prozent 350, Antimon-Regulus 60—63, Feinsilber (1 Kg. fein) 59.50—61.50 RM.

Berliner Devisennotierungen vom 7. Februar 1930.

	6. Febr. Geld	6. Febr. Brief	7. Febr. Geld	7. Febr. Brief		6. Febr. Geld	6. Febr. Brief	7. Febr. Geld	7. Febr. Brief
Amsterd.	167.80	168.14	167.80	168.14	Wien	58.885	59.005	58.875	58.995
Buen. Air	1.560	1.564	1.563	1.567	Prag	12.376	12.396	12.371	12.391
Br.-Antw	58.275	58.395	58.27	58.39	Jugoslav	7.370	7.384	7.370	7.384
Oslo	111.70	111.92	111.70	111.92	Budapest	73.11	73.25	73.10	73.24
Kopenhag	111.85	112.07	111.83	112.06	Bulgarien	3.027	3.033	3.027	3.033
Stockholm	112.23	112.45	112.18	112.40	Lissabon	18.80	18.84	18.78	18.82
Helsingf.	10.515	10.535	10.515	10.535	Danzig	81.32	81.48	81.32	81.48
Italien	21.89	21.93	21.88	21.92	Konstant.	1.923	1.927	1.910	1.914
London	20.344	20.384	20.342	20.382	Athen	5.405	5.415	5.405	5.415
Newyork	4.1825	4.1905	4.181	4.189	Canada	4.142	4.150	4.141	4.149
Paris	16.395	16.435	16.385	16.425	Uruguay	3.706	3.714	3.646	3.654
Schweiz	80.735	80.995	80.72	80.88	Kairo	20.865	20.905	20.85	20.90
Spanien	54.90	55.00	54.75	54.85	Island	91.86	92.04	91.81	91.99
Japan	2.056	2.060	2.056	2.06	Reval	111.45	111.67	111.45	111.67
Rio de J.	0.481	0.483	0.477	0.479	Riga	80.52	80.68	80.62	80.78
					Bukarest	2.488	2.492	2.489	2.493

Züricher Devisennotierungen vom 7. Februar 1930.

	6. 2.	7. 2.		6. 2.	7. 2.		6. 2.	7. 2.
Paris	20.32	20.31½	Stockh.	139.00	139.00	Belgrad	9.12.75	9.12¾
London	25.19½	25.19	Oslo	138.37	138.3	Athen	6.71	6.71
Newyork	518.05	517.90	Kopenh.	138.50	138.50	Konstan.	2.40	2.40
Belgien	72.17½	72.20	Sofia	3.74	3.74½	Bukarest	3.08	3.08
Italien	27.12	27.12	Prag	15.33	15.32½	Helsingf.	13.03	13.02½
Spanien	68.00	67.60	Warsch.	58.10	58.07	Pr.-Disk	3.87	3.87
Holland	207.90	207.92½	Budap.	90.57½	90.56	Buenos	1.99	1.95
Berlin	—	123.74				Japan	2.54½	2.54½
Wien	72.93½	72.91				Oeff. Disc	—	—

Tägl. Geld 2 Proz., Monatsgeld 2¼ Proz., Dreimonatsgeld 4⅛ Proz. Tendenz schwächer.

Newyork zur Diskontsenkung.

K. Newyork, 7. Febr. (Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse".) Die Senkung des Rediskonts auf 4 Prozent erfolgte in Newyork nach Schluß der Börse, sodaß sie wirkungslos blieb. Gleichzeitig folgte die Federal Reserve Bank in Richmond mit einer Ermäßigung. Infolge der Zeitdifferenz konnte die Wirkung der Diskontherabsetzung noch die Börse von San Franzisco erreichen, wo eine Aufwärtstendenz festzustellen war. Nach der englischen Ermäßigung kam die hiesige Aktion in Wallstreetkreisen nicht unerwartet. Die Federal Reserve Bank hat keine Erklärung für ihre Aktion ausgegeben. Die optimistische Auffassung bezüglich der Wirkung der Ermäßigung auf die allgemeine Stimmung des Geschäftslebens wird jedoch durchaus nicht in allen Finanzkreisen geteilt, welche in den günstigen Ausweisen der Stahlerzeugung und des Frachtverkehrs und anderer Dinge keinen Barometer für ein allgemeines Ansteigen der Wirtschaftslage zu sehen vermögen. Die allgemeine Lage ist noch immer unter normal. Unter diesen Umständen sehen die Finanzkreise in der Maßnahme keinen Anlaß zu einer Haussebewegung.

Unnotierte Werte

Mitgeteilt von Baer & Elend, Bankgeschäft in Karlsruhe.

Adler Kali	—	Gasolin	—	Rodi u. Wienenberg	35%
Badenia Druck.	100%	Deutsche Petrol.	60%	Spinn Kollnau	40%
Badenia Masch. Weinheim	—	Itterkraftwerke	17%	Spinn Offenburg	80%
Burbach	181%	Kammerkirsch	40%	Karlsr. Masch.	—
Brown Boveri	130%	Karlsr. Lebensvers.	250%	Wintershall	201% G*
Deutsch Lastauto	— %	Moninger Brauerei	150%	Zuckerwaren Speck	
		Rastatter Waggon	13%	G* gesucht	

Berliner Börse

vom 7. Februar 1930

Reich und Staat

	6. 2.	7. 2.
Abl. Schuld I—III	52.75	53
Neubesitz	9.5	9.37
6 Dt. Werthbr.	90.5	92
6 dto. b. 1000	90	—
6 dto. 1—5 $	—	—
7 Reichsanl. 29	97.2	97.3
6 Reich 27	87.5	87.5
3 R.Schatz K	87.25	87.25
6 Baden 27	76.62	77
6 Bay. 27	76.9	76.9
6 Sachsen 27	74	74.5
7 Thür. 26	78.25	78.25
6½ D.Reichsp.	98.8	98.75
Dt. Schutzgeb	3	2.5
5 Rh.M.G.	69.5	69.75
6% Farben	102	—
10 Pr.Pfand 3940	102¼	101¼
8 dto. 47	95	95
8 dto. 50	96.5	92.75
8 dto. Komm.	91.8	92.75
5 Bad. L. K.	—	—
6 Gr.Kr.Mhm.	—	—
Ausländ. Werte		
5 Mex. abg.	20.25	20.12
4 Mex. abg.	15	15.12
4½ Oest. S.	—	41
4 Goldr.	26.9	27.5
4 Kronenr.	2.9	2.9
4½ Silber	4.12	34.75
4 Türk. Ad.	5.8	5.7
4 T.Bagd. I	7.7	7.55
4 T.Bagd. II	7.65	7.45
4 T. Zoll.	7.75	8.15
Türk.-Lose	13.25	13.5
4½ Ung. 13	23.6	24
4½ Ung. 14	26.3	27.12
4 Ung.Goldr.	23.9	24.87
4 Kronenr.	2.7	2.8
5 Tehuant.	—	—
4½ do. abg.	—	—
Verkehrswerte		
A.-G.f.Verk.	113	111.5
Allg. Lokalb.	161.5	158¼
Canada	41	36.5
Dt.Eis.-Bet.	81	80
7 Reichsb.	90.87	90.87
Hamb.Paketf.	106¼	107
Hamb.Hochb.	75	75.5
Hamb.Südam	167	—

	6. 2.	7. 2.
Hansa	150.5	151
Neptun	108	112
N. Lloyd	107¾	108
Schantung	48	48.12
Süd.Eisenb.	—	—
Ver. Elbe	18	17.75
Bank-Aktien		
Adca	125.5	125¾
Bad. Bank	163.5	163.5
Bk. el. Werte	140	138
Bk. f. Brau	153	152¼
Barm. Bkv.	130.5	131
Bay.Hyp.Bk.	145.5	146¾
„ Vereins	152	152
Berl.Hdlsges.	189.5	188
Commerzbk.	160⅞	160
Danz.Priv.	115¼	115¼
Darmst.Bk.	241	239
D.Asiat.Bk.	48.5	48
De-Di-Bk.	152¾	152¼
Dt.Hyp.Bk.	143.5	144
D.Uebs.Bk.	107.5	107.5
Dresd.Bk.	155¼	154
GothaGrund	120	120
Lux.Inter.	5.6	5.62
Mein.Hyp.	141	139
Mitt.Bod.C.	214.5	215.5
Ostbank	38.75	38.5
Oest. Credit	30.12	—
Pr. Boden	135	135¾
Reichsbank	306	314.5
Rh.Creditbk.	114¼	114
Südd.Bod.Cr	149¼	148.5
Südd. Disk.	127.5	127
Vbk. Hamb.	133	133.5
Wiener Bkv.	12.25	12.25
Industrie-Aktien		
Accumulat.	112.5	114.5
Adlerh. Gl.	99	98.25
A.K.U.	122	119
A.E.G.	178	179
dto. Lit. B	—	—
Alsen. Zem.	176¼	175.5
Ammend. P.	144.5	143.5
Aschaff.Bräu	164¼	162.5
Aschaff.Zellst.	156	154
Augsb.NM.	78.5	77
Baer & Stein		130.5
Balcke Masch.	118.5	118.5
Bamb.Mälz.	110¼	110¼
Barop. Walz	54.5	54.5
Basalt	42	41.5
Bayr. Mot.	78	79.5

	6. 2.	7. 2.
Bayr.Spieg.	70	70
J.P.Bemberg	161	163.5
Berger Tfb.	315	313¼
Bergm. Elek.	—	205½
B.Karlsr.J.	70	—
Berl. Kindl	607	—
Bl. Masch.	70.75	70.25
Berth.Mess.	39.25	38.75
Brauh.Nürnb	158	15
Brk. Brik.	148.5	148
Brschw. K.	260	260
Brem.Besigh.	65	65
Brem.Vulk.	142¼	142.5
Brem.Wolle	152¾	152.5
BrownBoveri	129	129
Buderus E.	76	76.25
Busch Lüdsch.	—	72
Calmon Asb.	—	—
Capito Kl.	51	51
Charl. Wass.	106¼	106⅝
J.G.chem. voll	190	190
dto. 50 %	191.5	190.5
Ch. Buckau	90	90
Ch. Heyden	61.25	60.25
Ch. Gelsenk.	—	—
Ch. Albert	50.5	51
Chade	345⅛	340
Conc. Berg	75	75
Conc. Chem.	22.25	—
Conc. Spinn.	50	47.75
Ct. Caoutch.	150¼	150
Ct. Linol. Zürich	260	264
DaimlerBenz	39.75	39.5
Dt. Atl. Tel.	118	117
Dt Asphalt	123	123.5
Dt. Conti-G.	168	168¼
Dt. Erdöl	106	105.5
Dt. Jute	81.5	80
Dt. Kabel	61.75	61
Dt. LinolWk.	253	251
Dt. Post	27.25	27.2
Dt. Schachtb.	—	99.5
Dt. Spiegel	80	80
Dt. Steinzg.	182	182
Dt. Ton	130	130
Dt. Wolle	9	8.75
Dt. Eisenh.	73	72.5
Dortm.Aktien	251.5	224
„ Union	249¾	247¾
Dr.Schnellpr.	98.25	98
Düren Metall	139	138
Dürkoppwke.	—	—
Düss.Masch.	28	28
Dyckerhoff	80.25	82.25
Dyn. Nobel	80.75	80
Egest. Salz	105	—
Eilenburg K.	64.5	64.5
Eintracht	149.5	148¼
Eis.Sprottau	59	58.12

	6. 2.	7. 2.
Eisenb.Verk.	182	—
El. Liefer.	167.5	167
El.Licht Kraft	172.5	167¾
Engelh.Bräu	226.5	224.5
Enzing.-U.	81	81
Erdmsd.	93	93
Erlang.Bamb	116	115
Eschw. Bg.	212	210
Ess. Steink.	138	135¼
Fahlbg.List	65.12	65
Falkenstein	120	117
Faradit	19.5	19.5
J.G.Farben	167¼	167⅛
Feinjute	—	91.25
Feldm. Pap.	180¼	181¼
FeltenGuill.	—	127⅝
Flöth.Masch.	38.25	37.5
Ford Motor	191	187
Fraustadt Z.	—	62
Friedr.Hütte	140	140
Fries Höpfl.	—	77
Frister	143	141
Gg. Greiling	26.25	26.25
Gelf. Bw.	139.5	138¾
Genschow	63.25	63
Germania P.	169	168
Gerresh. Gl.	122	122¼
Ges.f.e.Unt.	173¾	172
Girmes Co.	182	183
Gladb.Wolle	—	—
Glas Schalke	187	187
Glockenst.	29.5	30
GlückaufBräu	137.5	136
Goedhardt	180	182
Goldschm.	73	72
Görl. Wagg.	101.5	102
Grepp. W.	—	—
Gritzner	54.5	54
Großh.Webst.	177	176
Großmann	30	30
Grün&Bilf.	167.5	167.5
Gruschwitz	66.5	66.5
Guanowerke	52.5	52.5
Gundlach	84.75	84.75
Haberm. G.	104	104
Hacketh D.	95	95
Halle Masch.	81.75	80.5
Hamb. El.	136¾	136⅞
Hammersen	120	121
Hann.Masch.	—	35.5
Harburg Eis.	77.5	77.5
Harb.Gummi	78.5	78.25
HarkortBrücke	—	
Harpener	138¾	139¼
Hedwigsh.	98	98
Heilm. Littm.	69	70

	6. 2.	7. 2.
Hemm.Zem.	171	170
Hilpert M.	102	103
Hindr. Auff.	82.75	82
Hirsch Kupf.	117	118
Hirschb. Ld.	83.25	83.25
Hoesch	115	114
Hoffm. St.	70	70
Hohenlohe	83	—
Holzm. Ph.	97	97
Horchwke.	69	67.5
Hotelbetr.	158¾	159¼
C.H.Hutsch.	62	62
Lor. Hutsch.	94	94
Ilse Bergb.	246.5	247
Industrieb.	77	77
Jeserich	70	—
Jüdel	134.5	134¼
Junghans	45.25	45
Kahla Porz.	59.5	58.5
Kahli Chemie	161	163
Kali Aschl.	214¼	213
Karstadt	137.5	130
Klöcknerw.	110.5	111⅛
Knorr C. H.	166¼	166¼
Köhlm. St.	65.5	65
Kolb & Sch.	143	143
Kollm. Jourd.	36.5	36
Köln Neuess.	113	112
Kölner Gas	78.25	78
Kört Gebr.	—	69
Kört El.	110	108.5
Krauß & Co.		
KunzTreibr.	106	104¾
Küppersb.	124.5	124
Lahmeyer	174⅛	173
Laurahütte	55.25	53.12
Leipz.Riebeck	149	148¼
Leopoldsgr.	76	75
Lindes Eis	167	166
Lindström	619.5	—
Lingel Sch.	45.25	46.5
Linguerw.	77.5	77
Ludw. Loewe	174	172
Lorenz Tel.	125.5	125.5
Lüdenscheid	65.12	68
Magirus	23.75	24
Mannesm.R.	111⅝	111⅜
Mansfeld	110⅝	110⅝
Maschb.Unt.	46.75	46.75
M.Buckau-W.	125	125
Max-Hütte	176	176¾
M. W. Lind	102	101
„ Sorau	172	171.5
„ Zittau	52	53
Merk.Wolle	147.5	147.5
Metallges.	114¼	112.5
Mey.-Kauffm	36	—
Mez Söhne	78	77.5
Miag	130	130
Minimax	114	114

	6. 2.	7. 2.
Mitteld. St.	132	132
Mix & Gen.	140	140
Montecatini	56.5	56.75
Mot. Deutz	70	71
Mühl. Bg.	106.5	104.5
National.Aut	18.75	19.12
Neckarwke.	134	133
Ndl. Kohle	151	150
Nordd. Eis	111¾	112
„ Steingut	177	177
„ Trik.	60	60
„ Wolle	83.5	88
Nbg.Herkul.	32	32
Ob.-Bedarf	81.25	80.25
Ob. Koks	102¾	103⅛
dto. Genuß	91.87	90.75
Orenstein	79	—
Ostwerke	212.5	212
Phönix Bg.	105⅛	105¼
Phönix Brk.	68.25	67.5
Pintsch	147	148
Pittler Wkz.	159¾	157
Poege el.	17.62	17.75
Poege Vorzg.	37	37.5
Polyphon	266	268.5
Preußengr.	—	120.5
RadebergExp.	181.5	181.5
Rasqu.Farb.	—	—
Ratho.Wg.	—	—
Reichelbräu	235	235
Reichelt M.	45.5	45.5
Rheinfelden	160.5	160.5
Rh. Braunk.	247	245.5
„ Elektro	146¾	146
„ Möbel	79	77
„ Stahlw.	118.5	118¼
R. W. E.	184.5	183
„ Westf.K.	105	104
RW.Spreng	64	64.12
Richter Dav.	165¾	164.5
Riebeck-Mont.	98.25	98.25
Rockstroh	75.5	75.25
Roddergr.	720	710
Rosenth.P.	91	91.5
Rütgersw.	79.5	78.5
Sachsenw.	91	90
Sächs. Guß	80.5	80
S.-Th. Ptl.	125	124
„ Webstuhl	72.25	72
Sachtleben	169.5	170
Sal. Salz	—	—
Salzdetfurth	365¼	360
Sangerh.M.	112	110
Sarotti	133¼	132.5
Schering ch.	298	298
Schlegelbräu	164.5	165
Schl.Berg-Z.	80	78

	6. 2.	7. 2.
Schl.P.Beuth	125.5	124¾
Schl. El. B.	165.5	167
Schl. Portl.	153	155
Schl. Text.	13	13.25
Hg. Schneid.	108	107
Schub. Salz	231	231
Sch. Cremer	70	70.25
Schuckert el.	190¼	190
Schultheiß	279.5	277.5
SchwelmEis.	132.5	132.5
Segall Str.	—	—
Sieg-Sol.G.	9	9.12
SiegersdWerk	4.25	55
Siem. Gl.	126.5	126
Siem.Halske	280⅝	27
Sinner A.-G.	116	113
Staßfurt ch.	22	22.5
Stett.Cham	68.12	—
Stock & Co.	87	87
Stöhr Kg.	107	106.5
Stolb. Zink	103.5	103
Stollwerck	103¼	103
Stralf. Sp.	238	239¾
Südd. Imb.	45.25	—
Südd. Zuck.	157¼	157¼
Svenska	354	354¾
Tel. Berlin	61.5	60
Thörl Oel	64	84
Thür. Gas	135	134.5
Tietz Köln	164	162
Transradio	132¾	130¾
Tuch Aach.	112	110⅝
Tüll Flöhn	—	5.75
Gebr. Unger	60.5	60
Union chem.	42	42
Un. Diehl	—	—
Union Gieß.	—	—
Varz. Pap.	123.5	124¾
Ver.Böhlerst.	133	135
„ chem.Char	51.75	52
„ Dt. Nickel	165	164¼
„ Flansch.	70	70
„ Glanzst.	177.5	178
„ Gothania	106	105.5
„ Jute B.	100	100
„ M. Hall	40	40
„ Pinsel	32	30.5
„ Portland	178	178
„ Schubf.B.	38	34.5
„ Stahlw.	104⅞	104¼
„ Zypen	165	165
Vikt. Wke.	60	60
Vogel Tel.	73.75	73
Vogtl.Masch.	72	72
Voigt Häffn.	220	218.5
Vorw.Spinn.	—	—
Wanderer	50.5	47
Waff.Gelsenk.	133.5	132

	6. 2.	7. 2.
Wegelin	82	80
Westereg.	215.5	214
Wicking	113	113.5
Wiesloch Ton	—	—
Wißner Met.	79.5	79.5
WittenerGuß	44.75	43.75
Witt. Tief	107	107
Zeiß-Ikon	92	94.25
Zeitz Masch.	117	115
Zellst. Ver.	104	102.5
Zellst.Waldh.	216	211.5

Versicherungen

	6. 2.	7. 2.
Aach.M.Feue.	280.5	28 .5
Mannh. Ver.	76	74
Nordstern	247	245
Vikt. allg.	2280	2060
Vikt. Feuer	408	408

Kolonial-Werte

	6. 2.	7. 2.
Dt.-Ostafrika	125	124
Neu-Guinea	428	425
Otavi	60.87	60.25

Termin-Notierung.

	6. 2.	7. 2.
A.-G.f.Verk.	112¾	114.5
Allg.D.Lokalb	160.5	160
D.Reichsb.Vz.	90.75	91.25
Hamb.Paket	106⅞	108
dto.Hochbahn	—	—
Hamburg-Sü	170	170
Hansa Dampf	151	152
Nordd. Lloyd	107¾	108¾
Otavi Minen	60	60.75
Bk. f. Brau	153¾	151¼
Allg.D.Credit	126¾	126¾
Barm.Bankv.	130.5	130¼
Bay.Hy.Wechs	146¾	146¾
Bay.Vereinbk	152	152
Berl.Hdlsges.	189.5	189¼
Commerzbank	161¾	161¾
Darmst. Bank	240	[illegible]
De-Di-Bk.	152¾	152.8
Dresdn.Bank	154¼	153.5
A.K.U.	122.5	119.5
Allg.El.Ges.	178¾	181¼
Bay.Motoren	77.25	81.5
Bemberg	162.5	165
Bergm. El.	209¾	209
Berl. Masch.	71.25	71.75
BuderusEisen	76.75	77
Charl.Wasser	107⅝	108.5
Comp.Hispan	345.5	342
ContiCaoutch	151	—
Daiml.-Benz	40.5	40.37
Dt.Conti G.	167.5	168.5
Dt. Erdöl	106¼	106¾
Dt.Linol-Wke	253.5	254
Dynam.Nobel	79.5	80
El Lieferung	168¾	169.5
El.Licht-Kraft	169¾	170.5
EssenerSteink	—	137
Farbenindust.	167	168
Feldm. Pap.	182¼	183¼
Felten-Guill.	128.5	128
Gelsenk.Berg	140	139¾
Ges.f.e.Unt.	173¾	173
Goldschmidt	71.75	72.55
Hamb.El.Wke	136¼	136.5

	6. 2.	7. 2.
Harpen.Berg	139.5	137.5
Hoesch Stahl	116.5	114.5
Holzmann	97	97
Hotelbetr.	159¼	160
IlseBergbau	248.5	248
KaliAschersl.	214.5	214
Karstadt	131	131¾
Klöcknerwerke	111¾	111¾
Köln-Neuessen	113¾	112.5
Mannesmann	111⅝	111⅞
Mansf. Berg	111.5	112
Masch.-Bau-Unternehm.	47	47.37
Metallges.	115	114.5
Miag	131.5	131.5
Mittelstahl	—	—
MonteCatini	57	57.25
Nation.Auto	19.75	—
Nordd. Wolle	89	89
Oberbedarf	—	—
Oberschles.Kok	103½	103¾
Orenstein	79.25	78.75
Ostwerke	213.5	212¼
Phönix Berg	104⅞	105⅞
Polyphon	267	272
Rhein.Braunk	248.5	249¼
dto. Elektro	146	—
Rheinstahl	—	119.5
R.W.E.	184.5	184
RiebeckMont.	—	—
Rütgerswke.	—	79.25
Salzdetfurth	361.5	363
Schles. El.B.	167¼	168.5
dto. Portland	155	154
Schub.-Salzer	234	232.5
Schuckert El.	190.5	191⅝
Schultheiß	280	279
Siem.-Halske	281	281¾
Svenska	356	362.5
Thür. Gas	134	134¼
Leonh.Tietz	163	—
Transradio	132.5	133.5
Ver.Stahlwke	104⅝	104¾
Westeregeln	218	216.5
Zellst.Waldh.	212	213.5

Frankfurter Börse

vom 7. Februar 1930

Deutsche Staatspap

	7. 2.
6% Reichsanl.	87.5
Ablösung I—III	53
Neubesitz	9.42
Dt. Werth.	—
Schatzanw. 23	—
1% Schutzgeb. 14	2.85
1% Bayr. Abl. R.	—
Bad. Staatsanl.	77
6½% Württ. 26	—
6½% Reichsp.	98.5
5½% Hess. I	—
Ausl. Staatspapiere	
Spez. Port.	9.5
1½% am. Goldrum. 13	17.5
Zolltürken	—
1% ung. Gold	248
Dt. Stadtanleihen	
5% Berl. 24	—
6% Darmst. 26	—
7% Dresd. St.A. 26	79
7% Frankf. 26	—

	7. 2.
Heidelbg. Stadt A. 26	79.5
8 Ludwigsh. St.A. 26	85.3
8% Mainz G.A. 26	—
10% Mannh. G.A. 25	—
8% Mannh. St.A. 26	87
6% Mannh. G.A. 27	72.5
8% Nürnb. St.A. 26	—
8% Pforzh. 26	—
8% Pirmasens 26	—
Sachwertanleihen (ohne Zins)	
6 Bad. Holz 24	—
5 Badenw. K.	—
5 Pfandbriefbk. Gold	2.03
6 Großkr. Mannh. 23	15.85
6 Heidelb. St. Holz	26
6 Hess. Braunkohl.	—
6 Hess. Volksst. Rogg.	8.75
6 Mannh. St.Kohl. 23	13.57
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24	2.3
5 Preuß. Kali	—
5 Pr. Roggen	9.14
5 Rh. Hyp. 24	2.5
5 Sächs. Roggen 23	8.15
5 Südd. Festw. Bank	—

Industrie-Obligationen (ohne Zins)

	7. 2.
5 Badenw.-Kohle 23	—
6 Großkr.Mannh.abg.	75
5 Neckar A.G. Gold	—
7 Ver. Stahlwerke 26	86.75
5 Rh.-Main-Donau	69.25
Pfandbriefe	
Frkf. Hyp. Bk. 12—21	—
Frkf. Pfbr. Bank	—
8 Pfälz. Hyp. R. 2—5	94
Rh. Hyp. Bk. 24—25	94.5
Rh. Hyp. Bank 5—8	94.5
3 SaloniqueM.	—

Bank-Aktien

	6. 2.	7. 2.
Adca	125¾	125¾
Bad. Bank	163	163
Bk. f. Brau	—	150
Barm. Bkv.	132.5	130¾
Bay. B.-C. Würzburg	130	130
Bay.Hyp.W.	146.5	146
Berl. Hdlsges.	—	—
Danatbk.	241.5	240
Dtsche. Bk.	152	152

	6. 2.	7. 2.
Dt.Hyp.Bk.	140.5	139¼
Dt.Vereinsb.	—	—
Disk.-Ges.	—	—
Dresdn.Bk.	153¼	153
Frankf.Bk.	104	104
Fr.Hyp.Bk.	140	142.5
Fr.Pfb.Br.B.	139.5	142.5
Metallbank	—	—
Mitteld.Crd.	—	—
Nürnbg.B.B.	—	—
Oest. Credit	29.8	29.8
Pfälz.Hyp.Bk	141.5	141.5
Rh.Creditbk.	113.5	113.5
Rh. Hyp.	152.5	153.5
Südd.Bod.Cr	148	—
Südd.Disk.	126	126
Westb.	94	94
Wiener Bkv.	12.25	12.25
Württ. Nbk.	150¼	150¼
Transportanstalten		
Bad. Lokalb.	—	—
7 Reichsb.Vz.	—	91.25
Hapag	—	107
Heidelb.Str.	42	43
Lloyd	107	108
Industrie-Aktien		
Eichbaum	—	—
Löwenbräu München	256	259

	6. 2.	7. 2.
Nürnb.Brauh	—	—
Brau.Pforzh.	113	113
„ SchwStorch	—	137
Brau.Werger	170	170
WulleStuttg.	—	—
Adl. Kleyer	—	—
Adt Gebr.	—	27.25
A.E.G.St.	—	179
Bad. Masch. Durlach	132	131
Bayr.Spieg.	70	70
Bayr. Cell.	—	15
Bergm. Elek.	—	—
Brem.Besigh.	64	64
BrownBoveri	129.5	129
Bürst.Erlang	13	13
Cem.Heidelb	118	—
DaimlerBenz	40.5	39.75
Dt Erdöl	—	—
„ G.E.Sch.	152	151
Dt Linol.	—	—
„ Verlag	171	173.5
Dt.Schnellpr	97	98.25
Dürkoppwke.	—	—
E. W. Kais.	—	—

	6. 2.	7. 2.
El.Licht u.Kr.	—	—
El. Liefer.	167.5	167.5
Emag	86	86
Enz.-Union	80.5	—
Eßl. Masch.	33	—
Ettl. Spinn.	—	—
Fahr Gebr.	—	—
J.G.Farben	166¾	168
Feinm. Jetter	—	79
Felten Guill.	127¾	—
Frkf. Gas	115	115
„ Hof	63	63
„ Masch.	47.5	44
Geiling u. Co	27.5	27.5
Goldschm.	73	71.5
Gritzner	55	54.15
Grün u. Bilf	166	166
Guanowerke	—	—
Hafenm. Ffk.	129	129
Haid u. Neu	28.25	28.5
Hammersen	—	—
Hanfw. Füss.	70.25	—
HefferMasch.	—	—
Hilp Armat.	105	103
Hirsch Kupf.	118	118
Hoch u. Tief	88	88
Holzmann	96	95.5
Holzverkohl.	84.5	83

	6. 2.	7. 2.
Inag	91	91
Jungh.Gebr.	45	45
Kg.Kaisers	—	110¼
KleinSchanz	116¼	116¼
Knorr C. H.	—	—
Kolb & Sch.	143	143
Konf.Braun	75.5	73.5
Krauß & Co.	65.5	65.5
Lahmeyer	—	—
Lechwerke	106	106¼
Ludw.Walz	94.5	—
Mainkr.	—	107¼
Metallg.	114	113¼
Met.Knodt	42	42
Mez Söhne	—	—
Miag	—	—
Moenus	28.5	28
Mot.Darmst.	50.5	—
Deutzmotor	—	—
Oberursel	115	115⅝
Neckarsulm	—	—
Neckarw. Eßl.	—	—
Oest.Eisenb.	—	25.25
Pf. Näh. K.	18	18
Rein.Gebb.	113	113

	6. 2.	7. 2.
Ch.El.Vorz.	82.5	—
Rh.E.Mm.	—	—
RöderGebr.	119	119
Rütgersw.	79.25	78.5
Schlink Co.	85	85
Schnell, Fr.	50	50
SchriftStemp	114	114
Schuckert N.	190.5	191
Schuh Bern.	38	38
Seil Wolff	—	56.5
Siem.Halske	282.5	281
Sinalco	162	160
Südd. Zucker	156¾	157¾
Thür.Lief.	104.5	106
Trik.Besigh.	—	47
Ver.Ch.Fft.	77.75	77
Ver.D.Oelf.	—	—
Ver. Faß	25.75	20.10
Voigt Häffn.	220	220
Volth.Kabel	64	64
Wayß&Freyt.	87	88
Wolff W. Pf.	92	92
Württ. El.	—	—
Zellst.Aschaff	155	153
Zellst.Waldh.	214.5	—
Zuck.Rheing.	—	—

Montan-Aktien

	6. 2.	7. 2.
Buderus	—	76.37
Eschw.Berg	—	210
Gelsenkirch.	140	139
Harpener	138¼	137
Ilse St. A.	247.5	246
KaliAschersl.	215	212
Kali Wester.	218	216.5
Klöckner	110	111
Mannesm.	—	111.5
Mansfelder	—	—
Oberbed.	82	—
Phönix	104¼	—
Rheinstahl	118	118.5
Riebeck	208	208
Salz Heilbr.	112.5	112.5
Tellus Berg	55	53.5
V.K.Laurah.	103¾	103¾
V. Stahlw.	—	—

Versicherungs-Aktien

	6. 2.	7. 2.
Allianzvers.	202	202
Frankf. Allg.	55	55
Frankf. Neue	—	—
Frf. Rückvers.	—	—
Frankona	145	145
Frankf. Comm.	435	435
Mannh.Vers.	—	—

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Der Sport des Sonntags.

Die süddeutschen Endspiele.

Bleibt Fürth Tabellenführer?

Die Führung im Kampf um die süddeutsche Fußballmeisterschaft hat an den letzten Sonntagen ständig gewechselt. Auf Eintracht Frankfurt folgte Bayern München und die Bayern wurden wiederum von der Spielvereinigung Fürth abgelöst. Zur Zeit führen die „Kleeblättler" mit einem Punkt Vorsprung vor der Frankfurter Eintracht. Einen weiteren Punkt zurück folgen auf dem dritten und vierten Platz Bayern München bzw. FK. Pirmasens. Die übrigen vier Mannschaften haben nach ihren bislang gezeigten Leistungen, aber auch auf Grund des Tabellenstandes keine Chance mehr, noch entscheidend und mitbestimmend in die Endkämpfe einzugreifen. Sie können noch die eine oder andere Ueberraschung liefern, sind aber im übrigen darauf beschränkt, um die Erreichung eines guten Mittelplatzes bemüht zu bleiben. Aber auch in der oberen Tabellenhälfte ist der Stand der Dinge noch nicht endgültig. Zwischen den vier ersten Mannschaften wird es noch manche Verschiebung gebens Es ist sogar nicht ausgeschlossen ,daß die Sp.-Vgg. Fürth bereits am kommenden Sonntag wieder ihren ersten Platz einbüßt, denn sie muß nach Pirmasens fahren und das sagt eigentlich schon genug.

Die Meisterrunde am 8. Februar.

Es spielen:
In Pirmasens: F.-K. Pirmasens — Sp.-Vgg. Fürth.
„ Mannheim: S.-V. Waldhof — Eintracht Frankfurt.
„ München: Bayern München — 1. F.-C. Freiburg.
„ Worms: Wormatia Worms — VfB. Stuttgart.

Nach dem letztsonntäglichen Sieg unseres badischen Meisters gegen Pirmasens hat sich in Freiburg ein völliger Umschwung vollzogen. Man hat wieder starkes Vertrauen auf den F.F.C. und sieht ihn auch nicht ohne Siegesaussichten dieses Mal nach München zu den Bayern fahren. Normalerweise müßte es hier allerdings einen Sieg der bayerischen Sonderklasse geben, wobei man allerdings nicht in Rechnung stellt, daß ein in Hochform spielender F.F.C. keinen Gegner zu fürchten hat. Auf jeden Fall hat München wieder einmal Gelegenheit, zwei mit ziemlich gleichen Waffen streitende Parteien an der Arbeit zu sehen. Wir in Baden hegen die nicht unbegründete Hoffnung, daß der F.F.C., wenn nicht als Sieger, so doch mit einem ehrenvollen Unentschieden aus diesem Kampfe hervorgehen möge.

Die Trostrunden.

In den Runden der Zweiten und Dritten, wo man um die dritte Vertreterstelle des Südens für die Endspiele um die Deutsche Meisterschaft kämpft, sind die Kämpfe nur zum Teil so spannend wie in der Meisterrunde. In der Abteilung Südost hat der von Spiel zu Spiel besser werdende 1. FC. Nürnberg nur den SV. 1860 München als wirklich ernsthafte Konkurrenz zu fürchten. Anders liegen die Dinge in der Abteilung Nordwest, wo zur Zeit noch drei Mannschaften, Phöniz Ludwigshafen, Fußballsportverein Frankfurt und SV. Wiesbaden mit gleich guten Chancen im Rennen liegen. Zu einem Teil werden in den Trostrunden am kommenden Sonntag bereits die Spiele der ersten Serie abgeschlossen. Es spielen:

In der Abteilung Südost:

In Regensburg: Jahn Regensburg — 1. FC. Nürnberg.
„ Karlsruhe: Phöniz Karlsruhe — VfR. Heilbronn.
„ Böckingen: Union Böckingen — Karlsruher F.-V.
„ Nürnberg: ASV. Nürnberg — München 1860.

Regensburg ist zwar für alle auswärtigen Mannschaften ein sehr gefährliches Gelände, aber der 1. FC. Nürnberg dürfte auch diese Klippe glücklich hinter sich bringen und damit die erste Serie ungeschlagen abschließen. Spannender verspricht der Kampf in Nürnberg zu werden. München 1860 ist zur Zeit augenscheinlich etwas besser als der ASV. Nürnberg, der ASV. aber hat den Platzvorteil und unter diesen Umständen werden sich die 60er sehr strecken müssen, wenn sie ihre Siegesserie fortsetzen wollen.

Die Begegnungen der beiden anderen badischen Trostrundenteilnehmer am kommenden Sonntag bedeuten mehr oder weniger ein Fußballkräftevergleich zwischen den Städten Karlsruhe und Heilbronn. In Karlsruhe stößt der schlagkräftige VfR. Heilbronn auf Phöniz. In Böckingen muß der Karlsruher Fußballverein versuchen, gegen Böckingen zu Siegespunkten zu kommen. Wie sind die Aussichten unserer beiden Karlsruher Vertreter in diesen Kämpfen? Sehr bedenklich stimmt die Tatsache, daß beide Karlsruher Vereine zur Zeit an derselben Gefechtsreihe kranken, nämlich an der Verteidigung. Durch Lorenzers Verletzung ist Phöniz genötigt, eine völlig neue Verteidigung aufzustellen. Von der erfolgreichen Lösung dieser Schwierigkeiten wird wohl in erster Linie der Erfolg abhängen. Ueber Heilbronns Stärke ist man noch einigermaßen im unklaren. Man weiß nur, daß es erprobte Kämpfer sind, die mit Schwung, Elan und wenn nötig auch mit Kraft um den Sieg kämpfen. Phöniz wird sich auf einen harten Widerstand gefaßt machen müssen. Nur Schnelligkeit, verbunden mit sofortiger Ballabgabe, kann die Ueberwindung des schwerkalibrigen Gegners ermöglichen. Unter den gegebenen Umständen ist es außerordentlich schwer eine Prognose über den Spielausgang zu stellen. Die Frage nach dem Sieger ist durchaus offen, wenn man auch geneigt ist, den Platzbesitzern wegen des Platzvorteils und der gewohnten Verhältnisse eine Nuance mehr Chancen einzuräumen.

Der Karlsruher Fußballverein steht ebenfalls vor einer nicht zu unterschätzenden Aufgabe. Böckingen ist auf eigenem Platze ein sehr schwer zu nehmendes Hindernis. Die geringen Platzausmaße und die starke Anteilnahme der dortigen Anhänger an den Geschehnissen im Spielfeld haben sich schon für manchen Verein verhängnisvoll ausgewirkt. Immerhin erscheint Böckingen nach den letzten Spielergebnissen nicht mehr so schlagkräftig zu sein, wie in den Gruppenverbandsspielen. Bei intakter Verteidigung und guter Disposition der anderen Gefechtsreihen sollte es dem K.F.V. gelingen, dieses gefährliche Terrain erfolgreich zu verlassen. Wir rechnen mit einem wenn auch knappen Kieg des K.F.V.

Die Abteilung Nordwest.

In Frankfurt: Fußballsportverein — Phöniz Ludwigshafen.
„ Wiesbaden: SV. Wiesbaden — VfL. Neckarau.
„ Isenburg: VfL. Neu-Isenburg — Rot-Weiß Frankfurt.
„ Saarbrücken: Sportfreunde — FV. Saarbrücken.

In der

Kreisliga

Mitteldadens herrscht wiederum Hochbetrieb. Die interessanteste Begegnung dürfte ohne Zweifel das Treffen zwischen VfB. Karlsruhe und Mühlburg sein. Es ist durchaus nicht ausgemachte Tatsache, daß der Tabellenführer auch diesmal seinen gewohnten Sieg landen wird. Wenn man auch mit guten Gründen mehr auf den Platzbesitzer tippt, so sind doch Ueberraschungen gerade bei den Begegnungen dieser beiden Vereine nicht ausgeschlossen. Etwas sicherer kann man über den Ausgang des nächsten Treffens Daxlanden — Bruchsal vorhersagen. Hier dürften sich die Platzbesitzer den Sieg nicht nehmen lassen. Sehr unbestimmt ist dagegen wiederum der Ausgang zwischen Beiertheim und Germania Durlach. Diese Mannschaften sind ziemlich gleichwertig. Es wird von unvorhersehbaren Faktoren abhängen, wer aus diesem Kampfe als Sieger hervorgeht. F.-C. Baden hat auf eigenem Platze ein schweres Spiel gegen Knielingen. Auch hier läßt sich über den Ausgang ebenso wenig sagen, wie bei dem letzten Paar Rüppurr gegen Berghausen, da die Mannschaften so ziemlich gleichwertig sind und die Höherwertigkeit des einen durch den Platzvorteil des anderen ausgeglichen zu sein scheint.

Turnen.

Nicht weniger als 4 badische Turngaue haben am Sonntag ihren jährlichen Gausonntag, es sind dies der Murgtalturngau in Hörden, der Breisgauer Turngau in Kenzingen, der Kraichgauturngau in Graben, und der Main-Neckar-Turngau in Osterburken. Wenn überall dieselbe Begeisterung für das Landesturnen in Mannheim herrscht und dieselbe Zunahme an Mitgliedern zu verzeichnen ist wie bei den bisherigen Tagungen, kann sich der Kreis und die Feststadt freuen. Da wo die Gautage schon vorüber sind, beginnen schon die arbeitsfreudigen Turnwarte mit den Turnwarteversammlungen, so der Karlsruher Turngau in Karlsruhe und der Markgräfler Turngau in Lörrach.

In anderen Gauen sind es wieder die einzelnen Vereine, die Jahresversammlungen haben, so am 6. Februar die Spielerabteilung des Karlsruher Turnvereins 1846, am 7. Februar der Sängerklub der Turngesellschaft Pforzheim und am 8. Februar der Turnerbund Wilferdingen. Die Turnabteilung Günterstal der Freiburger Turnerschaft begeht ihr zehnjähriges Stiftungsfest. Die Jugend des Turnerbundes 87 Heidelberg-Wieblingen und des Turnvereins Neustadt i. Schw. wirbt und macht Märchenspiele.

Handball.

In der Gruppe Rhein kommt es am Sonntag zu einem fünften Entscheidungsspiel um die Handballmeisterschaft der Gruppe zwischen VfR. Mannheim und Mannheim 08. Von den bisher ausgetragenen vier Spielen gewann jede Mannschaft eines, die beiden anderen Treffen verliefen unentschieden.

Hocken.

Im Hocken gibt es wieder zahlreiche Privatspiele, von denen aber keines überragende Bedeutung besitzt. In Frankfurt liefern sich T.-V. 1860 und S.-C. 1880 wieder einmal einen Klubkampf.

Rugby.

Die Spiele um die Rugbymeisterschaft von Brandenburg-Mitteldeutschland, bei denen zur Zeit der SC. Charlottenburg eine Favoritenstellung einnimmt, werden mit dem Endspiel SC. Charlottenburg gegen Siemens Berlin fortgesetzt. In Süddeutschland gibt es im Kreis Heidelberg noch ein Meisterschaftsspiel zwischen BSC. und TV. Heidelberg.

Tennis.

Die deutschen Hallen-Tennismeisterschaften in Bremen, die am letzten Montag ihren Anfang nahmen und in ihrem interessanten Verlauf manche Ueberraschung brachten, finden am Sonntag mit den Schlußrunden ihren Abschluß.

Fechten.

In Hannover kommt es zu einem Städtekampf im Fechten, an dem Mannschaften aus Berlin, Hamburg, Hannover und Leipzig teilnehmen.

Wintersport.

Wenn man vom Wintersport spricht, taucht die Sorge um das Wetter auf. Auch am kommenden Sonntag dürfte das ganze, ursprünglich vorgesehene Programm kaum zur Abwicklung kommen. Einigermaßen sicher ist aber, daß die deutschen Ski-Meisterschaften in Oberstdorf und die damit verbundenen deutschen Heeresmeisterschaften mit den Sprungläufen zum Abschluß gebracht werden können. Engelberg ist als Schauplatz für die schweizerischen Skimeisterschaften vorgesehen.

Eissport.

Die in Chamonix abgebrochenen Weltmeisterschaften im Eishockey finden am Sonntag und Montag im Berliner Sportpalast ihre Fortsetzung. Zum Endspiel um die Europameisterschaft treten Deutschland und die Schweiz, die in Chamonix ihre Vorrunden gewannen, an. Deutschland hat hier eine klare Chance. Der neue Europameister ist dann am Montag im Kampf um die Weltmeisterschaft der Gegner des Titelhalters Canada. Daß hier der neue Europameister keine Chance hat, ist natürlich. — In Breslau sollen die deutschen Meisterschaften im Eiskunstlaufen durchgeführt werden. Die Weltmeisterschaften im Eisschnellaufen sind von Stockholm nach Oslo verlegt worden. Sie werden in der Hauptsache eine Angelegenheit der Norweger und Finnländer sein. Natürlich sind der Titelverteidiger Thunberg (Finnland) und Europameister Ballangrud (Norwegen) die Hauptfavoriten.

Pferdesport.

Das glanzvoll verlaufene große Berliner Reitturnier geht am Sonntag und Montag zu Ende. — An der Riviera gibt es wieder Galopprennen.

Ford ..... im neuen Gewande!

Millionen Menschen sind begeistert von der Konstruktion, den Fahreigenschaften und der Wirtschaftlichkeit der FORD-Modelle „A" und „AF". Diese zu verbessern war kaum möglich!

Wohl aber vereinigen die jüngsten FORD-Modelle elegante Linienführung und vornehme Schönheit mit einer Zweckmäßigkeit der Ausstattung und einer Bequemlichkeit, wie man sie bisher nur bei viel teureren Wagen zu finden gewohnt war.

Probefahrten kostenlos. Teilzahlung nach dem konkurrenzlosen Abzahlungsplan der Ford-Credit-Company.

Besichtigung vom 8. Februar ab bei allen Fordhändlern Deutschlands.

Sofort lieferbar!

Ford Motor Company A.G.
BERLIN-WESTHAFEN

BESONDERS BILLIGE
SCHUHE

Letztes Schuh-Angebot während der Weissen Woche

	27-30	31-35	36-39
Kinderstiefel Rindboox, genäht oder genagelt	5.90	6.90	8.90
Kinderschnür- od. Spangenschuhe schwarz, farbig und Lack	2.95	4.90	5.90

Damenschuhe besonders große Auswahl in neuen Modellen, schwarz, Lack und farbig 12.50 10.75 8.75 **6.75**

Herrenschuhe Boxcalf u. Lack, gute Qualitäten **9.75** Rindboxcalf u. R'Chevr. **7.90**

Herrenschuhe Rahmenarbeit Boxcalf, schwarz oder braun und Lack 16.50 **12.50**

Hausschuhe auf Tischen ausgelegt, 2.75 1.95 1.45 **95 ₰**

KNOPF

Haben Sie schon Ihre Karte zum

Fremd-Sprachenball?

Kostümfest

Wenn nicht, beeilen Sie sich bitte. Die Platzzahl ist beschränkt.

Karten zu RM. 2.50 bei den Veranstaltern: den **Sprachlehrern E. Armleder,** Hans Thomastr. 3 und **E. Weihmüller,** Akademiestr. 16, sowie bei Musikalienhandlung **Fritz Müller,** Ecke Kaiser- u. Waldstr., u. an der **Abendkasse.**

In sämtlichen Räumen des **Hotel Germania** morgen Samstag 8 Uhr abends bis 3 Uhr morgens

Mitwirkung namhafter Künstler.

Allerlei Ueberraschungen! B258

KTV 1846

Festhalle Karlsruhe

in sämtlichen Räumen

Sonntag, den 16. Februar 1930

Beginn 20 Uhr — Ende 2 Uhr

Grosser

Maskenball

3 Kapellen

Polizei-Kapelle, Leitung Obermusikmeister Heisig

Kleiner Saal: Original Jazzband-Kapelle

Eintrittspreise: Mitglieder u. Studierende RM. 1.50 nur bei Schick, Waldstr. 21, gegen Vorzeigen der Ausweiskarte. Nichtmitglieder RM. 2.50 in den Vorverkaufsstellen. An d. Abendkasse RM. 3.-. **Vorverkaufsstellen:** Buchbinderei Schick Waldstraße 21, Zigarrenhaus Pfeiffer, Marktplatz, Staatl. Lotterieeinnehmer Holz, Karlstr. 64, Staatl. Lotterieeinnehmer Sonner, Hans Sachsstr. 5 (Mühlburger Tor), Weißwarengeschäft Holzschuh, Werderpl. u. Zeitungskiosk am Hotel Germania.

Karlsruher Turnverein 1846

Telegramm
Engagiert zum sofortigen Eintritt.
Weber A.-G.

Jetzt lacht Balduin,

jetzt hat er's erreicht, Lebensstellung, gute Bezahlung, was will der Mensch noch mehr! Arbeitsam und tüchtig war Balduin immer, aber er hat halt nichts gleichgesehen. Bei Balduin ist eines klar, die Kleidung hat ihn hochgebracht. Und jetzt auch noch diese einmalige Gelegenheit, sich für Mark 48.— einen wundervollen Anzug zu kaufen während der Anzug-Tage bei **HAHN**

Jeder Anzug 48

Einheitspreis Mark

Elegante Kammgarn-Anzüge
Blaue Anzüge
Sport-Anzüge mit 2 Hosen

Für Herren-Kleidung populär ist Firma **HAHN** von Alters her

HAHN

Das große Spezialhaus für Herren- und Knabenkleidung

Ratenkaufabkommen — Kaiserstr. 54

(Nachdruck in Wort und Bild verboten.)

S.C.S.

Skiklub Schwarzwald

Ortsgruppe Karlsruhe.

Sonntag, den 9. Februar

Ski-Kurs

für Anfänger und Fortgeschrittene bei Kurhaus Hundseck. — Anmeldungen bis Samstag, 11 Uhr i. d. Geschäftsstelle, Kaiserstr. 221.

Sonntag, den 9. Februar

Jugendskitag in Herrenwies

Abfahrt Samstag 15.36 Uhr — Treffpunkt Hauptbahnhof 15 Uhr.

Anmeldung bis Samstag 10 Uhr in der Geschäftsstelle, Kaiserstr. 221. (4283)

Ski Heil!

Neu eröffnet!

Pfälzer Weinstube

MONINGER-FLASCHENBIER

Bes. **Emil Ulrich u. Frau**

5203a **TEUTSCH-NEUREUT**

Amtliche Anzeigen

Zeugen gesucht.

Am **12. Januar 1930, vorm. 7.30 Uhr,** wurde in der **Ettlingerstraße in Karlsruhe ein Radfahrer** (Postbelfer) von einem **Personenkraftwagen angefahren, auf die Geleise der Straßenbahn geworfen und erheblich verletzt.** Der Führer des Personenkraftwagens ist nach dem Unfall, ohne sich um den Verletzten zu kümmern, **davongefahren.**

Zeugen des Vorfalles werden ersucht, sich bei der **Kriminalpolizei, Stefanienstraße,** zu melden. (4268)

Staatsanwaltschaft.

Laubstammholzversteigerung

Freitag, den 14. Februar 1930, vorm. 9 Uhr, Gasthaus z. „Goldenen Adler", Karlsruhe, 300 fm Eichen, 150 fm Ulmen, 100 fm Eichen, 150 fm sonst. Laubholz und 100 Eichenstangen aus den Distr. Forstlach, Kasten- und Rappenwörth, Neupforzerkopf.

Maßlisten durch Forstamt. (4031)

Bad. Forstamt Karlsruhe.

Nutzholzversteigerung

des bad. Forstamts Durlach am Dienstag, den 18. Februar 1930, vormitt. ½10 Uhr im Gasthaus „z. Blume" **in Durlach** aus dem Staatswald Rittnert, Hundstangen, Hobberg und Schlohberg: Eichen I.—V. Kl. 143 fm, Buchen I.—V. Kl. 204 fm (davon 30 fm Schwellenholz), Pappel III. u. IV. Kl., 14 fm, Ahorn, Kastanie, Kirschbaum III. u. IV. Kl. 3 fm, Forlen I.—IV. Kl. 192 fm (z. Tl. Glaserholz) Lärchen II.—VI. Kl. 5 fm, Fichten II.—VI. Kl. 82 fm (Losverzeichnisse durch das Forstamt). (4267)

Nutzholzverkäufe

des staatl. Forstamts Baden

Schloßkellerstr. 2 — Rufnummer 1005.

1. Freihandverkauf am **Samstag, den 15. Februar 1930,** vormittags 10¼ Uhr, auf dem Amtszimmer:
   Etwa 275 fm Buchenstammholz
   60 fm buchene Schwellen.
2. Versteigerung am **Dienstag, 18. Februar 1930,** vormittags 10 Uhr im Hotel zum „Geist" in Baden-Baden, Gernsbacherstraße 50:
   Etwa 81 fm Eichen, 29 fm Eschen, 11 fm Ahorn, 7 fm Hainbuchen, 4 fm Kirschbaum, 2 fm Ulmen und 1 fm Pappel, sowie 25 fm Forlen und Lärchen.

Losverzeichnisse und Maßlisten durch das Forstamt. (5208a)

Stammholzversteigerung.

Die **Gemeinde Sinzheim** versteigert am **Donnerstag, den 13. Februar l. Js., vormittags 10 Uhr** beginnend, im diesjährigen Bürgergabholzschlag:
2 II., 33 III., 82 IV., 9 V. Klasse Pappeln,
3 I., 15 II., 17 III., 15 IV., 2 V. Klasse Eichen,
5 IV., 22 V. Klasse Eichen,
1 I., 1 III., 47 IV., 62 V. Klasse Erlen,
10 IV., 8 V. Klasse Birken,
8 IV. Klasse Buchen,
3 I., 1 IV. Klasse Fichtenabschnitte und 2 Baustangen.

Zusammenkunft bei der Schutzhütte an der Straße Halberstung—Schiftung. (5209a)

Sinzheim, den 6. Februar 1930.

Der Gemeinderat:
gez.: Walter.

Die **Gemeinde Ittersbach** vergibt im Submissionsweg nachstehendes **Stammholz:**

Fichtenst. u. Abschn.	I.—VI. Kl. mit	1422 fm
Forlenst. u. Abschn.	I.—VI. Kl. mit	441 fm
Eichen	I.—VI. Kl. mit	172 fm
Buchen	I.—V. Kl. mit	19 fm

Angebote sind bis längstens **Montag, den 10. d. Mts., nachmittags 6 Uhr,** auf dem Rathaus abzugeben. (5210a)

Ittersbach, den 6. Februar 1930.

Der Gemeinderat:
gez.: Gegenheimer.

Turnen · Spiel · Sport

Phönix-Stadion-Wildpark

Sonntag, den 9. Februar, nachm. ½3 Uhr

V.f.R. Heilbronn

Südd. Meisterschaft

Keine Auto-Anfahrt

F.C. Phönix

Vorverkauf: Tuchhaus **Evertz & Co.,** Waldstraße 39.
1 Uhr **A. H. Heilbronn** gegen **F. C. Phönix A. H.**

Sonntag, 9. Februar 1930 — **Städtische Festhalle**

Großer Maskenball

Saalöffnung 7 Uhr — Anfang ½8 Uhr

Vorverkauf für Nichtmitglieder:

Sport- u. Zigarrenhaus **Hörrle,** Durlacher Tor; Tuchhaus **Evertz & Co.,** Waldstr. 39; Zigarrenhaus **Meyle,** Marktplatz; Sporthaus **Zorn,** Yorkstr. 3; Zigarrenhaus **Meyle,** Mühlburger Tor; Papierwaren **Eisele,** Werderstr. 41.

Vorverkauf für Mitglieder:

Heute abend ab 8 Uhr im Schrempp-Saal II
Samstag und Sonntag nachm. im Stadion.

Karlsruher Sportvereinigung Germania 1887 e. V.

Am **Sonntag, den 9. Februar 1930,** findet in der **Turnhalle der Lidellschule,** Markgrafenstraße 28, ein

Großkampftag im Mannschaftsringen

statt.

Nachm. 2 Uhr
Entscheidung in der B-Klasse v. Mittelbaden
Grötzingen 2 gegen **Karlsruhe 2**

Nachm. 3 Uhr
Entscheidung um die Meisterschaft von Baden und Pfalz in der Kreisliga
Athletiksportverein Kollnau
Sportvereinigung Germania Karlsruhe

Nachm. 4 Uhr
Entscheidung in der A-Klasse v. Mittelbaden
Kraftsportverein Daxlanden
Kraftsportverein Durlach

VfB

Sonntag, den 9. Febr. 1930, nachm. ½3 Uhr

Wichtiges Verbandsspiel

F. C. Mühlburg I gegen **V. f. B. I**

Vorher untere Mannschaften. 4023

Volkstümliche Eintrittspreise. Mitgliedskarten vorzeigen

GERMANIA-Sportplatz Wildpark.

Sonntag, 9. Februar 1930, ½3 Uhr nachmitt.

Knielingen / F.C. Baden

Vorher untere Mannsch.

Das Sportblatt der Bad. Presse ist für jed. Turn- u. Sportfreund unentbehrlich

---

Beiertheimer Fußballverein e. V.

Sonntag, den 9. Februar, nachm. ½3 Uhr

Liga-Verbandsspiel

Beiertheim - Durlach

Vorher untere Mannschaften. 4219

Die Mitglieder zahlen 30 Pfg. Eintritt.

Zwangsversteigerung.

Am **Samstag, den 8. Februar 1930, vorm. 11 Uhr, werde ich in Knielingen, bezw. in Maxau,** Zusammenkunft vor dem Rathaus in Knielingen, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentl. versteigern:

1 Warenregal, 1 Kastenwagen, Schreibtisch, Kleiderschrank, zwei Metzgereimaschinen Blitz u. Wolf, eine Waschmaschine m. el. Motor. (4032)

Karlsruhe, den 6. Februar 1930.

Römmele,
Gerichtsvollzieher.

Freireligiöse Gemeinde

Sonntag, d. 9. Februar 1930, vorm. 10 Uhr, im Saale „Vier Jahreszeiten", Hebelstr. 21

Sonntagsfeier

Predigt des Herrn Dr. Hompf-Stuttgart über „Menschheitsreligion und Kirchentum". Der Zutritt ist jedermann gestattet. (4288)

Suche zu kauf. guterh.

Motorrad

300—500 ccm. Modell 29 od. 28. Angebote mit Fabrikat u. Preisangabe unter F.H.9548 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Adler-Standard

10/45 PS., 6 Cyl., Allwetter 4—5 Sitzer, Mod. 1929 wie neu Mk. 3300.—

Benz 10/30 PS.

6—7 Sitz. Mod. 1927, Vierradbremse, Nickelkühler, wenig gefahren Mk. 2400.—

Austro-Daimler

10/45 PS. 6 Cyl., 6—7 Sitz., rassiges Fahrzeug, wie neu Mk. 2900.—

Mercedes 16/45 PS.

Herrschafts-Limousine, 6—7 Sitzer, Modell 1924/25, prima Fahrzeug, fast neuwertig Mk. 1600.—

Anfragen erbeten an **F. Martin,** Mainz, Kurfürstenstraße 14.

Zu verkaufen

1 vorzgl. erh.

Auto

Marke Benz, 6-Sitzer, 14/30 PS., m. neuer Lichtanl. u. Anlasser, Bosch, nur mäßig bei einer Großfirma verwendet, äußerst billigst abzugeben. (4119)

Heilmann,
Maschinen-Bau,
Durlach — Tel. 201.

6/25 PS.

Mercedes

mit Kompressor

Viersitzer, offen, sechsfach bereift, in best. Zust., mit Orig. Kaross., zu verkaufen. (4269)

Weber u. Freiburger, Karlsruhe, Veilchenstr. Nr. 22, Telef. 7640/41.

Motorrad Imperia 600 ccm, **Phantom** 275 ccm, Kette-Kette, Gang, beide Maschinen fast neuwertig, äußerst billig zu verkaufen. Näheres **Hirschstr. 35a,** Laden. (B250)

Badischer Schwarzwald-Verein

Ortsgr. Karlsruhe

Schneeschuhabteilung.

Samstag, Sonntag, 8./9. Februar 1930.

Uebungskurse

der Schneeschuhabteilg.

Fortgeschrittene: Abfahrt 2.36 Uhr Langrieshütte.
Anfänger: Abfahrt 3.36 Uhr Bischenberg.

Kaufgesuche

1—1½ Tonner-

Lieferwagen

gesucht. Angebote mit Preisangabe u. Q4214 an die Badische Presse.

Hanomag-Limousine 2/10 PS.

Baujahr 1928, 6fach bereift, elektr. Anlasser, Fahrtrichtungsanzeiger und Hupe, mit allem Zubehör, vollständig überholt u. neu lackiert, **sofort preiswert abzugeben.**

Angebote unter Nr. **P4213** an die Badische Presse erbeten.

Gasthof Anker, Mühlburg

Ia Weiß- und Rot-Weine

p. ¼ Ltr. **25 ₰**

Sonntag, den 9. Februar, ab 4 Uhr

großes karnevalistisches Konzert

Kappen-Abend

Es ladet höfl. ein **D. Karcher.**

Künstler-Kneipe • Daxlanden

Morgen **Samstag abend** 8 Uhr in sämtlichen Räumen

KOSTÜM-BALL

Morgen Samstag

Kappen-Abend

Prima Löwenbräu
Reine Weine
Jazzkapelle

Löwenbräukeller

Sofienstraße 95, Telef. 4222

Samstag, 8. Februar 1930, abends 8 Uhr

Humor. Kappenabend

Stimmungskapelle **Aurora**

Wirtschaft 4253

Z. neuen Saalbau

MÜHLBURG — Bachstraße 69

Deutsch. Pudelklub Ortsgruppe Karlsruhe

Samstag, 8. Februar, abends 8½ Uhr

Vortrag über die Pflege d. Pudels

im Friedrichshof (Jagdzimmer). Gäste willkommen

Karlsruher Schwimmverein e. V. 1899.

Am **Samstag,** den **8. Februar 1930** findet in den oberen Räumen des **Hotel Nowack** unser

Masken-Ball

4028

statt, wozu wir alle Närrinnen u. Narren einladen.

Erstklassige Tanz-Kapelle

Anfang 20.02 Uhr — **Ende ???**

Eintrittspreise
Mitglieder 1. — **Nichtmitglieder 2.—**

Erstklassiges

Filder-Sauerkraut

das Pfd. **-.10**

Dürrfleisch, mager	das ℔	1.90
Dürrfleisch, ohne Knochen	das ℔	2.—
Schweinebauch, frisch	das ℔	1.40
Rindfleisch I. Qualität	das ℔	1.24
Kalbfleisch I. Qualität	das ℔	1.30—1.40
Hammelfleisch I. Qualität	das ℔	1.10—1.20
Schinkenwurst ¼ ℔ -.40	¼ ℔	-.28
Fleischwurst ¼ ℔ -.30	℔	1.—

Krakauer / **Krakauer**

GEBR. HENSEL

Badische Chronik der Badischen Presse

Freitag, den 7. Februar — 46. Jahrgang. Nr. 64.

Badens Verwaltung im Meinungsstreit

7. Februar.

Am Freitag vormittag trat die erste Rednerreihe vom Schauplatz des Weinbrennersaals ab. Heute hatte in der Hauptsache die Opposition das Wort die in der Person des Demokraten Dr. Leers einen der Führer der liberalen Arbeitsgemeinschaft, aber auch einen sachlichen Debatter als ersten Redner stellte. Er entwarf in großen Zügen ein Bild unserer inneren Verwaltung mit ihren Vorzügen, aber auch allen Schwächen, die ihr eben anhaften. So mußte er die Ueberlegenheit beispielsweise der Verwaltung Preußens anerkennen, das eben nun einmal sechzehn Mal großer als unser kleines Baden ist. Auch der demokratische Redner legte ein Bekenntnis zum Gedanken der Reichsreform ab, warnte aber davor, untätig auf sie und den Bericht der Sparkommission zu warten und derweilen die Hände in den Schoß zu legen. Wie der Volksparteiler Dr. Mattes vermißte auch er eine klare Stellungnahme der Regierung zur Reichsreform, war aber auch mit Recht der Meinung, man dürfe von ihr nicht in Schlagzeilen reden, um Mißverständnisse oder Mißstimmungen zu vermeiden, die bekanntlich die Hockenheimer Rede des Ministers Dr. Remmele im württembergischen Nachbarlande ausgelöst hat. Dr. Leers fand auch ein Wort für die Personalpolitik der Regierung, der er zum Vorwurf machte, die Stellenbesetzung im Zeichen parteipolitischer Rücksichten vorzunehmen. Er verwies auch auf die unsachliche Weise der Regierungsbildung und leitete aus ihr die Ablehnung des Innenetats durch seine Fraktionsfreunde her.

Das Interesse im Parterre hat sich um 60 Prozent gemindert, als die Reihe an den Kommunisten Bock kam. Einschließlich Saaldiener und Stenographen sind unten kaum mehr als zwei Dutzend Plätze besetzt. Bock bekannte in ehrlichem Ueberzeugungsmut, die Kommunisten seien staatsgefährlich, revolutionär und würden der Gewalt mit Gewalt begegnen. Auch der Deutschnationale Dr. Schmitthenner hatte kein größeres Auditorium. Statt Reichsreform will er zunächst einmal Staatsreform und Ueberführung der drei Ministerien in ein Staatsministerium. Er wandte sich besonders gegen die Politisierung der Beamtenschaft und Schädigung des Berufsbeamtentums durch parteipolitische Stellenbesetzung. Bezeichnete gestern der Sozialdemokrat Martloff den heutigen Staat als das Uebergangsstadium zur sozialistischen Staatsform, so warnte der deutschnationale Sprecher vor der Gefahr sozialistischer Verwaltungs- und Kulturherrschaft und meinte in diesem Zusammenhange, die bereits erwähnte Rede des badischen Kultusministers sei eine Kriegserklärung gegen Württemberg.

Nach der Mittagsstunde trat mit dem Vertreter des Zentrums die zweite Rednerreihe an.

Sitzungsbericht.

Präsident Dr. Baumgartner eröffnete die Sitzung gegen 9¼ Uhr mit der Verlesung einer schriftlichen Antwort des Finanzministers auf eine Kurze Anfrage des Abgeordneten Person (Ztr.) wegen Schaffung einer Haltestation des Expreßzugpaares in Freiburg. Die Reichsbahndirektion habe dem Ministerium eingehend dargelegt, daß ein Bedürfnis für diese Haltestation nicht bestehe. Weitere Schritte in dieser Angelegenheit halte das Finanzministerium deshalb für aussichtslos.

Abg. Duffner (Ztr.) verlas eine Erklärung der Zentrumsfraktion, in der auf das schärfste die Beleidigung zurückgewiesen wird, die in der Bemerkung des nationalsozialistischen Abg. Köhler erblickt wird, das Zentrum mit seinem Führer würde über einen Eid nicht stolpern. Dr. Schofer habe genügend Beweise für seine treue Staatsgesinnung gegeben.

Darauf wurde

die allgemeine Aussprache über den Voranschlag des Innenministeriums

fortgesetzt.

Abg. Dr. Leers (Dem.) behandelte sehr eingehend das Problem der Verwaltungsvereinfachung und Reichsreform. Die moderne Entwicklung habe gelehrt, daß unser Verwaltungsaufbau für die heutigen Bedürfnisse nicht mehr passe. Der Verwaltungsaufbau anderer Länder, besonders in Preußen, sei demjenigen in Baden weit überlegen. Der Redner bemängelte, daß bisher eine klare Stellung der badischen Regierung zu der Frage der Reichsreform fehle. Der Landtag dürfe nicht erst nach Fertigstellung der Gesetzentwürfe mit der Frage befaßt werden, sondern müsse schon in den Vorverhandlungen gehört werden. Der Redner stellte in diesem Zusammenhang fest, daß im Württembergischen Landtag eine Anfrage zur Hockenheimer Rede des Kultusministers die Regierung um Zurückweisung der Ausführungen Remmeles über den Kulturstand in Württemberg ersucht wird. — Abg. Maier (Soz.): „Das hat Remmele nicht gesagt." — Abg. Dr. Leers: „Da sieht man wieder einmal, welche verheerenden Wirkungen sozialdemokratische Kommentare zu Mißreden haben!" Der Redner warnt dann davor, wieder eine neue Mainlinie erstehen zu lassen. Zur Frage der Sparkommission verlangte er, nicht tatenlos auf sie zu warten, sondern selbst an die Verwaltungsreform zu denken. Die Personalpolitik dürfe nicht nach parteipolitischen Gesichtspunkten gehandhabt werden. Die Berufsfreudigkeit der Beamtenschaft müsse erhalten werden. Bei der Besetzung der Ministerposten seien sachliche Gründe nicht gewichtigend berücksichtigt worden. Die Landeskommissäre würden eine wertvolle Vermittlerstelle zwischen Gemeinden und Ministerium bilden. Am Schlusse seiner Ausführungen setzte sich der Redner für die Wünsche der Stadt Kehl hinsichtlich der Errichtung eines neuen Bezirksamtes ein und gab der Hoffnung Ausdruck, daß es der badischen Regierung gelingen möge, beim Reich Verständnis für die Aufgaben des Grenzlandes zu finden.

Abg. Bock (Komm.) kritisierte das soziale Programm der Regierung. Bei der stetigen Zunahme der allgemeinen Notlage seien Einsparungen auf diesem Gebiete nicht zulässig. Der Redner kündigte die Gewalt der illegalen Organisationen an.

Abg. Dr. Schmitthenner (D.N.) war der Meinung, daß eine Staatsreform im Kleinen zu einer billigeren Verwaltung führen würde. Seine Gruppe werde den Etat des Innenministers ablehnen, weil sie zur Regierung kein Vertrauen habe. Eine wichtige Aufgabe der Regierung liege in der Beseitigung der Mißstimmung der ländlichen Bevölkerung. Das Berufsbeamtentum müsse erhalten werden. Wenn heute schlechte Beförderungsverhältnisse beständen, so sei die Regierung durch das Hineinbringen von nicht berufsfähig vorgebildeten Persönlichkeiten in das Beamtentum schuldig. Die Umlageerhöhungen der Städte seien ein ungeheuerer Skandal. Wir seien an der obersten Steuergrenze angelangt.

Abg. Ewald (Ev. Vd.) sprach sich gegen den Youngplan und die Kriegsschuldlüge aus. Die Sonntagsheiligung müsse durch ein Verbot der sportlichen Wettkämpfe am Sonntag gewahrt werden.

Abg. Henrich (Ztr.) wandte sich gegen die kommunistische Behauptung einer „Elendswirtschaft", anerkannte aber die große Notlage weiter Kreise des Volkes durch die Arbeitslosigkeit. Die Regierung müsse prüfen, ob nicht im Interesse einer ruhigen Entwicklung der Städte ein Verbot der uniformierten Organisationen ausgesprochen werden müßte.

Um 12¾ Uhr wurde die Sitzung auf nachmittag 3½ Uhr vertagt.

Das neue Bodensee-Fährschiff.

Inbetriebnahme im Frühjahr. — Halbstündiger Verkehr zwischen Konstanz und Meersburg.

Von E. Höll, Konstanz.

Schon in den ersten Monaten nach Betriebseröffnung (1. Oktober 1928) zeigte die Frequenz der Städtischen Kraftwagenfähre Konstanz—Meersburg ein rasches und dauerndes Ansteigen. Die Fähre wurde sehr bald das populärste Schiff am Bodensee. Der Kraftwagenreise- und Lastverkehr machte von der günstigen Gelegenheit Gebrauch, 60 Kilometer Umfahrt durch die Ueberfahrt einsparen zu können. Der Personenverkehr benützte immer mehr die stündlichen Kurse nach Konstanz und Meersburg, die auch im Winter keine wesentlichen Einschränkungen erfahren. Es konnte dabei festgestellt werden, daß der früher wirtschaftlich nach Württemberg tendierende Linzgau sich wieder mehr Konstanz zuwandte, das sich langsam an Stelle des verloren gegangenen schweizerischen Hinterlandes ein badisches Wirtschaftsgebiet angliedert. Im Jahre 1929 sind 115 062 Kraftfahrzeuge und 358 936 Personen von dem Fährschiff übergesetzt worden.

Die Einstellung eines zweiten Schiffes war damit unumgänglich geworden. Das zweite Fährschiff wurde der Bodan-Werft in Kreßbronn am Bodensee in Auftrag gegeben, die auch das erste gebaut hat. Diese neue Fähre ist bereits vom Stapel gelaufen und wird im kommenden Frühjahr in Dienst gestellt werden.

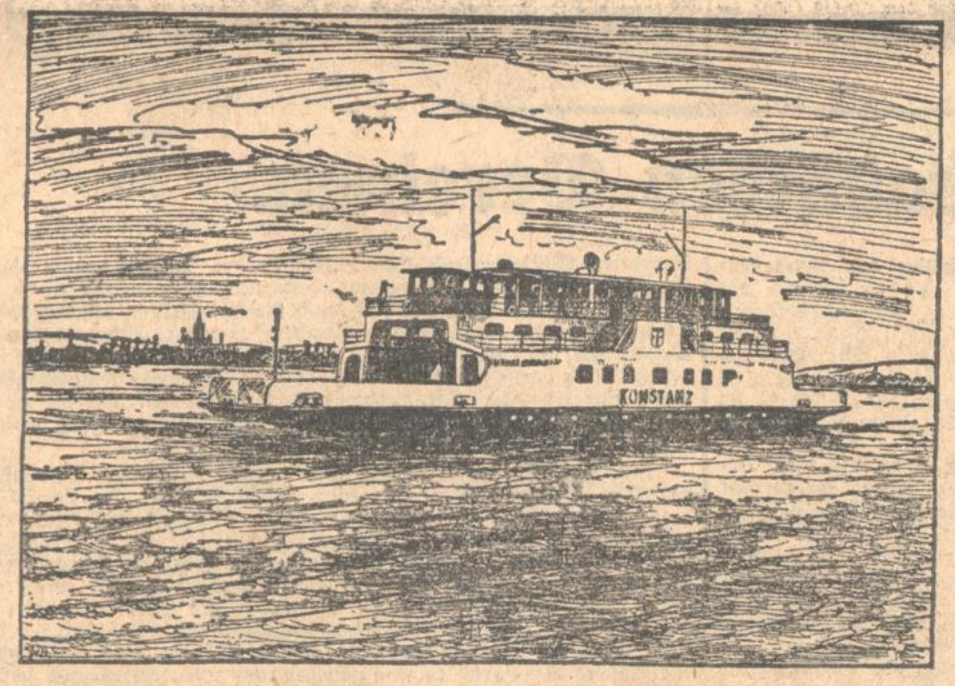
Um dem immer wachsenden Fährverkehr voll zu entsprechen, ist das zweite Fährschiff in seinen Ausmaßen größer als das erste gebaut worden (Länge 42 Meter gegen 32 Meter; Breite 10,40 gegen 9,40 Meter). Entsprechend den gesammelten Betriebserfahrungen mußten außerdem wesentliche Neuerungen vorgesehen werden. Vor allem ist wesentlich an Ladefläche gewonnen worden. Der Zunahme an Tragfähigkeit und Ladegewicht wurden die Antriebsmaschinen angepaßt. Ihre Stärke wurde verdoppelt, sodaß das mit zwei kompressorlosen, direkt umsteuerbaren Schiffsdieselmotoren von je 180 PS. ausgerüstete Schiff eine Fahrgeschwindigkeit von 16,5 Kilometer je Stunde erreicht. Das Schiff enthält fünf Schotten und besitzt eine vorzügliche Lenzanlage. An jedem Schiffsende befinden sich zwei Schrauben und ein Steuer, sodaß das Wenden in Wegfall kommt und die Fahrzeuge trotzdem nach vorwärts ein- und ausfahren können. Diese Einrichtungen gewähren neben einer wesentlichen Zeitersparnis im Betrieb, ein Maximum an Betriebssicherheit und erleichtern die reibungslose Abwicklung des Fährverkehrs ungemein.

Dem modernen Maschinentelegraphen des Schiffes wird für Notfälle noch eine Sprachrohranlage zur Befehlsübermittlung beigegeben. Den Lichtstrom für die reichliche Beleuchtung an Bord erzeugt eine Lichtanlage mit besonderem Maschinenaggregat, das unabhängig von den Antriebsmotoren arbeitet.

Wesentlich verändert erscheinen bei dem neuen Fährschiff die Deckaufbauten. Der starke Personenverkehr hat den Anlaß für diese Neugestaltung der Decks gegeben, bei der man von der Absicht ausging, die Passagiere möglichst vom Ladedeck fernzuhalten und ihnen den Aufenthalt auf dem Schiff noch angenehmer zu gestalten. Es wurden deshalb zunächst zwei besonders schön eingerichtete Passagierkabinen unter dem Hauptdeck und zwar an jedem Schiffsende eingerichtet. Das Hauptdeck wurde überdacht, und auf dem so entstandenen Oberdeck entstand Platz für einen allseits geschlossenen Raum für Passagiere, der durch große Fenster eine bequeme und umfassende Aussicht gestattet. An ihn schließen sich beiderseits die Steuerhäuser an. Vier seitlich vom Hauptdeck ansteigende Treppen führen über kleine Zwischendecks zum Oberdeck, das auf diese Weise leicht und bequem erreicht wird, und neben seinen Aufbauten noch hinreichend freies und durch starke Geländer gesichertes Deck enthält. Die seitlichen Aufbauten des Hauptdecks schließlich enthalten noch hinreichend Raum für die Unterbringung der Toiletten, Mannschaftsräume, für Fahrkarten- und Fahrradraum.

Es kann gesagt werden, daß das neue Schiff neben einer bedeutend vergrößerten Ladefläche das innerhalb des Gesamtrahmens Höchstmögliche an Bequemlichkeit und Sicherheit bietet. Vor allem verbürgt es völlige Ausschaltung ungünstiger Witterungseinflüsse für Passagiere und Fahrzeuge. Seine Ladefähigkeit ist den gesteigerten Anforderungen durchaus gewachsen. Es können in einer Ueberfahrt etwa 30 Personenwagen und 300—400 Personen übergesetzt werden, Ziffern, die erfahrungsgemäß nur in der Hauptreisezeit erreicht und kaum überschritten werden.

Mit der Indienststellung des zweiten Fährschiffs tritt der Fährbetrieb in eine neue Entwicklungsphase. Es kann nunmehr der halbstündige Verkehr aufgenommen werden, so daß für Fahrzeuge und Personen praktisch die Möglichkeit besteht, ohne nennenswerte Wartezeit tagsüber jederzeit nach Meersburg oder von dort nach Konstanz zu kommen. Damit ist für die kommende Reisezeit eine weitere Belebung des Ausflugsverkehrs, Kraftwagenreise- und Lastverkehrs über die Bodenseehauptstadt zu erwarten. Eine Verkehrsbelebung, die sich zunächst auf die Betriebsergebnisse der Fähre günstig auswirkt, kommt aber auch dem Gesamtwirtschaftsleben der Stadt Konstanz zu statten.



Das neue Bodensee-Fährschiff

fasst 30 Personenkraftwagen und 3-400 Passagiere.

In den ersten 10 Jahren

nur die milde, reine, nach ärztlicher Vorschrift für die zarte Haut der Kleinen besonders hergestellte

NIVEA KINDERSEIFE

Schonend dringt ihr seidenweicher Schaum in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde, kräftige Hautatmung. Und was das bedeutet, merken wir Erwachsenen an uns selbst: Wohlbefinden und Gesundheit hängen von ihr ab.

Preis: 70 Pfg.

W 29/30

Angenehmes Rasieren, Ersparnis an Klingen durch

NIVEA-CREME

Reiben Sie immer ein oder zwei Minuten vor dem Einseifen ein wenig Nivea-Creme gut in die Haut ein. Sie werden erstaunt sein, wie leicht das Messer schneidet und wie schnell und mühelos Sie sich ohne die geringste Schmerzempfindung und Hautreizung rasieren können. Machen Sie den Versuch gleich morgen früh, aber nur mit Nivea-Creme; denn nur sie enthält das dem Hautfett verwandte Eucerit, und darauf beruht ihre Wirkung.

Nivea Creme dringt in die Haut ein und hinterläßt keinen Glanz.

Dosen zu RM. 0.20, 0.30, 0.60 u. 1.20, Tuben aus reinem Zinn 0.60 und 1.00

Die gefährlichen Bahnübergänge.

eh. **Spielberg**, 7. Febr. Ein Fuhrmann aus Blankenloch, der aus dem Langensteinbacher Gemeindewald Stangen geholt hatte, blieb mit seinem Radschuh am Bahnübergang auf den Schienen stecken. Inzwischen kam der Arbeiterzug und fuhr auf den hinteren Teil des Wagens auf. Dieser sowie die Lokomotive wurden stark beschädigt. Es trat dadurch für den nächsten Zug eine Verspätung von 1½ Stunden ein. Personen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden.

Mit knapper Not dem Tod entgangen.

≡ **Bad Dürrheim**, 7. Febr. Im allerletzten Augenblick wurde ein schweres Unglück bei dem Bahnübergang an der Straße Bad Dürrheim—Marbach verhütet. Der Lenker eines Villinger Autos bemerkte, durch starke Rauchentwicklung und Nebel an der Sicht behindert, erst einige Meter vor dem Bahnübergang das Herankommen eines Zuges. Durch das plötzliche starke Bremsen überschlug sich der Kraftwagen. Die Insassen wurden herausgeschleudert und erlitten größtenteils innere und äußere Verletzungen.

*

eh. **Moosbronn**, 7. Febr. **(Rücksichtsloser Motorradler.)** Ein 60 Jahre alter Landwirt von hier wurde von einem Motorradfahrer, der mit großer Geschwindigkeit durch das Dorf fuhr, zu Boden geworfen und überfahren. In bewußtlosem Zustande wurde der Verletzte vom Platze getragen. Der Name des Motorradfahrers konnte festgestellt werden.

— **Zeutern**, 7. Febr. **(Ein Unglück kommt selten allein.)** Die Frau des Johann Reichert wurde gestern nach kurzer Krankheit in die Heidelberger Klinik eingeliefert. Ihr Mann ist vor einiger Zeit beim Holzfällen verunglückt und liegt in bedenklichem Zustand im Bruchsaler Krankenhaus.

*

ep. **Pforzheim**, 7. Februar. **(Rascher Tod.)** Im Emma-Jäger-(Stadt)-Bad ereignete sich ein Unfall, der große Bestürzung unter allen Badegästen hervorrief. Als der 73 Jahre alte Heinrich Brosch sich im Bade befand, erlitt er einen Herzschlag, der den plötzlichen Tod zur Folge hatte.

ep. **Pforzheim**, 7. Febr. **(Bubenstreich.)** Aus dem benachbarten Enzberg wird ein Bubenstreich übelster Art gemeldet. Als ein Bürger sein Grundstück besichtigte, mußte er feststellen, daß die Stämme von fünf tragfähigen Obstbäumen fast über die Hälfte durchgesägt waren.

eh. **Ettlingen**, 7. Febr. **(Todesfall.)** Kaum hat sich der Grabhügel über dem so plötzlich verstorbenen Studienrat Kraus geschlossen, erlitt das Realgymnasium wieder einen Verlust durch den Tod des Zeichenlehrers Kühnle, der nur ein Alter von 46 Jahren erreichte. Der Verstorbene wirkte seit 1919 an der hiesigen Lehranstalt als tüchtiger Lehrer seines Faches.

gk. **Zell** (Wiesental), 3. Febr. **(Hohes Alter.)** In ungetrübter körperlicher und geistiger Gesundheit konnte Frau Josefine Abenstein ihren 90. Geburtstag begehen.

r. **Wittenweier** i. Ried, 4. Febr. **(Alte Soldaten.)** Bürgermeister Schlager wurde in der Hauptversammlung des Militärvereins im Auftrage des Präsidiums des Badischen Kriegerbundes mit dem Verdienstkreuz 2. Klasse ausgezeichnet. Ferner erhielten Auszeichnungen für 40jährige Mitgliedschaft die Kameraden K. F. Läßle und W. Leser, für 25jährige Mitgliedschaft G. Läßle. Altveteran Hermann Läßle wurde mit dem Verdienstkreuz 1. Klasse ausgezeichnet.

---

eh. **Langensteinbach**, 7. Febr. **(Betriebsstillegung.)** Das hiesige Sägewerk hat seinen Arbeitern gekündigt. — Bei der letzten Nutzholzversteigerung durch die Gemeinde erhielt eine auswärtige Firma den Zuschlag für 83 Prozent, während der Sägewerkbesitzer nur 65 Prozent geboten hatte.

Aus der Leidenschronik von Wolfach.

Der große Eisgang vom 8. auf 9. Februar 1830.

Unter den vielen Heimsuchungen, die das heimelige Städtchen an der Kinzig und Wolf im Laufe der Jahrhunderte erleben mußte, waren die Eisgänge und Hochwasser nicht die geringsten. Beide Flüsse bildeten seit jeher die Hauptlebensader des Städtchens; sie hatten das Holz zu befördern, das die dunklen Wälder in Fülle gaben und das sich in den Sägemühlen und anderen Wasserwerken willig dünn und klein schneiden ließ. Die Pflege der Flußbauten zählte daher zu den vornehmsten Aufgaben des Stadtregiments. Aber was halfen die besten „Deiche", wie man die Wehre auch hieß, was die Brücken, was der Uferschutz, wenn bei Hochwasser im Nu das Werk aus Menschenhand von den wütenden Elementen zernagt, durchbissen oder weggeschwemmt wurde?

Noch viel schlimmer waren aber die Eisgänge. Wenn bei Tauwetter die weite Eisdecke zu schmelzen begann, die sich über Kinzig und Wolf ausbreitete, schoben sich die Schollen, auch „Schirgel" genannt, langsam zu Tal, krachten, polterten, zermalmten sich, überfluteten das Flußbett und schoben sich auf der Talsohle, wo gerade Platz war, durch die Straßen und Gäßlein, ein Schwarm eisiger, quälender, mutwilliger, vernichtender Plagegeister.

In der „Chronik von Wolfach", diesem vorbildlichen Meisterwerk heimatlicher Geschichtsschreibung aus der Feder des Studienrats Disch, finden wir aus dem Jahre 1730 den Bericht über eines der vernichtenden Hochwasser: „Den 22. Martij ist ein solcher großer Wasserguß endstanden, daß alle Brucken, Steeg und Weeg des gemeinen Wessen dahier über die 4000 fl. gekostet und betroffen, ohne daß, waß die Bürger an ihren Velder, Häussern, seegen und Holzwahr erlitten ... Am 31. hierauf ist wiederumb ein solcher Wasserguß endstanden, welcher das Steine Brucken-Joch, so über 200 Jahr zwischen Statt und Vorstatt gestanden, glatt auß dem grund hinwekh gerüssen und wenig minder schaaden zugefügt als das erstere".

Ganz schlimm aber war der Eisgang vom 8. auf den 9. Februar 1830. Damals herrschte ein bitterkalter Winter. Das Eis bedeckte wochenlang Kinzig und Wolf. In der Nacht des 8. Februar, kurz vor 1 Uhr, als bereits alles in tiefem Schlaf lag, kündigte wildes, ungestümes Brausen im Tal an, daß der Eisgang herangestürmt komme. Mit Schrecken sahen die Einwohner beim Scheine des Mondes, wie die Straßen und Gassen der Breite und Länge nach mit dem tobenden, bis zum Obergeschoß der Häuser reichenden Wellen angefüllt wurden und mächtige Eisschollen ausgewurzelte Baumstämme, Fässer, Bretter und ganze Wagen vor sich herschoben. In der Stadt war der Eisgang so stark, daß er beim Rathaus einen Weinwagen mit sich nahm und fünf Stück Vieh. Mit ungeheurem Getöse sprengten, nach einem Zeitungsbericht vom 18. Februar 1830, die anprallenden Eisschemel die großen Schloßhoftore links und rechts, und da sie wegen ihrer ungeheuren Größe durch das offene untere Stadttor keine Bahn brechen konnten, zerteilte sich der Wasserstrom und füllte die Schloßhöfe zu beiden Seiten mit Eisblöcken, Verschlägen, Bäumen und Holzgattungen aller Art. Ein unaufhörliches Jammergeschrei vom oberen Stadtteile her verkündigte, daß die Bewohner der Vorstadt am Kinzigufer in drohender Lebensgefahr seien und Hilfe nicht möglich sei, da ein Teil des Eisgangs die neu erbaute Kinzigbrücke zertrümmert und fortgerissen hatte. Der Verlust an Vieh und Futter und Fahrnis war groß, doch waren Menschenleben nicht zu beklagen. Es mußten am nächsten Tag mehrere hundert Pioniere arbeiten, die nach Wolfach gerufen worden waren, um die Kinzig wieder aufzumachen. Die geschädigten Bewohner erhielten durch einen Aufruf im Land reichlich Gaben an Geld und Lebensmitteln. Der Fürst von Fürstenberg zeichnete sich hierbei besonders aus. Am 24. März 1830 erstattete der Wolfacher Stadtrat hierfür den wärmsten Dank. Den Wolfachern aber ist dieser Tag eine Generation lang in frischem Gedächtnis geblieben.

P.

Eine Lebensrettung vor 50 Jahren.

w. **Ludwigshafen a. Bodensee**, 7. Febr. Ein seltenes, vielleicht einzig dastehendes Jubiläum kann Frau Kaufmann Josepha Sulger am 8. Februar ds. Js. feiern. An diesem Tage sind es 50 Jahre her, daß sie den in Bodman stationierten Grenzaufseher Oswald Maier, welcher im Eis des damals zugefrorenen Ueberlinger Sees eingebrochen war, unter eigener Lebensgefahr mit der größten Kaltblütigkeit und Entschlossenheit vom Tode des Ertrinkens gerettet hatte. Der Vorgang, von dem die bescheidene Frau gar kein Aufhebens macht und nur zögernd erzählen will, hat sich folgendermaßen zugetragen: Anfangs Februar des Jahres 1880 war, nach genau 50jähriger Pause, der ganze Bodensee wieder einmal zugefroren. Am 8. Februar, dem Fastnachtsonntag, war die Eisdecke dick genug, daß mit einiger Vorsicht eine Ueberquerung des Sees gewagt werden konnte. Frau Sulger, damals Frl. Josepha Moser, Bäckermeisterstochter aus Bodman, war mit ihrer Schwester ohne weitere Begleitung von Bodman über den See nach Sipplingen gegangen. Die wagemutigen Mädchen dachten wenig an die Gefahr, die über der grausigen Tiefe drohte. Die beiden Schwestern waren bereits glücklich über eine der gefährlichen „Wunnen" (klaffende Sprünge) in Höhe von Sipplingen hinübergekommen, ebenso auch der ihnen folgende Grenzaufseher Maier, als hinter diesem noch das Geschwisterpaar Müller vom Hofgut Bodenwald daherkam. Maier wollte den Geschwistern zeigen, wo sie am besten über die Wunnen herüberkommen könnten, brach aber in diesem Augenblick ein. Der große, stattliche Mann, ein Feldzugsteilnehmer von 1870/71, hielt sich mit beiden ausgestreckten Armen am Eis fest, rief aber um Hilfe, als ihn die Kräfte zu verlassen drohten. Am Ufer von Sipplingen standen viele Zuschauer; aber sie trafen keine Anstalten, den Gefährdeten, der über der „Halde" (der Tiefe) schwebte, zu retten. Das einzige, was sie taten, war, daß sie ein Brett über das Eis schoben. Mit Hilfe eines Spießes schob Josepha Moser das Brett dem Verunglückten zu, selber immer in der Gefahr schwebend, auf dem morschen Eis einzubrechen. Maier zog sich mit der letzten Kraft hinauf, stellte sich auf die Füße und trat, ohne ein Wort zu sagen, den Rückweg über das Eis nach Bodman an. Erst nachher konnte er sich bei seiner jungen Lebensretterin bedanken. Die Kaltblütigkeit der beiden Schwestern Moser zeigte sich noch darin, daß sie am Abend wieder über das Eis nach Bodman gingen. Im Frühjahr 1880 wurde der Lebensretterin durch den Großherzog die silberne Rettungsmedaille verliehen. — Fünfzig Jahre lang daran denken zu dürfen, einem Menschen das Leben gerettet, einen Vater seiner Familie erhalten zu haben, ist ein köstliches Geschenk des Herrgotts.

Schneefälle im Schwarzwald.

Ueber Nordwesteuropa liegt jetzt ein kräftiges, durch den Polarluftvorstoß gebildetes Hochdruckgebiet, das weit nach Süden herunterreicht und damit die Zufuhr maritimer Luft nach Mitteleuropa bis auf weiteres unterbindet. Das bisher über dem Festland gelegene Tiefdruckgebiet befindet sich nunmehr in der Hauptsache südlich der Alpen, so daß die für Kälteeinbrüche typische Druckverteilung entstanden ist, bei der Kaltluft in breitem Strome von Nordosteuropa nach dem Festland gelangen kann.

Die Schneefälle der letzten Tage haben im Schwarzwald die Schneedecke bei anhaltendem leichtem Frost auf 20—40 Ztm. in mittleren und 60—90 Ztm. in hohen Lagen anwachsen lassen.

Wetteraussichten für Samstag, den 8. Februar. Weitere Abkühlung, Niederschläge auch in der Ebene, meist als Schnee bei Temperaturen um Null Grad und nördlichen Winden. Vorerst noch keine Aufheiterung, tiefe Lagen lokale Nebelbildung.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temperat. nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim	—	1	3	−0	—	bedeckt
Königstuhl	758.0	−2	2	−2	—	—
Karlsruhe	757.8	1	5	1	—	Regen
Baden-Baden	757.2	2	5	1	lückenh.	Schneeflob.
Villingen	757.5	−0	5	−0	3	Nebel
Bad Dürrheim	—	0	5	−2	—	bedeckt
St. Blasien	—	0	4	−0	25	Schneefall
Badenweiler	755.5	1	7	0	lückenh.	—
Feldberg*	627.3	−5	−2	−5	65	—

(* = örtlich)

Schneeberichte vom 7. Februar, 7—8 Uhr morgens.

Feldberg-Poststation: Bewölkt, minus 3 Grad, Schneehöhe 85—90 Ztm., davon 16—20 Ztm. Neuschnee, Pulver, Ski sehr gut.
Hinterzarten: Bewölkt, minus 1 Grad, Schneehöhe 30 Ztm., davon 11 bis 15 Ztm. Neuschnee, Pulver, Ski und Rodel gut.
Titisee: Bewölkt, minus 0 Grad, Schneehöhe 25 Ztm., davon 6—10 Ztm. Neuschnee, Ski und Rodel gut.
Neustadt: Bewölkt, minus 0 Grad, Schneehöhe 25 Ztm., davon 11 bis 15 Ztm. Neuschnee, Ski, Rodel und Eisbahn gut.
Höchenschwand: Bewölkt, plus 2 Grad, Schneehöhe 65—70 Ztm., davon 21—30 Ztm. Neuschnee, Pulver, Ski und Rodel sehr gut.
St. Blasien: Bewölkt, 0 Grad, Schneehöhe 25 Ztm., davon 6—10 Ztm. Neuschnee, Pulver, Ski und Rodel gut.
Bad Dürrheim: Nebel, 0 Grad.
Furtwangen: Bewölkt, minus 3 Grad, Schneehöhe 25 Ztm., davon 6 bis 10 Ztm. Neuschnee, Pulver, Ski und Rodel gut.
Schönwald: Starker Schneefall, minus 2 Grad, Schneehöhe 35 Ztm., davon 11—15 Ztm. Neuschnee, Pulver, Ski und Rodel sehr gut.
Kniebis: Schneefall, minus 2 Grad, Schneehöhe 30 Ztm., davon 6 bis 10 Ztm. Neuschnee, Ski gut.
Ruhestein: Leichter Schneefall, minus 1 Grad, Schneehöhe 35 Ztm., davon 3—5 Ztm. Neuschnee, Pulver, Ski gut, Rodel mäßig.
Mummelsee: Bewölkt, minus 1 Grad, Schneehöhe 30 Ztm., davon 1 bis 2 Ztm. Neuschnee, Pulver, Ski und Rodel sehr gut.
Hornisgrinde: Starker Schneefall, minus 3 Grad, Schneehöhe 35 Ztm., davon 6—10 Ztm. Neuschnee, Ski und Rodel sehr gut.
Hundsbach-Biberach: Starker Schneefall, minus 2 Grad, Schneehöhe 5 Ztm., davon 3—5 Ztm. Neuschnee, Ski möglich.
Unterstmatt: Leichter Schneefall, minus 3 Grad, Schneehöhe 40 Ztm., davon 3—5 Ztm. Neuschnee, Ski und Rodel gut.
Saud: Bewölkt, minus 1 Grad, Schneehöhe 20 Ztm., davon 6—10 Ztm. Neuschnee, Firnschnee, Ski und Rodel gut.
Herrenwies: Starker Schneefall, minus 1 Grad, Schneehöhe 15 Ztm., davon 3—5 Ztm. Neuschnee, Pulver, Ski und Rodel gut.
Hundseck: Starker Schneefall, minus 2 Grad, Schneehöhe 25 Ztm., davon 6—10 Ztm. Neuschnee, Pulver, Ski und Rodel sehr gut.
Bühlerhöhe-Plättig: Leichter Schneefall, plus 1 Grad, Schneehöhe 4 Ztm., davon 1—2 Ztm. Neuschnee, Ski möglich.
Kaltenbronn: Bewölkt, minus 3 Grad, Schneehöhe 20—30 Ztm., davon 20 Ztm. Neuschnee, Pulver, Ski gut.

Wasserstand des Rheins.

Basel, 7. Februar, morgens 6 Uhr: 19 Ztm., gef. 3 Ztm.
Schusterinsel, 7. Februar, morgens 6 Uhr: 48 Ztm., gef. 0 Ztm.
Kehl, 7. Februar, morgens 6 Uhr: 174 Ztm., gef. 4 Ztm.
Maxau, 7. Februar, morgens 6 Uhr: 364 Ztm., gef. 2 Ztm.
Mannheim, 7. Februar, morgens 6 Uhr: 246 Ztm., gef. 12 Ztm.
Caub, 7. Februar, morgens 6 Uhr: 156 Ztm., gef. 9 Ztm.

Aus badischen Vereinen.

ek. **Ettlingen**, 5. Febr. **(Hauptversammlung des Veteranenvereins.)** Der erste Vorsitzende Johann Anderer gedachte vor Eintritt in die Tagesordnung der im letzten Jahre verstorbenen Kameraden. Der Vereinsbericht wurde vom Schriftführer Utz, der Rechenschaftsbericht vom Kassier Mai erstattet. Der Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Für 40jährige Zugehörigkeit zum Verein konnte das Ehrenzeichen an zehn, für 25jährige an einen Kameraden überreicht werden. Am 23. Februar findet ein Familienabend statt.

ek. **Ettlingen**, 5. Februar. **(Hauptversammlung des kath. Arbeiterinnen- und Dienstmädchenvereins.)** Aus dem Jahresbericht ging hervor, daß die Leitung des Vereins sich alle Mühe gab, die Vereinstätigkeit durch die Mitarbeit der Mitglieder zu heben. Bei der Wahl wurde die seitherige tüchtige Präsektin Käthe Schmidt wiedergewählt. Schriftführerin wurde Johanna Bader, Kassiererin Frl. Glaser. Der verdiente Präses, Kaplan Reichenbach, hat durch Vorträge, Lichtbilder und Filmvorführungen viel zur Belehrung und Weiterbildung der Mitglieder beigetragen.

⊻ **Etzenrot**, 7. Febr. **Zum Delegiertentag** des Gesangvereins Constantia hatten sich zahlreiche Delegationen aus der näheren Umgebung, der Wieslocher Gegend und aus Pforzheim eingefunden. Den Auftakt bildete das Absingen eines Begrüßungsliedes der Constantia, worauf Hauptlehrer Litz im Namen des Gesangvereins Constantia Etzenrot die Anwesenden aufs herzlichste begrüßte. Als Vertreter der Gemeinde sprach Gemeinderat Weingärtner. Sodann vollzogen die anwesenden Vereine ihre Anmeldung. Die Bestimmungen wurden mit kleinen Ausnahmen anerkannt. Um den noch ausstehenden Vereinen Gelegenheit zu geben, sich am Gesangswettstreit zu beteiligen, einigte man sich auf Einführung von Sonderklassen, für welch letztere am 9. März der Delegiertentag einberufen wird und bitten wir die verehrlichen Gesangvereine regen Gebrauch davon zu machen, zumal das Albtal im Sommer **das Ziel vieler** Wanderer ist.

× **Spöck**, 7. Febr. **(Von der Freiw. Feuerwehr.)** Die Hauptversammlung der Freiw. Feuerwehr war sehr gut besucht und gab in ihrer Einmütigkeit Zeugnis für das gute kameradschaftliche Verhältnis unserer Feuerwehrleute. Der 1. Kommandant, Albert Fetzner, begrüßte die Erschienenen und gab die Tagesordnung bekannt. Bürgermeister Hofheinz, Ehrenmitglied der Wehr, streifte vor Eingang in die Tagesordnung den Verlauf des verflossenen Jahres und sprach im Auftrag der Gemeinde den Feuerwehrleuten den herzlichsten Dank aus. Der lückenlose Bericht des Schriftführers Karl Süß (Leutnant der Wehr) über Jahrestätigkeit des Korps, befriedigte. Den Kassenbericht gab Kassier Karl Fetzner, dem Entlastung erteilt wurde. Die Freiw. Feuerwehr zählt heute über 100 Mitglieder und steht auf guter Grundlage. A.F.

:=: **Leopoldshafen**, 4. Febr. **(Turnverein.)** Der hiesige Turnverein hielt seine diesjährige Winterveranstaltung im vollbesetzten Saale der Festhalle ab. Vorstand Hauf dankte insbesondere den beiden Gesangvereinen, daß sie sich so zahlreich eingefunden hatten und die Veranstaltung durch Chöre unterstützten. Großen Beifall ernteten die von meistens jungen Turnern vorgeführten Freiübungen und Pyramiden unter Leitung des Turnwarts Hellriegel. Im übrigen sorgte das reichhaltige Programm für schönste Unterhaltung. Einwohnerschaft und Turnverein sind sich von neuem näher gekommen.

h. **Graben**, 4. Febr. **(30. Stiftungsfest.)** Die Kegelgesellschaft Graben-Neudorf beging ihr 30. Stiftungsfest durch eine würdige Veranstaltung. Der Vorstand des Vereins, Sparkassenrechner Kraus, entbot nach Begrüßung der zahlreich Erschienenen dem anwesenden Gründungsmitglied, Altbürgermeister Zimmermann einen besonderen Willkommgruß. Den unterhaltenden Teil übernahm die Streichabteilung des Musikvereins Harmonie. Eine wertvolle Bereicherung erhielt das Programm durch die Mitwirkung der jugendlichen Sängerin, Frl. Blum-Bergzabern, von Frl. Schübelin verständnisvoll begleitet. Als erste Preisträger bei dem Preiskegeln der Herren ging Gustav Scholl und bei dem der Damen Frau Kaufmann Ratzel hervor. Mit wertvollen Preisen wurden auch die andern Preisträger bedacht. Ein Tänzchen hielt Alt und Jung noch lange in froher Stimmung beisammen.

Sch. **Neudorf**, 7. Febr. **Der „Liederkranz"** hielt am Sonntag den Delegiertentag zu seinem am 1. Juni ds. Js. stattfindenden Gesangswettstreit ab. Zum Wettsingen meldeten sich an: Harmonie Büchenau, Fidelia Liedolsheim, Frohsinn Rußheim, Männergesangverein Heidelsheim, Eintracht Neuthard, Sängereinheit Rohrdorf, Eintracht Hambrücken, Liederkranz Graben, Liederkranz Untergrombach, Liedertafel Karlsdorf und Liederkranz Kirrlach. Rund 700 Sänger sind somit angemeldet und nach Abschluß der Nachmeldungen zur Sonderklasse wird sich deren Zahl auf rund tausend erhöhen, sodaß es dem „Liederkranz" Neudorf möglich sein wird, sein 25jähriges Stiftungsfest zu einer imposanten Kundgebung für das deutsche Lied zu gestalten. Um allen Wünschen gerecht zu werden, plant der Jubelverein zu seinem Fest die Erstellung einer großen Holzzelthalle.

r. **Odenheim**, 7. Febr. **(Die Freiw. Sanitätskolonne)** hielt unter dem Vorsitz von Kolonnenführer Kring ihre Generalversammlung ab. Bei den Neuwahlen wurde Ludwig Senn zum Kassier und Anton Kring zum Schriftführer gewählt. Josef Jochum und Alfred Hammer wurden Beisitzer. Kolonnenarzt Dr. Hepp konnte sich für die durch Gemeinderat Hörner der Kolonne ausgesprochene Anerkennung in herzlichen Worten bedanken. Insgesamt wurde die Kolonne 50 mal in Anspruch genommen.

le. **Wiesental**, 7. Febr. **(Vereinsleben.)** Die Hauptversammlung des Veteranenvereins stand im Zeichen der Ehrungen. Nach dem Vorstand, Oberwerkmeister Mahl, sprach Dr. Fischer als Gauvorsitzender, und als Vertreter des Badischen Kriegerbundes Winai-Karlsruhe. Das Ehrenkreuz 1. Klasse für 50jährige Zugehörigkeit erhielten: Heger, Schmitt, Mahl II und Ritter. Weiter erhielten das Ehrenzeichen für 40jährige Mitgliedschaft: Grassel, Woll und Schuhmacher und eine größere Anzahl für 25jährige Mitgliedschaft. Zu Ehrenmitgliedern wurden ernannt: Martin Wittmer, Bernhard Ritzinger und Ludwig Fugger.

r. **Gemmingen**, 7. Febr. **Die Freiw. Feuerwehr** begeht am 25. Mai in festlicher Weise ihr 50jähriges Jubiläum. Hierzu werden aus der ganzen Umgebung die Bruderkorps erwartet, sodaß ein großes Fest in Aussicht gestellt ist.

gk. **Gaggenau**, 5. Febr. **Die Große Karnevalsgesellschaft Gaggenau** hielt am Sonntag in der überfüllten Jahnhalle ihre diesjährige einzige Herren-, Damen- und Fremdensitzung ab, in der Frankfurter, Mannheimer und Gaggenauer Kräfte unter dem Szepter Prinz Karneval Kiesewetter IV. allerhand aus nah und fern zu singen und sagen und ein Hofballett und närrische Lieder die über 1200 Zuschauer wohlfeil zu unterhalten wußten. Im übrigen sind die karnevalistischen Veranstaltungen in diesem Jahre der wirtschaftlichen Not wegen sehr eingedämmt worden.

aj. **Altenbach i. W.**, 5. Febr. **Der Frauenverein** hielt am Sonntag im Gasthaus zum Adler seine Generalversammlung ab. Die Präsidentin, Frau Fabrikant Schieß begrüßte die Erschienenen herzlichst. Im Verlauf der Versammlung wurde auch Frau A. Sprich in ihrem Amt als Hebamme bestätigt, die letztes Jahr verschiedene Kurse mit Erfolg in Freiburg absolvierte.

ANZEIGEN
für unsere
Montags-Ausgabe
müssen spätestens Samstag mittag in unserem Besitz sein. Am Montag können nur noch dringende Inserate, insbesondere Familien-Anzeigen bis 8 Uhr zur Aufnahme zugelassen werden.
Unsere Schalter-Räume sind Montags 7 Uhr morgens ab geöffnet
BADISCHE PRESSE

Karlsruhe i. B. Wochenbeilage zur „Badischen Presse" 7. Febr. 1930

Bergbahnen als Nothelfer.

Bayerns Hochgebirgs-Seilbahnen sind jetzt gute Wintersportkameraden

Von Carl J. Luther (München).

Motto: „Schweben — und nicht verzweifeln!"

RDV. Zum Verzweifeln sei dieser Winter? Das darf man nicht jedem sagen. Es gibt der Wintersportleute genug, die ganz anderer Meinung sind. Nehmen wir einmal den letzten, so schneereichen Winter 1928/29. Da konnte man selbst in den Harburger „Bergen" bei Hamburg skilaufen. Da war das Isartal ein Skiparadies, da konnte man zu Hause bleiben und sich redlich nähren am Schnee „vom Haus aus fahrbar" und hatte nicht nötig, die höchstgelegenen Wintersportplätze aufzusuchen. Wogegen heute alle höchstgelegenen Plätze Hochsaison haben und sich des schlechten Winters „da unten" wie Schneekönige freuen. Nun blüht ihr Weizen.

Die Talwintersportplätze können sich nicht in die schneesicheren Regionen von 1500 bis 2000 Meter emporschrauben, aber Höhenreservationen können sie sich schaffen, und sie taten es. Schlechte Talwinter haben das Zustandekommen der neuzeitlichen Bergbahnen ebenso beeinflußt wie es sommerliche Wünsche nach bequemer Erreichung bekannter Aussichtspunkte taten. Und wir sehen nun, daß mancher, der einst Protestversammlungen gegen Bergbahnen besuchte, heilfroh ist, daß er sich heute in Verzweiflung an sie halten kann.

Es sind jetzt nicht nur die nächsten Nachbarn, die Rosenheimer und Innital-Skiläufer froh, daß man mit der Wendelsteinbahn schon auf der Mitteralpe ein gutes Skigebiet erreicht und von der Bergstation aus den Anschluß an verschiedene sehr gute Abfahrten, von welchen mindestens die nordseitigen, z. B. die von der Zellerscharte bzw. vom Wildalpjoch, zur Mitteralm oder zur Kronbergeralm immer schneesicher sind. Auch ostwärts, an der Lacherspitze vorbei zum Sudelfeld hinab, liegt in dürftigen Wintern genügend Schnee. Von München aus kann man mit den Frühzügen in Brannenburg um 8.40 Uhr den ersten Bergzug erreichen und um 10 Uhr bereits oben anschnallen.

Im Werdenfelser Land ist durch die Kreuzeck-Schwebebahn und durch die Wank-Schwebebahn ein Hoch-Garmisch-Partenkirchen entstanden. Wer dort im Tal wohnt, kann schon um 8 Uhr früh zu Berg schweben, also bereits um halb neun Uhr im Bergschnee sein. Wer von München kommt, wird mit der neuen Zugspitzbahn sofort zur Talstation der Kreuzeckbahn weitergefahren, kann also auch schon gegen 9 Uhr früh oben sein und zur gleichen Zeit auf dem 1780 Meter hohen Wank. Die besten Abfahrten vom Kreuzeck ins Tal sind fast alle nordseitig und schneesicher. Bekannt schneesicher sind ja auch die nahen Kare der Hochalm, wo Münchner Springer ihr Training an der Schanze schon im Oktober aufnehmen konnten. Der Wank indessen hat neben seiner wundervollen Aussicht, neben ungewöhnlich langer Sonnenscheindauer und hunderten von Liegestühlen, um die Sonne in aller Gemütlichkeit genießen zu können, eine sehr nette große Uebungsmulde, auf der alpine Skiflora prächtig gedeiht. Mit den Abfahrten von diesem Berg hapert's noch ein wenig. Gute Läufer kommen über den Eckenberg und die Esterbergalm am Wildsee vorbei nach Wallgau schon hinab, oder am Krottenkopf vorbei vom hohen Kisten nordwärts auch hinab nach Eschenlohe. Aber für die weniger Tüchtigen muß eine bequemere Bahn erst noch geschaffen werden.

Und dann schnurren von Garmisch jetzt die netten weiß-blauen Wagen der bayrischen Zugspitzbahn zum Eibsee. Der wird vom Schatten der Zugspitze und der Riffelspitzen so bedeckt, daß er gutes Eises und weicher Skiföhre sicher ist. Zu den Skigebieten wurde seine waldige Umgebung bisher nicht gezählt, doch die Bahn und der heurige Winter werden auch hier Wandel schaffen. Neue Skimarkierungen sind schon gemeldet.

Am letzten Wochenend wurden in Garmisch-Partenkirchen große Skirennen abgehalten. Da war auch der Willi Leiner von der Knorrhütte am Zugspitzplatt dabei, und als man ihn bedauerte, daß er nun wieder hinaufsteigen müsse, da meinte er: „Auf d' Knorrhütten naufgehen? Na, na, heit wer i nunterfahren." Tatsache: die Knorrhütte, zu der man sonst acht Stunden Aufstieg hat, kann man jetzt in der Abfahrt erreichen. Rezept: Ab Garmisch mit der Mittenwaldbahn nach Ehrwald in ¾ Stunden, mit Auto zur Talstation der österreichischen Zugspitzbahn und mit der Schwebekabine zur Bergstation, nochmals ¾ Stunden, dann ein unterirdischer Marsch durch den Tunnel ans obere Ende des Platt, Ski anschnallen und dann hinab über den Plattferner, eine der schönsten Abfahrten, die man sich vorstellen kann. Gut geführt, kann sie auch ein mittlerer Läufer bewältigen. Doch die Abfahrt vom Platt über's Gatterl zur Ehrwalder Alm ist nur Geübten zu empfehlen.

Auch der Wintersport von Bad Reichenhall hat ein ganz anderes Gesicht bekommen, seit zum Predigtstuhl hinauf die braunen Kabinen schweben. Nun hat die Reichenhaller Skischule dort oben ihren Tummelplatz, und wenn das Gebiet dort oben auch klein ist, so reichen die Hänge am Predigtstuhl und am Hochschlegel (1687 Meter) doch für mehr als alle die aus, die die Bahn befördern kann, und wenn die Schneeverhältnisse gut sind, lassen sich von dort auch schöne, und zwar eigenartig aussichtsreiche Touren machen zur Karspitze, und Abfahrten finden über die Rötelbachalm nach Reichenhall, und auf verschiedenen, zum Teil tagestourlangen Routen in die Täler um Berchtesgaden.

Was eine Bergbahn in dürftigen Wintern bedeutet, konnte man gut am 12. Januar erkennen. Für diesen Tag waren im bayrischen Hochland alle Skiwettbewerbe abgesagt, doch der S.C. Reichenhall kündigte gerade deshalb, weil er mit freien Kräften rechnen konnte, einen Springlauf auf dem Predigtstuhl an. Er hat ja die Bahn! Sie beförderte Springer und Gäste rasch zu Berg und in 1600 Meter Höhe konnte nun wackerer Sport betrieben und gezeigt werden.

Im Zweifelsfalle also die Bergbahnen! Dieser Winter ist ihnen in seltener Anpassungsfähigkeit gewogen. „Schweben, schweben — und nicht verzweifeln!"

Die Unfallhilfsstellen der Deutschen Bergwacht im Schwarzwald.

Das nunmehr einsetzende Winterwetter läßt es als aussichtsreich erscheinen, daß in Kürze die Wintersportler die schönen Berge des Schwarzwaldes bevölkern werden. Auch in diesem Jahre stehen bei Unglücksfällen wieder zahlreiche Unfallhilfsstellen der Deutschen Bergwacht, Abt. Schwarzwald, zur Verfügung.

Im südlichen Schwarzwald im Feldberggebiet: Feldbergturm, Zinken, Rainartihof, Feldbergerhof, Jugendheim Jägermatte, Hebelhof, Herzogenhorn, Todtnauerhütte, Todtnauberg — Sternen, Toter Mann (Stollenbacher Hof). Im Gebiet der Höllental- und Dreiseenbahn: Falkensteig, Zwei Tauben, Hinterwaldkopf (Weilersbacher Hütte), Alpersbach (Esche und Hanselehof), Bärental (Bahnstation). Im Turnergebiet: Breitnau (Löwen). Im Schauinslandgebiet: Eduardshöhe (Berglusthaus), Haldenwirtshaus. Im Belchengebiet: Gasthaus Multen, Heubronner Eck (Haldenhof). Im Wiesental: Schlechtbach. Im Gebiet Schönwald-Furtwangen: Küferhäusle, Heidenschlößle.

Im nördlichen Schwarzwald: Hornisgrindeturm, Darmstädter Hütte (Hornisgrinde), Breitenbrunnen, Mummelsee, Wolfsbrunnen, Hundseck, Schönbrunn, Bischenberg, Badener Höhe, Grünhütte. Außerdem befindet sich ein B.-W.-Rettungsschlitten im Naturfreundehaus am Feldberg.

In den meisten Stationen sind ebenfalls Rettungsschlitten. Die wichtigeren sind Sonntags mit Sanitätsmannschaften der Bergwacht besetzt. Außerdem wird die Ortsgruppe Freiburg der B.-W. Rettungsstreifen in abgelegenere, vielbefahrene Gebiete unternehmen, um etwa verunglückten Skiläufern zu helfen und sie zu Tal zu bringen. Sämtliche Stationen befinden sich in gutem Zustande. Es ist selbstverständliche Menschenpflicht eines jeden Skiläufers, wenn Hilfe dringend notwendig ist, die Bergwacht-Sanitätsleute in ihrem oft schweren und aufopfernden Rettungsdienst, der ohne jedes Entgelt selbstlos geleistet wird, zu unterstützen.

Deutsche Zugspitzbahn im Mai fertig.

Tunnelverbindung Reichsbahn—Zugspitzbahn in Garmisch-Partenkirchen.

Die Arbeiten an der Bayrischen Zugspitzbahn schreiten infolge des milden Wetters so rüstig vorwärts, daß man nur noch etwa 200 Meter Tunnel bis zum Schneeferner dicht unterhalb des Zugspitzgipfels zu bewältigen hat. Es ist ziemlich sicher damit zu rechnen, daß die Bahn den Betrieb auf der Zahnradstrecke bis zum Ferner Ende Mai 1930 aufnehmen kann. Es fehlt dann nur noch das kurze Stück (300 Meter) der Standseilbahn auf den Gipfel, das aber auch bald folgen wird. Zur besseren Bewältigung des Uebergangsverkehrs von der Reichsbahn zur Zugspitzbahn auf dem Bahnhof Garmisch-Partenkirchen wird demnächst ein besonderer Fußgängertunnel gebaut werden.

Guter Fortgang der Arbeiten bei der Nebelhornbahn.

Das milde Winterwetter begünstigt die Arbeiten an der Nebelhornbahn, die bekanntlich schon Anfang Februar ihren Betrieb aufnehmen soll, außerordentlich. Das Tragseil I ist bereits fertig gespannt und mit einem Eisenbetongewicht von 40 000 Kg belastet. Das Tragseil II ist bereits gezogen; in diesen Tagen wird es ebenfalls belastet und auf diese Weise gespannt werden. Tragseil III ist bis zur Bergstation gezogen, beim Tragseil IV wird diese Arbeit zur Zeit gerade vorgenommen. Während die Mittelstation bis zur Vernietung der Eisenkonstruktionen gediehen ist, werden in der Talstation schon die Telephone in die Betriebsräume und in die Förderkabinen eingebaut.

Freiburgs Fremdenverkehr 1929.

57.2 Prozent mehr Engländer.

Der Fremdenverkehr der Schwarzwaldstadt Freiburg wies auch im vergangenen Jahre wieder eine beträchtliche Zunahme auf. Mit einer Fremdenzahl von 158 906 wurde das Ergebnis des Vorjahres um 10 920 oder 7.4 Prozent übertroffen. Eine besondere günstige Entwicklung hat im letzten Jahre der Auslandsfremdenverkehr genommen: Während sich die Zahl der reichsdeutschen Besucher von 129 328 auf 137 101 oder um 6 Prozent erhöhte, stieg die Zahl der Ausländer von 18 658 auf 21 805 oder um fast 17 Prozent! Unter den Auslandsbesuchern Freiburgs stehen die Schweizer mit 4 742 an erster und die Engländer mit 3 742 an zweiter Stelle; dann folgen die Amerikaner mit 3 165, die Oesterreicher mit 2 666 und die Holländer mit 2 498. Die weitaus größte Zunahme weisen die Engländer auf, deren Zahl sich im letzten Jahre um 57.2 Prozent erhöhte.

Schonach im Schwarzwald.

Ein schöner Wintersportplatz.

Der Ort liegt inmitten der schönsten Ski-Felder, zentral für die bekanntesten Ski-Wege des Hochschwarzwaldes am Höhenweg Pforzheim-Basel. Als Heimstätte für die Verbreitung des Ski-Laufes im mittleren Schwarzwald ist er seit Jahrzehnten der Treffpunkt zahlreicher Wintersportler, gern besucht von fremden Sportvereinen zur Abhaltung interner Wettläufe. Ski-Sportveranstaltungen erfreuen sich in Schonach eines besonders guten Rufes und gelten stets als „etwas Ganzes". Gut geführte und saubere Hotels, Gasthäuser und Privatpensionen bieten gaastliche Unterkunft für jeden Fremden.

Als Wintersportplatz und Aufenthaltsort für Wintergäste nimmt Schonach eine hervorragende Stelle ein. Sein Skigelände ist nach dem Urteil sachverständiger Schneeschuhläufer vielleicht das beste auf dem ganzen Schwarzwald. Alle Freunde des Skisports, seien sie Anfänger, Fortgeschrittene oder Geübte, finden hier eine große Auswahl für sie passender Stellen. Auch ist eine neue große Sprungschanze vorhanden. Seit vielen Jahren werden in Schonach großartige Skiwettläufe abgehalten, an denen sich immer eine große Anzahl Skiläufer von nah und fern beteiligen. Auch werden jeden Winter, womöglich in den Weihnachtsferien, Unterrichts- und Uebungskurse im Skilaufen veranstaltet, die von erfahrenen Schneeschuhläufern geleitet werden. Zum Rodeln sind hier ebenfalls geeignete Bahnen vorhanden.

Für Touristen bildet Schonach eine geeignete Halt- und Raststation, wo sie sich für die Weiterreise erholen und stärken können.

Aus den Wintersportplätzen.

Zermatt als Wintersportplatz. Bei uns ist Schnee im Ueberfluß, und die Sportverhältnisse sind unübertrefflich. Bemerkenswerte Skitouren sind an der Tagesordnung. Das Breithorn empfängt jeden Tag seine Gäste. Die günstigsten Witterungsverhältnisse garantieren glänzende Abfahrten im Pulverschnee. Dem Sportzug nach Riffelalp entsteigt täglich eine große Anzahl Sportler, vorab die Skier, die auf Riffelalps sonnigwarmen Schneehängen trainieren, um später von des Gornergrats Höhen die Abfahrt nach Findelen zu machen.

Reisebriefkasten.

Anfrage 771. **O. R. in K.** Brieflich beantwortet.

Anfrage 772. **H. W. in K.** Mit viel Interesse lesen wir Ihren Reisebriefkasten. Manch schöne Reise macht man da billig und gut mit. Jetzt wollen wir demnächst auch mal reisen und zwar nach Thüringen. Höfl. bitten wir nun um Angabe der besten Schnellzugsverbindung 3. Kl. nach Schmalkalden. Hin und zurück nach Karlsruhe. Wo muß umgestiegen werden? Kommt man an einem Tag über die Strecke? Was kostet Fahrpreis 3. Kl. Schnellzug?

Antwort: Die besten Verbindungen nach Schmalkalden und zurück sind: Karlsruhe ab 8.56, Heidelberg an 9.50, umsteigen, ab 9.56, über Würzburg — Meiningen — Zella-Mehlis an 16.34, umsteigen, ab 17.52, Schmalkalden an 18.57. Rückfahrt: Schmalkalden ab 13.05, Zella-Mehlis an 14.12, umsteigen, ab 14.20 über Meiningen — Würzburg — Heidelberg an 20.53, umsteigen, ab 21.30, Karlsruhe an 22.18 oder: Karlsruhe ab 10.32 über Mannheim — Frankfurt — Fulda — Eisenach an 16.52 Uhr, umsteigen ab 16.34 Uhr, Schmalkalden an 19.54 Uhr. Rückfahrt: Schmalkalden ab 17.49, Bernhausen an 18.08, umsteigen, ab 18.14, Eisenach an 19.21, umsteigen, ab 19.54 über Fulda — Frankfurt — Mannheim — Karlsruhe an 2.09. Zu dieser Reise empfehlen wir ein Fahrscheinheft für Hin- und Rückfahrt mit 60tägiger Gültigkeit und beliebiger Fahrtunterbrechung, welches in 3. Kl. über Würzburg — Zella-Mehlis und zurück 36.80 RM., über Frankfurt — Eisenach und zurück 40.40 RM. kostet und im Reisebüro Karlsruhe A.-G. erhältlich ist.

Thermalbad Krozingen i/B
Erstes Herzheilbad Badens. Heiße Mineralbäder (40.3° C.) mit reichem Gehalt an natürlich. Kohlensäure.
Ganzjährige Kurzeit. Glänzende Heilerfolge bei Herzleiden, Rheuma, Gicht, Ischias, Neuralgie, Frauenkrankheiten.

Wohin am Wochenend?
Freudenstadt Gasthaus zum Schützen
Schöne Fremdenzimmer, gute Küche. Pensionspreis 5.50 ℳ aufwärts. Tel. 460. G. Benz. (23262)

Skisport - Winterkur in Schonach
bei Triberg, 1000 m ü. d. M.
Hotel Rebstock
altbekannt, gut bürgerl. Haus, Zentralheizg., mäßige Preise. Ideales Ski-Gelände, Ski-Lehrer, Ski-Kurse Lehrzeit. Inh. Arthur Schule. Tel. 327.
Prospekte liegen auf im Verlag der Badischen Presse.

Schonach (Schwarzwald)
Hotel und Pension Ochsen
Vollkommen neu eingerichtetes Haus, Zentralheizung, Bäder, Garage, 35 Betten
Auf Anfrage Prospekte. Tel. 412 Amt Triberg. (3802a)
Inh. A. Herr.

Triberg-Schönwald 900 m ü. M.
Hotel u. Pension überm Wasserfall
Ruhiges Haus inmitten schönstem Skigelände. Sonnige Lage. Pension 6—7 ℳ. Tel. 568. Post Triberg. (3846a)
Prospekte durch die Besitzerin Frau Dorer.

Wochenend-Verbindungen nach den Wintersport-Gebieten.

Murgtal

4⁵⁷	6²³	12⁵¹	14⁵⁶	18⁵⁶	ab Karlsruhe .... an	19²¹	20²⁷	22⁵⁷
5⁴³	6⁴⁷	13²⁰	15⁵⁴	19¹⁰	ab Rastatt ..... ab	18⁴⁸	19⁵⁵	20⁰⁷
6²³	7¹⁷	14⁰²	16¹³	19⁴⁵	ab Gernsbach .... ab	18⁰⁹	19¹⁶	21⁴⁰
7¹³	7⁵⁹	14⁵¹	16⁵⁹	20²⁰	ab Raumünzach ... ab	17²⁵	18⁴³	21⁰¹
7²⁰	8¹³	15⁰⁵	17¹³	20⁴⁶	ab Schönmünzach .. ab	17¹⁴	18⁵²	20⁵⁰
8²³	8⁴⁹	15⁴⁹	17⁵⁹	21²⁵	ab Baiersbronn ... ab	16⁵³	17⁵⁸	20¹⁵
8⁵³	9²¹	16²²	18⁵¹	21⁵⁵	an Freudenstadt .. ab	15⁴⁵	17²⁵	19⁴⁴

Feldberg

12²⁵	15⁰³	2²⁸			ab Karlsruhe .... an	21⁰³	00¹¹	2³¹
13⁴⁶	16¹⁷	3⁵³	4²²		ab Offenburg .... an	19⁴⁰	21⁰¹	21⁴⁰
16¹⁵	18⁵⁷	4⁴¹	7⁰⁰		ab Freiburg ..... ab	19¹¹	19¹⁷	20⁵⁶
17⁵⁰	20¹⁰	6¹³	8⁵¹		ab Hinterzarten ... ab	17⁰³		18⁴³	19¹⁵
18⁵³	20⁵⁵	6²⁰	8⁵⁹		ab Titisee ..... ab	17⁰⁰		18⁰⁴	19⁰⁷
18⁵¹	20⁵⁰	6⁴⁹	8⁵⁷		ab Bärental ..... ab	17²⁴		17⁴¹	18⁵¹
18⁵⁶	20⁵⁵	6⁵⁴	9⁰³		ab Altglashütten .. ab			17⁴⁴	18⁴²
19⁰⁴	21⁰³	7⁰³	9¹⁰		ab Aha ..... ab			17²⁶	18³³
19¹³	21¹¹	7¹⁰	9¹⁸		ab Schluchsee .... ab			17¹⁸	18²⁶
19¹⁶	21¹⁴	7¹⁴	9²³		an Seebrugg .... ab			17¹⁴	18²⁰

** Wintersportzug, nur bei günstigen Schneeverhältnissen.

Hornisgrindegebiet

4⁵⁷	6⁴⁰	15⁵⁶	16⁵⁶	18⁴⁷	ab Karlsruhe .... an	19²⁵	19⁵⁷	22⁰⁹
4⁴¹	7¹⁸	16²¹	17⁰⁴	19³⁰	ab Rastatt ..... ab	18⁵²	19³⁷	21⁴²
6⁰⁰	7⁴³	16⁴⁰	17⁵¹	19⁴⁸	ab Baden-Weft ... ab	18⁰⁴	19²⁵	21¹⁸
6²¹	7⁵³	17⁰³	17⁵¹	20¹⁹	ab Bühl ..... ab	18¹³	19¹⁰	20⁴⁹
6⁵⁵	8³⁹	17⁵⁶	—	20⁴⁴	an Oberkirch ..... ab	—	18⁵⁵	—
6⁵⁷	8⁰⁷	17¹⁸	18⁰⁶	20²⁶	an Achern ..... ab	17⁵⁷	18⁵⁸	20⁵³
7⁰⁵	8⁴⁴	—	18²⁰	21¹⁰	an Oberkirch ... ab	16⁴⁰	18⁰⁶	19⁴⁴

Schwarzwaldbahn

4¹⁵	12²³	15⁰⁶	16⁰⁰		ab Karlsruhe ..... an	19⁰⁷	23²²	23²³
6¹⁰	14⁰⁰	16⁴³	17²⁸		ab Offenburg ..... an	17⁴³	20⁵⁵	21⁴³
8²⁶	16¹¹	18¹⁴	19⁵³		ab Triberg ..... ab	16²⁸	19¹¹	20⁴⁵
—	19⁴⁵	**			an (Auto) Furtwangen ab	14⁵⁰		18⁰⁰
—	16⁴⁵	21⁰⁴			an (Auto) Schonach .. ab	13⁵⁵		17⁴⁰
9⁰⁸	16⁵⁰	18⁴⁷			ab St. Georgen ..... ab	15⁵⁶	18⁵⁷	20¹⁵
9¹⁵	16⁵⁷	18⁵⁵			ab Königsfeld ..... ab	15⁴⁷	18²¹	20⁰³
9⁵⁰	17¹⁸	19⁰⁵			an Villingen ..... ab	15⁰⁰	18¹⁰	19⁴⁵

1) Desweiteren verkehren auf der Schwarzwaldbahn folgende Züge: D-Zug Karlsruhe ab 7.35, Triberg an 10.10, Furtwangen an (Auto) 12.05, Beschl. Personenzug Karlsruhe ab 9.35, Triberg an 13.15, Furtwangen an (Auto) 14.50.

2) Zug 8.28 Triberg an, hat Sonntags guten Autoanschluß nach Furtwangen—Eisenbach.

Wohin zum Skilauf?
Nach Schonach im Schwarzwald (bei Triberg)
dem idealen Wintersportplatz, 1000 m ü. M. — Hier empfiehlt sich das Hotel Lamm mit seiner vorzüglichen Unterkunft bei mäßigen Preisen, zum Dauer- und Wochenendaufenthalt. Zentralheizung. (3552a)
Bes.: G. Greiner-Wolf.

Idealer Winteraufenthalt — Wintersportplatz
Schönwald :: Hotel Sonne.
Erstklassiges Skigelände, direkt am Hause. Schönste Lage. Vorzügl. Küche. Zentralheizung. Bad. Pension von 6 ℳ an. (23899a)
Besitzer Gerson Strauß.

Schönwald Privat-Pension JOS. DORER
Autolinie Triberg—Furtwangen. Mitt. im Skigelände. Gute Verpflegung. Sämtliche Räume Zentralheizung. Bad i. H. — Tel. 397 Triberg. (23898a)

St. Georgen - Hotel Adler
800—1000 m volle Südlage
Neu erbautes Haus, Zentralheizung, Glasveranda, fl. Wasser, m., k., Bad. Ideales Skigelände. Rodelbahn. Eislauf. Skikurse. (23896a)
Otto Braun, Küchenchef. Tel. 114.

Königsfeld
Höhenluftkurort mit Wintersport. Stat. Peterzell-Königsfeld. 763 m ü. M. Von Tannenwald rings umschlossen. Gute Unterkünfte. Auskunft (3855a)
Kurverwaltung.

Königsfeld Kurhotel und Gasthof Brüdergemeine.
Neuzeitlich eingerichtet. Prospekte. Telefon 4. (23895a)

Villingen (Schwarzwald) Kurhaus Waldhotel
754 M ü d. Meer am Rande des Hochwaldes gelegen
Pension 7.50 (Einheitspreis)
Tel. 2024. Inh. E. v. Szadkowski.

BIK

Vollkornbrot

Freie Bäckerinnung Karlsruhe

Ab 8. Februar bringen die Mitglieder der Bäckerinnung Karlsruhe mit Vororten neben den bekannten, ortsüblichen Brotsorten als Spezialität das

BIK-Vollkornbrot

zum Verkauf. Das hierzu verwendete Mehl ist das Ergebnis längerer Versuche der Einkaufsgenossenschaft der Bäckerinnung Karlsruhe und der Mühlen-Industrie. Das BIK-Vollkornbrot entspricht allen Anforderungen der heutigen Ernährungswissenschaft, ist vitaminreich, leicht verdaulich und enthält alle Stoffe, die in einem erstklassigen Brot enthalten sein müssen. Die vorgenommenen Backproben berechtigen zu der Hoffnung, daß das Brot den ungeteilten Beifall der Karlsruher Einwohnerschaft findet.

Der Preis stellt sich 1 Pfund **23** Pfennig — 2 Pfund **45** Pfennig. 4030

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß unser lieber Vater

Karl Kraus

Oberlehrer a. D.

heute vormittag ¾10 Uhr, im Alter von nahezu 65 Jahren, von seiner schweren Krankheit erlöst wurde.

Um stille Teilnahme bitten

Frau Martha Kraus Wwe., Mühlacker
Alfred Kraus und **Frau Manda,** Raitbach (Schopfheim)
Fritz Bittighofer, Ingenieur, und **Frau Elsa,** geb. Kraus, Pforzheim.

Mühlacker, den 6. Februar 1930.

Die Beerdigung findet statt am Samstag nachmittag um ½2 Uhr vom Trauerhause, Wilhelmstraße 7, aus.

Wer sucht der findet

durch eine Kleine Anzeige in der Badischen Presse selbst in den schwierigsten Fällen das was er wünscht.

Stiller oder tätiger

Teilhaber gesucht

mit 30—40 000 ℳ Einlage gegen Sicherstellung für gutgehendes, alteingeführtes **Autohandelsunternehmen und Reparaturwerkstätte** mit erstklassigen Vertretungen in Industriestadt Oberbadens. Offerten unter Nr. K5185a an die Badische Presse.

Kaufgesuche

Hell eichene **Waschkommode** m. Marm. u. Spiegelaufsatz u. 2 Nachttischchen zu kauf. gesucht. Angebote unt. H1458 an die Badische Presse.

Zu kaufen gesucht **Bücherschrank** runder Tisch. Angeb. u. Nr. G1457 an die Bad. Presse.

Klein. ält. **Pfeilerkommode** (ohne Spieg.) zu kauf. ges. (FH9555 **Hirschstr. 29, III., r.**

Klavier geg. Kasse gesucht, bis 550 ℳ. Offert. u. Nr H5183a an Bad. Pr.

Gebrauchte, aber gut erhaltene **Frankiermaschine** zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. J1434 an die Bad. Presse.

Anzug gut erhalten, aus nur gutem Hause, für schl. Figur (1.80) zu kaufen gesucht. Angebote unt. F.H.9546 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Kapitalien

10 Mille gegen Hypothekenbrief und mäß. Zinsfuß für größ. Unternehmen zu leihen gesucht. Angeb. erbeten unter J5184a an die Badische Presse.

1500 bis 5000 R.Mk. Darlehen z. Ablösung von Bank-Kredit mögl. sofort gegen gute Verzinsung u. Sicherheit gesucht. Mögl. von Selbstgeber. Offerten unter Nr. T5156a an die Badische Presse.

250 Mark v. Selbstgeb. geg. hoh. Zins u. Sicherh. ges. Offert. u. Nr. C1328 an die Bad. Presse.

Immobilien

L. Grombacher
Immobilien
Kriegsstraße 246
Handelsger. eingetr. Firma.-Gegr. 1900
Vermittlung
von Häusern, Villen Grundstücken aller Art. · Hypotheken.

Kautionsf. Wirtsleute suchen auf 1. April o. spät. in Karlsruhe od. Umgebg. gutgeh. bürg. **Wirtschaft** zu pachten. Offert. unt. W1446 an Bad. Presse.

4 Zimmer-Etagenhaus in bester Weststadtlage, m. Vor- u. Hintergarten, äußerst preiswert zu verkaufen. Angeb. unter F.H.9477/B3940 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Villa oder Einfam.-Haus in Durlach v. Selbstkäufer gegen hohe Anzahlg. zu kaufen ges. Angeb. u. Nr. L4210 an die Bad. Presse.

Hardtwald-Siedlung, suche **Einfamilienhaus** bei Barzahlg. Einzug nicht notwendig. Ang. unt. Nr. F.W.5825 an die Badische Presse.

Existenz! Besteingeführt. Wäsche-Versandgesch., nachweisbar groß. Umsatz, 7 gute Vertreterinnen, weg. Auswanderg. sofort ohne jede Entschädigung abzugeben. Für Warenübernahme 3000 bis 5000 ℳ erwünscht. Angeb. unt. Nr. F.H. 9542 an die Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Selten günstiges Angebot!

Sei klug

und nütze die jetzige günstige Einkaufsgelegenheit aus!

Wir bieten an:

Schlafzimmer
Schrank, 18. cm, mit Spiegel, 2 Betten, 1 Wasch-Kommode Spiegel u. Marmor, 2 Nachtschränke mit Marmor zusammen Mk. **420.-**

Speisezimmer eiche
Büfett mit Aufsatz, Kredenz, Auszugtisch, 4 Lederstühle zusammen Mk. **490.-**

Küche, pitchpine
Büfett, Kredenz, Tisch, 2 Stühle mit Linoleum zusammen Mk. **250.-**

Einzelmöbel billigst!

Möbelhaus
Gust. Friedrichs
Allcredo-Möbel
KARLSRUHE
Kronenstr. 28

Geschäftshaus-Neubau bei der Karlstraße, Doppelwohnungen mit Bädern u. Etagenheizg., voll vermietet, sehr günstig zu verkaufen. Anzahlg. ca. 20 000 ℳ, verzinst sich mit 25% jährlich. Anfragen erb. unter Nr. M1211 an die Bad. Presse.

Wirtschaft hier, gutgeh., an kautionsfäh. tücht. Wirtsleute zu verpachten. Offerten unt. B1465 an die Badische Presse.

Wirtschaftsverkauf 300 hl Bier, 6/7000 Lt. Wein, Preis 30, Anz. 6—10 Mille. (B249 Kaiserstr. 42, 1 Tr.

Ca. 30 Schlafzim. gebeizt u. poliert, in verschieden. Holzarten, wegen Platzmangel zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen. Günst. Gelegenheit für Brautleute.
Hain & Künzler, Karlsruhe, Waldstr. 6, Rückbau, kein Laden und Weingarten, Jöhlingerstr. 11. (B256)

Groß. Spiegel mit Konsole, (Konsole mit Marmorplatte) Größe des Spiegels 120×240 cm, billig zu verkaufen, dazu pass. Tisch kann ebenfalls abgegeben werden. Näh. Sofienstr. 137, p.

Chaiselongue wie neu, 25 ℳ zu verk. v. 2—6 Uhr. Akademiestr. 28, Hof, Näh. Tapezierw.

Kompl. Bade-Einrichtung wie neu, umzugshalb. billig zu verkaufen. Karlstraße Nr. 136, part., rechts. (4196)

1 Staubsauger neues Modell, 80 ℳ, unt. Fabrikpreis, evtl. Teilz., und 1 Frauen Pelzkragen, Skunks, verkauft billig. (B234 Nelkenstraße 21, III.

Ein Jahr

dauert es, bis sich Ihnen wieder die gleiche Kaufgelegenheit bietet.

In 3 Tagen

schon gehen unsere

Werbe-Tage

für

Herren-Anzüge

zum Einheitspreis von

49 Mark

zu

Ende.

Lassen Sie die kurze Zeit nicht ungenutzt vorübergehen.

Stern & Co.

Kaiserstr. 74 **KARLSRUHE** (Marktplatz)

Das große Spezialhaus für Herren- und Knabenkleidung.

Lebensmittel- und Schuhwarengeschäft in bad. Amtsstadt, altershalb. zu verkaufen. Näh. u. Nr. 1560 d. Otto Harder, Konstanz, Bahnhofstr. 5. — Außer dies. noch viele and. Objekte aller Art.

Baugenossenschaften Architekten

Achtung! Achtung!

7000 qm Bauplatz an der Bahn mitten in einem aufblühenden Murgtalorte gelegen, preiswert geschlossen oder parzellenweise zu verkaufen. Offerten unter Nr. M5187a an die Badische Presse erbeten.

Verkäufe

Wir sind beauftragt **infolge Entlobung,**

komplette Aussteuer in erstkl. Ausführung

bestehend aus: **Speise-, Herren-, Schlafzimmer u. Küche weit unter regulärem Wert** zu verkaufen. Die Möbel sind **vollständig neu** und stehen noch auf Lager im B2.9

Möbelhaus O. Jost, Erbprinzenstr. 2.

Speisezimmer schweres Modell, Büfett 1,80 m, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch, 4 Lederstühle (3897) **580.-** **Möbel Krämer** Kaiserstraße 30.

Küchen Reform und gewöhnliche in großer Auswahl zu billigen Preisen **Möbelhaus Freundlich** Stamm aus D. Reis **Kronenstraße 37/39** (Zahlungserleichterung) (3783)

Volta-Staubsauger neu Mod. 1930, geräuschlos, f. bill. zu verkaufen. Zwingert, Werderstraße 73, 1. St.

Brautpaar ist Gelegenheit geboten, ein fast neues, komplettes eichenes (B242 **Schlafzimmer** bill. zu kauf. Anzus. von morgens 11—8 U. abends bei E. Kiefer, Rintheimerstr. 2, III., rechts.

Matratzen
Seegr. 19.50 bis 39.—
Wolle 28.50 bis 52.—
Ia Javakapok 65 an
Haarfüllg. v. 110.ℳ an
Spezial 68 bis 95 ℳ
Schlaraffia 75—125 ℳ
Umarb. in 1 Tag
Pat.-Betträste 13.50, 22.—, 19.—, 17.50
Schonerdecken gepolst., 6.50 bis 11.—
Wß. Betten v. 19.50 an
Deckbetten volle Größe 16.50 bis 72 Mk.
Kissen 4.60 bis 22.—
Federn 0.75 bis 6.—ℳ
H.-Daunen 2.10—6.75
wß. Federn v. 3.60 an
Chaiselongues35—70.ℳ
Liefer. frei. Zahl.-Erl. Ratenkaufabkom. d. B.

M. Kachur Kaiserstraße 19

Pianos Harmonium H. Maurer Kaiserstr. 176 Ecke Hirschstr.

Grammophon m. 10 neuen Platten nur 40 Mark. J. Piasecki, Luisenst. 50. (4282)

Neuer Schrank-**Grammophon oder Radio** zu verkaufen. Nehme zwei Zeit. Kapok-Matratzen od. neuen Gasherd in Zahl. Off. u. F.W.5901/T4217 an B. Presse Fil. Werderpl.

FEURICH Flügel und PIANOS entzücken infolge ihres edlen Tones und ihrer herrlichen Klangfülle selbst den verwöhntesten Kenner. Unsere bequemen Zahlungsbedingungen erleichtern die Anschaffung. Unverbindliche Vorführung nur bei Musikhaus **SCHLAILE** Kaiserstr. 175 Fernspr. 339.

Radio 3 Röhr., m. Lautspr. u. Kopfh. bill. abzug. Kaiserallee 10b, III. (B229)

Radio Netz-Anschluß kompl. z. verk **A. Beller,** W ldstr. .. (FH9504)

Seltene Gelegenheit: Piano wenig gebraucht. In allerbestem Zustande mit voller Garantie für **580 Mk** abzugeben bei 4277 **Kaefer** Pianomagazin Amalienstraße 67

Halt! Halt! Die Musikinstrumente der Indianer-Kapelle sowie Kopfschmuck sof. zu verkaufen. Näheres Lokal „Philister", Baumeisterstraße 54.

Brutmaschine für 150 Eier, vier mal gebraucht, wegen Anschaffung einer größ. billig zu verkaufen. Muggensturm, Bahnhofstraße 35. (6213a)

Gebrauchtes **Piano** Markenfabrik in vorzüglichem Zustand bei bequemer Teilzahl. zu verkaufen. Pianolager **Schlaile** Kaiserstr. 175

15 Mark nur kostet eine **Schreibmaschine** inkl. Koffer, ganz aus Metall, 100 Metalltypen. Massive geschliffene Gummiwalze für Postk.-, Quart.-, und Oktavformat. Versand bei Einsendung von 15 Mk. portofrei von Friedr. Köberlein, Sündern in Westfalen, Hauptstraße Nr. 11, Kreis Arnsberg.

Herren- u. Damenrad w. neu, 35 u. 50 ℳ, zu vkf. Schützenstr. 59, Werner. (4281)

Weißer (B244 **Liegesportwagen** wie neu 30 ℳ, Herren-Fahrrad mit n. el. L., 50 Mark. R. Seutter, Rintheim, Ernststr. 50.

Reizendes (B235) **Maskenkostüm** Gr. 42/44, bill. zu vkf. Weltzienstr. 18, II.

Maskenkostüm Stutzer, Gr. 44, 1 mal getr., bill. zu vk. Marienstr 28, 4 (FW5884)

Bitte ausschneiden! **Damen-Masken** Verkauf, Verleih, Neuanfertigung. (B260 Kaiserst. 9, Stb., II. L.

Maskenkostüm (Görl) einmal getrag., zu 10 Mark zu verkf. Rüppurr, Tulpenstr. Nr. 29, II. Anzusehen ab 2 Uhr nachm., auch Sonntags. (4033)

D-Maskenkostüm hübsch, (Fantasie) bill. zu verleihen. (B255) Sternbergstraße Nr. 17

Maskenkostüme f. Herren u. Damen, sehr bill. zu verkauf. Josef Mayer, Hirschstr. 25, Stb. p. FH9549

Schöne D.-Mask. z. vkf., noch nicht getr. Ostendstraße 5, II., r. (B263)

Sport-Anzug gut erh., mittl. Fig., f. 20 ℳ zu vkf. Karlstraße 138, 5. St. Gr. (FH9535)

WEIN Neuweierer Riesling, Jahrgang 28 u. 29, garant. naturrein, gibt ab: Gut Horbacher Hof, b. Eisental-Bühl. (5212a)

Tiermarkt

Sehr schöne 1929er jg. **Leah.-Hühner** billig zu verk. Zu erfr. Markgrafenst. 28 I. Hof (B253)

Frischobst Frisch-Gemüse

Neue Zufuhren:

Italiener **Blumenkohl** große, blütenweiße Köpfe von **30-55** ₰

Rotkraut 15 ₰ Pfund

Weisskraut 12 ₰ Pfund

Bananen Orangen Tafeläpfel

Nützen Sie die billigen Obstpreise

Pfannkuch

5% Rabatt

Karlsruher Vereins-Zeitung

Erscheint wöchentlich mit Berichten aus dem Karlsruher Vereinsleben

60 Jahre Alpenverein Karlsruhe.

Am 31. Januar waren 60 Jahre verflossen, daß sich eine Anzahl bergbegeisterter Männer zur Gründung eines Alpenvereins in Karlsruhe entschloß. Im Café Däschner in der Herrenstraße fand die Gründungsversammlung statt.

Zum Gedächtnis an diesen Tag veranstaltete der Alpenverein, der sich in diesen langen Jahren zu einem recht großen Verein entwickelt hatte, eine Erinnerungsfeier in Form eines Familienabends, zu dem so viele gekommen waren, daß die große Glashalle des Stadtgartenrestaurants kaum ausreichte, alle aufzunehmen. Die Vereinsleitung hatte davon abgesehen, Einladungen ergehen zu lassen, da der eigentliche Festatt im Juli stattfindet, um anschließend daran, als Abschluß des Jubiläumsjahres, den Neubau am Langtaler Eck in den Oetztaler Bergen einzuweihen.

Die Orchestervereinigung unter Leitung des Herrn Wettach leitete den Abend verheißungsvoll ein, und man war allgemein über die schönen Leistungen dieser Kapelle erfreut. Im Mittelpunkt des Abends stand die Festrede des 1. Vorsitzenden Herrn Stadtoberrechtsrat Herrmann. Nach kurzer Begrüßung ging er auf die Entstehung des alpinen Gedankens ein und gab dann einen kurzen

Bericht der Vereinsgeschichte.

Es war zu einer Zeit, da es noch kein geeinigtes deutsches Vaterland gab, kurz vor dem Ausbruch des deutsch-französischen Krieges, als sich einige Männer entschlossen, einen Alpenverein zu gründen. Zum größten Teil waren es Herren der Gesellschaft Bärenzwinger, sodaß der Alpenverein als deren Ableger betrachtet werden darf, ein Sproß, der Lebenskraft besaß und sich glanzend zu entwickeln vermochte. Damals gab es noch keinen Deutsch-Oesterreichischen Alpenverein, wiewohl schon der Gedanke aufgetaucht war, die in verschiedenen Städten (meist innerhalb weniger Monate) gegründeten Vereine zu einem Verband zusammenzuschließen. Ob dies möglich war, in welcher Form und wann, das wußte man nicht. Deshalb führt der Karlsruher Verein auch nicht den später üblich gewordenen Namen: Deutsch-Oesterreichischer Alpenverein, Sektion Karlsruhe, sondern man behielt aus Pietät gegen seine Gründer die ursprüngliche Benennung „Alpenverein Karlsruhe" bei und ergänzte sie dann durch den Zusatz: Sektion des Deutsch-Oesterreichischen Alpenvereins.

Der erste Vorstand war Professor Dr. Platz, der Vater des bekannten Münchner Alpenmalers Platz, der nach seinem Wegzug von der badischen Hauptstadt der Sektion auch in München seine Anhänglichkeit bewahrte und ihr Mitglied auch in der Ferne blieb. Im ersten Jahre seines Bestehens erreichte der junge Verein einen Bestand von 26 Mitgliedern; heute aber, da der Verein diesen Gedenktag feiern konnte,

ist die Mitgliederzahl auf nahezu 900 angewachsen.

Wie haben sich nun in dieser langen Zeit die Verhältnisse geändert! Damals waren die Alpen noch Neuland. Die gewaltigen Eisburgen, die eiserstarrten Höhen erweckten noch Grauen, und nur wenige waren es, die gesehen und erkannt hatten, welche Herrlichkeit, welche Wunder der Natur dort oben zu schauen waren. Wohl hatte man die imponierendsten Gestalten der Alpenwelt bezwungen, hatte mit großem Aufwand an Zeit, Geduld und Geld eine Anstiegsmöglichkeit ausgekundschaftet, die meisten Gipfel waren aber noch jungfräulich, noch unbetreten, und harrten ihrer Bezwinger. Der Kampf wurde freudig aufgenommen; man durfte das Glück der Entdecker genießen, ohne daß es notwendig war, kostspielige Reisen ins Polargebiet, ins dunkle Afrika oder ins ferne Asien anzutreten. Rasch fiel ein Gipfel nach dem anderen; man lernte erkennen, daß die Ausdauer und Kraft des einzelnen allein nicht ausreichen konnte, das ersehnte Ziel zu erreichen; man ersann daher eine Technik, die dort helfen mußte, wo ein scheinbares „Unersteiglich" Halt zu gebieten schien. Was galt damals alles als rein unersteiglich, Berge waren es, die heute täglich Dutzende von Bergsteigern auf ihrem Gipfel beherbergen müssen. Ein treffliches Beispiel hierfür ist das berühmte Totenkirchl im Wilden Kaiser bei Kufstein. Bis in die achtziger Jahre hatte es allen Versuchen getrotzt. Da gelang es Dr. Merzbacher, einen Weg zu finden, den einzig möglichen natürlich nach damaligen Begriffen, und heute sind wohl 30 Aufstiegsmöglichkeiten gefunden, und die jungen Münchner Bergsteiger setzen heute ihren Stolz darein, alle diese, teils sehr schweren Anstiege gemacht zu haben. Das Prädikat „Unersteiglich" wurde immer seltener, je weiter die Technik entwickelt wurde.

Wohl war dies ein schönes Zeichen von Mut und Entschlossenheit, doch den später geborenen blieb nichts mehr zu entdecken übrig. Die alpenfernen Sektionen erkannten auch bald, daß man an schwere Aufgaben nicht herangehen konnte, ohne trainiert zu sein. Da entdeckte man, daß auch unsere Mittelgebirge Partien enthielten, die zum Training wie geschaffen waren. Man hatte die Kletergärten gefunden. Der Alpenverein Karlsruhe war von Glück besonders begünstigt, denn im Gottschlägtal bei Ottenhöfer und in den prächtigen Felsen des Battert hatte man ein Uebungsgebiet, man möchte fast sagen vor den Toren der Stadt, wie man es besser sich nicht wünschen konnte. Der Felsgrat im Gottschlägtal, der später auf den Namen Karlsruher Grat getauft wurde, flößte den Bergsteigern der achtziger Jahre noch einen Höllenrespekt ein; an die Felsen des Battert wagte man sich erst später und hier war es Prof. Dr. Paulcke, der Direktor des geologischen Instituts der hiesigen Hochschule, der als BadenBadener Pennäler bahnbrechend wirkte und die meisten Türme mit seinen Gefährten erstieg und nach Dolomitzinnen benannte.

Die Hornisgrinde gab im Winter, wenn die steilen Hänge des Bibertessels zu Eis erstarrt sind, Gelegenheit, sich in der Eistechnik zu üben. Damals wurde die Kourage der Männer, die sich im schlimmsten Winter da hinaufwagten, bewundert. Allerdings der Ski war noch ein völlig unbekanntes Gerät. Wenn diese Männer jener Zeit heute wieder auf die Grinde kommen könnten, um zuzusehen, wie es dort zugeht! Was würden die für Augen machen, wenn hunderte von Skihaserln mit roten Backen und fliegender Bubikopffrisur, bahnfrei schreiend, den Idiotenbuckel beim Alten Turm heruntersausen! Die Zeiten ändern sich eben.

Wieder war es ein Mitglied des Alpenvereins Karlsruhe, das in den neunziger Jahren dem Alpinismus neue Bahnen zeigte. Wieder war es Prof. Dr. Paulcke, der durch die Tat bewies, daß der Ski das einzige Mittel war, um Winterhochtouren in den Alpen durchzuführen. Und der Erfolg? Die Zeit ist nicht mehr fern, da sind die Alpen im Winter stärker besucht als im Sommer. Man hat gelernt, daß der Winter nicht der griesgrämige Geselle ist, als den ihn unsere Vorfahren betrachteten. Man hat gelernt und begriffen, daß die Berge im Winter noch viel schöner sind wie im Sommer.

Der Alpenverein war noch recht klein, als man den Gedanken erwog,

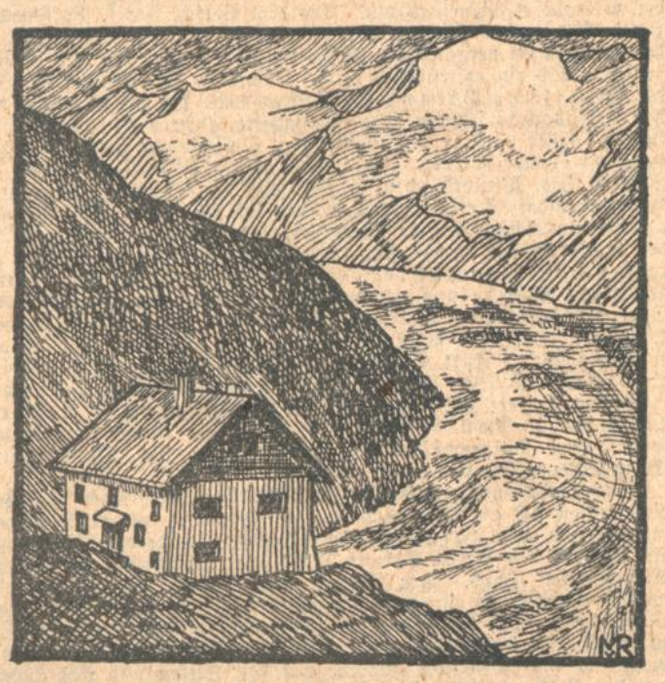
in den Alpen eine Hütte zu bauen,

um in den Bergen eine zweite Heimat zu besitzen. Viele Projekte tauchten auf, viele Jahre vergingen und in den Neunziger Jahren blieben nur noch zwei Hüttenplätze zur Auswahl übrig. Dort wo heute am Arlberg die Ulmer Hütte steht, und das Gebiet am Gurgler Gletscher in den Oetztaler Bergen. Der damalige Vorstand, Kriegsgerichtsrat Gustav Becker, verstand für das Oetztaler Plätzchen zu begeistern, und dort erstand 1896 die erste Hütte des Alpenvereins Karlsruhe, die Fidelitashütte, die zu allen Zeiten als bescheidenes Bergsteigerheim den Besuchern in einer Höhe von 2883 Metern Unterkunft bot und unvergeßliche Stunden schenken konnte. Diese Wahl war besonders glücklich, denn man wußte noch nichts von alpinem Skilauf, konnte aber unmöglich ahnen, welch unvergleichliches Skigelände in der Hüttenumgebung war. Die Folgen blieben nach dem entsetzlichen Völkerringen nicht aus. Immer mehr zogen hinauf in die Berge, um dort oben in der allgütigen Natur vergessen zu lernen. Bald war die Hütte im Winter zu klein. Unter Ausnutzung des letzten Quadratdezimeters erweiterte man die Zahl der Schlafstellen von 10 auf 28.

Der weite, zeitraubende Weg durch das lange Oetztal legte den Gedanken nahe, den Mitgliedern im nahen Schwarzwald ebenfalls billige Unterkunft zu bieten. Es folgte die Annäherung an den Skiklub Schwarzwald, Ortsgruppe Karlsruhe. Der Erfolg der gemeinsamen Arbeit unter Leitung des damaligen 1. Vorsitzenden und jetzigen Ehrenvorsitzenden, Herrn Brauereidirektor Karl Schrempp, war

die Berghütte Schönbrunn

am Wege von Immenstein nach der Unterstmatt. Diese Hütte bietet 40 Bergsteigern Schlafgelegenheit und ist im Winter bei guten Schneeverhältnissen immer stark besucht, sodaß man sich entschließen



Die neue Karlsruher Hütte am Langtaler Eck.
Nach einer Federzeichnung von Freifrau v. Rotberg.

mußte, jeweils Samstags und Sonntags einen Hüttendienst einzurichten, der in der unbewirtschafteten Hütte auf Ordnung hält.

Damit war aber die Arbeit der Sektion noch lange nicht zu einem gewissen Abschluß gekommen. Man wollte auch noch ermöglichen, daß die Mitglieder in den Alpen ein Heim besitzen, das in einem Tage, ohne kostspielige Uebernachtung in einem Gasthof, zu erreichen war. Im Montafon bei Gargellen fand man, was man suchte, und vor 4 Jahren konnte man am Neujahrstage

die Madrisahütte

einweihen, die 16 Lager enthält. Manchem Karlsruher hat diese schöne Hütte im Winter wie Sommer schöne Stunden bereitet, und manche Familie, die sich heute keine Sommerfrische mehr leisten könnte, fand dort oben am Fuße der stolzen Felsbastion der Madrisa einen billigen Ferienaufenthalt.

Man mußte aber bald einsehen, daß auch damit die Bautätigkeit des Alpenvereins Karlsruhe nicht beendet sein konnte. Die immer fortschreitende Weiterentwicklung des alpinen Skilaufs zwang die Sektion zu neuen Ausgaben. Ueberall hatte es sich herumgesprochen, welch herrliches Skigelände in den südlichen Oetztaler Bergen war, immer mehr kamen, um auf den sanftgeneigten Hängen in der Umgebung des Gurgler Gletschers den Winterurlaub zu verleben. 28 Schlafplätze hatte das Fidelitashüttlein; 50, 60, sogar 70 standen an schönen Tagen vor der Hüttentüre und heischten Einlaß und Unterkunft. Solche Zustände mußten auf die Dauer unerträglich sein. Bei der alten Hütte zu bauen verbot der Umstand, daß im Winter kein fließendes Wasser vorhanden war; alles Wasser zum Kochen und Waschen mußte durch Schneeschmelzen beschafft werden. Man suchte daher einen neuen Hüttenplatz, lawinensicher, mit ständig fließendem Wasser. Am Langtaler Eck, etwa 2500 Meter hoch, fand man, was man brauchte. 1928 wurde der erste Spatenstich getan, und am 1. Dezember vergangenen Jahres konnte

die neue Karlsruher Hütte am Langtaler Eck,

wie sie genannt wurde, vom Bauunternehmer abgenommen werden. Ein neues schönes, aber einfaches Bergsteigerheim ist entstanden, das 50 Schlafplätze enthält und einen Aufwand von 67 000 Mark verursachte.

Nun hofft der Alpenverein Karlsruhe aber bestimmt, auf weitere Baupläne verzichten zu dürfen, sofern diese neue Hütte nicht erweitert werden muß. In den Bauplänen wurde diese Möglichkeit aber berücksichtigt, so daß wenigstens keine Schwierigkeiten entstehen.

Mit dieser letzten Tat hat der Alpenverein vier Hütten,

die zusammen einen Bauwert von rund 100 000 Mark darstellen, eine Leistung, die sicher Bewunderung verdient, umsomehr, als fast alles in den letzten zehn Jahren geschaffen werden mußte. Bedenkt man weiter noch, daß an den Hauptverein seit Bestehen der Sektion rund 85 000 Mark abgeliefert wurden, so wird es erklärlich, daß die Sehnsucht nach den Alpen bei so vielen Menschen so ungeheuer groß ist. Vielen und sicher den Besten sind die Alpenfahrten nur deshalb möglich, weil sie wissen, daß sie in diesen herrlichen Höhen die denkbar billigste Unterkunft finden können.

*

Die Festrede war umrahmt von Darbietungen, die allen herzliche Freude bereitete. Die Damen Frau Dr. Haas und Frl. Menke mit Herrn Vögele und Dr. Hitzler stellten ihre Kunst zur Verfügung, sangen Zigeunerlieder von Brahms (Quartett), „Vergebliches Hoffen" und „Gruß aus der Ferne" (Duette) von Dvorak sowie das Duett aus dem „Bettelstudent". Diese schönen Leistungen, die von Herrn Dr. Schönig am Klavier meisterhaft begleitet wurden, fanden herzlich dankende Zuhörer. Einen kleinen Cello-Virtuosen hatte man sich auch verschrieben. Was der kleine Maxl Spitzenberger, ein Junge von 12 Jahren, mit seinen Cellovorträgen bot, war einfach staunenswert. Das Nocturno in Es-Dur von Chopin und die Melodie in F von Rubinstein sind gern gehörte Vortragsstücke im Konzertsaal, und auch große Künstler zeigen an diesen Werken ihr Können. Was der kleine Maxl hier herausholte, an Technik wie an seelenvollem Spiel, war verblüffend. Seine Begleiterin am Klavier (Frl. Edith Schrotz) war ihm eine feinfühlende Partnerin und bewies großes pianistisches Können. Das Volkslied „'s kommt ein Vogel geflogen", im Stile älterer und neuerer Meister durch den Berliner Kapellmeister Siegfried Ochs humoristisch bearbeitet, erntete dank der guten Wiedergabe durch die Orchestervereinigung Beifall und brachte, wie nicht anders zu erwarten, frohe Stimmung. Der Radetzkymarsch beendete die Vortragsfolge und dann blieben die Teilnehmer noch lange bei einem Tänzchen beisammen. Diese Erinnerungsfeier wird allen in bestem Gedächtnis bleiben.

Vereins-Wochen-Anzeiger

Für Vereine ermäßigter Zeilenpreis.

Freitag, den 7. Februar 1930:

Illichs Zitherverein. Abends 8 Uhr: Probe im „Palmengarten".

Samstag, den 8. Februar 1930:

Lassallia. 8 Uhr in der Festhalle: Maskenball.

Karlsruher Schwimmverein. 8 Uhr im Hotel Nowack: Maskenball.

Marine-Verein Karlsruhe. 8 Uhr im Krokodil: Monatsversammlung

Sonntag, den 9. Februar 1930:

F.C. Phönix. ½8 Uhr in der Festhalle: Großer Maskenball.

Montag, den 10. Februar 1930:

Zitherklub Karlsruhe. 8½ Uhr: Probe im „Prinz Karl".

Die Karlsruher Vereins-Zeitung der Badischen Presse ist für alle Vereine die einfachste, zweckmässigste und billigste Art zur schnellen Mitglieder-Benachrichtigung.

Verein katholischer kaufmännischer Gehilfinnen und Beamtinnen St. Agnes-Mittelstadt. Auf hoher künstlerischer Stufe stand wieder das Stiftungskonzert dieses Vereins, das am Sonntag, dem 19 Januar, im Saale des St. Agneshauses stattfand. Als Auftakt erklang die G-Dur-Sonate für Violine und Klavier von Porpora, der sich in feinsinniger Weise die italienische Sopranarie aus der Oper „Il re pastore" von Mozart anschloß, in der die süße, sich in die lichtesten Höhen erhebende Stimme Margarete Wingler-Sartorys sich mit den rankenden Läufen der Geige Elisabeth Neumanns zu einem herrlichen Zwiegesang vereinte. Die Ansprache des Herrn Pfarrkuraten Jung betonte das Verdienst des Vereins, auf Bildung und Vertiefung der Gemütskräfte hinzuarbeiten. Seine außerordentlich fein empfundenen und klar gestaltenden Worte fanden sicher Eingang in die Seelen der Zuhörenden. Frau Margarete Wingler-Sartory brachte drei selten gehörte Weismann-Lieder (Auf der Reise, Am Heiligenbild, Der Hufschmied) zu Gehör, die durch ihre große Gestaltungskraft und die klar und voll klingende Stimme tiefen Eindruck machten. Ein besonderer Genuß waren auch die Duette von Cornelius (Ich bin dein, du bist mein und Liebesprobe), in denen Herrn Dr. Winglers weiche, blühende Baritonstimme den tragenden Grund zu dem strahlenden Sopran abgaben. Fräulein Neumanns immer tiefer und reifer werdende Kunst konnte in der in Melodie und Wohllaut schwelgenden A-Dur-Sonate von Brahms voll und reich zur Geltung kommen. Sie war auch die sichere Führerin in dem wundervollen Trio von Beethoven, wohl das tiefste und schwerste seiner Klaviertrios. Herr Direktor Karle war ein sehr feinsinniger Begleiter für alle Solisten, der namentlich im Beethoventrio und in der Brahmssonate sein technisches Können mit tiefstem künstlerischen Verständnis verband. Herr Heini Maybach hatte sich für das Trio zur Verfügung gestellt mit seinen bekannten Fähigkeiten auf dem Cello. Mit Stolz kann der Verein katholischer kaufmännischer Gehilfinnen und Beamtinnen auf dieses Stiftungsfest zurückschauen. Dr. H. M.

Woher kommen Ihre Kopfschmerzen?

In der Mehrzahl aller Fälle liegt die Ursache zu Kopfschmerzen in mangelhafter Verdauung, in unregelmäßigem Stuhlgang und in Festsetzung aufgespeicherter Kotmassen in den Därmen. Diese trägen Massen vergiften Ihr Blut, bringen Ihr ganzes inneres System in Unordnung, und die Folge ist:

Benommenheit und heftige Kopfschmerzen,

die Ihnen Ihre gute Stimmung und Ihre ganze Leistungsfähigkeit nehmen, die Sie abgespannt, müde und matt machen, so daß Sie sich am liebsten am hellen Tage zu einer Zeit, wo Sie normalerweise kein Ruhebedürfnis verspüren, auf das Sofa oder ins Bett legen möchten, weil Ihnen Ihr Dasein verleidet ist und Sie für nichts zu haben sind.

Und dabei ist es zumeist eine Kleinigkeit, eine Spielerei, solchen Zuständen vorzubeugen und sie so gut wie völlig auszuschalten bzw. unmöglich zu machen.

Halten Sie Ihre Därme, Ihr Verdauungssystem in Ordnung!

Kruschen hilft Ihnen und Ihrem Inneren. Kruschen sorgt für regelmäßigen Stuhlgang in milder, nicht reizender Form. Kruschen ist das ideale Abführ- und Darmreinigungsmittel, dabei völlig harmlos in seiner Wirkung, es durchdringt die Lebenszellen, entgiftet die Säfte, entsäuert und verjüngt Ihr inneres System. Beginnen Sie noch heute mit

NEO Kruschen SALZ

Sie werden begeistert sein. Kruschen ist in der ganzen Welt als das typische Stoffwechsel-Salz seit Jahrzehnten bekannt und eingeführt. 1 Originalglas kostet Mark 3.— in Apotheken und Drogerien und reicht für 100 Tage. Lehnen Sie Nachahmungen ab. Achten Sie auf den Namen „Neo-Kruschen-Salz" und die gelb-schwarze Packung. Kruschen ist angenehm zu nehmen, da ohne jeden Beigeschmack.

□ **Verein für das Deutschtum im Ausland.** Die Schulgruppe Fichteschule des VDA. veranstaltete am Samstag, den 1. ds. Mts., zu Gunsten der deutschen Schulen im Ausland im Saale der Badischen Hochschule für Musik einen Lieder- und Balladen-Abend. Der wohlgelungenen Veranstaltung war ein voller Erfolg beschieden. Künstlerische Kräfte, wie die bestbekannte Karlsruher Pianistin Frau Frieß-Bodfeld und die aufstrebende Altistin Frl. Dr. Metzger hatten sich in den Dienst der guten Sache gestellt. Das Schülerorchester der Fichteschule, unter der zielbewußten, präzisen Führung des Musiklehrers der Schule, Herrn Emil Frieß, leitete mit dem flott wiedergegebenen Mendelssohn-Kriegsmarsch aus Athalia den Abend ein und brachte im weiteren Verlauf mit dem Vortrag des Allegrosatzes aus der kleinen Nachtmusik von Mozart den besten Beweis unermüdlicher musikalischer Zusammenarbeit. Der stattliche Schülerchor der Fichteschule, erntete mit den beiden Liedern „Es waren zwei Königskinder" und „Ans Vaterland, ans teure, schließ dich an" wohlverdienten Beifall. Eine gefällige Programmnummer waren drei exakt gespielte Stücke für zwei Violinen mit Klavierbegleitung von Danela. Eingefügt in das Programm waren Balladen von Fontane, Miegel, Geibel und Wildenbruch, die mit gutem deklamatorischem Ausdruck von verschiedenen Fichteschülerinnen vorgetragen wurden. Eine besondere Note erhielt der Abend durch die Mitwirkung von Frau Frieß-Bodfeld und Frl. Dr. Metzger. In drei Phantasiestücken von Schumann ließ uns die bekannte Pianistin Frau Frieß-Bodfeld ihre reife verfeinerte Kunst hören. Brillante Technik, weicher vollklingender Anschlag und perlende Passagen in der g-Moll-Ballade von Chopin brachten ihr begeisterte Anerkennung der Hörer. In Frl. Dr. Metzger lernten wir eine Altistin kennen, die mit klangvoller, gutgeschulter Stimme und präziser Vortragsweise die Löwesche Ballade „Tom, der Reimer" zu prächtigem Ausdruck brachte und in dem heiteren „Kleiner Haushalt" sowie der „Wandelnden Glocke" von Löwe zu lebhaftem Beifall Anlaß gab. Der Sängerin war Frau Frieß-Bodfeld eine verständnisvolle und anschmiegsame Begleiterin am Flügel.

:=: **Arbeiterbildungsverein.** An den ersten Heimatabend, geboten durch Studienrat Linz, schloß der Verein einen zweiten an, der in liebenswürdiger Weise durch Wilhelm Rudolf übernommen worden war. Es war gleichfalls ein Lichtbildervortrag, der von München auf die Zugspitze führte. Das durchweg erstklassige, zum größten Teil vom Vortragenden selbst aufgenommene Bildmaterial ließ die Schönheiten der Landschaft, der Städte, Kunstdenkmäler und Bauten in hervorragender Weise zur Geltung gelangen. Von München führte der Weg über den Kochelsee, den Walchensee und Oberammergau nach Schloß Lichtenhof, Kloster Gal, nach Garmisch-Partenkirchen. Das war der Ausgangspunkt für zahlreiche Touren auf die Zugspitze. In schönen, ausdrucksvollen Bildern, die zum Teil künstlerisch koloriert waren, sah man die Täler und Gipfel des Werdenfelser Landes, das Karwendelgebirge, die Partnachklamm, Höllentalklamm, den Eibsee, die Kreuzeckbahn u. a. m. Wilhelm Rudolf verstand es meisterhaft, mit seinen lebenswarmen und von großer Heimat- und Naturliebe durchdrungenen Schilderungen die Zuschauer im Geiste in jene herrliche Gegend zu führen, Land und Leute näher zu bringen und mit ihren Sitten vertraut zu machen. Oberammergau mit seinen Passionsspielen, Mittenwald mit seiner hohen Tradition der Geigenbaukunst wurden verständlich erläutert. Wunderbar wirkten die Aufnahmen und Wiedergaben des Sonnenaufganges und Sonnenunterganges vom Gipfel der Zugspitze aus. Das erläuternde Wort, die Schlichtheit und Herzlichkeit, mit der der Vortragende seine Bilder, seine Erlebnisse und Wanderungen darlegte, fanden einmütigen Beifall und herzlichen Dank der Hörer.

Der Verein ehem. 111er Karlsruhe hielt am Samstag, den 1. Februar seine Generalversammlung in der Wirtschaft zur Wolfsschlucht ab. Die Versammlung war sehr gut besucht. Der 1. Vorsitzende, Bertholdt begrüßte die erschienenen Kameraden und dankte für ihr zahlreiches Erscheinen. Hierauf gab er einen kurzen Ueberblick über das verflossene Vereinsjahr. Der Schriftführer, Roßnagel, erstattete den Jahresbericht, Herr Eichele den Kassenbericht. Aus den Berichten geht hervor, daß der Verein unter guter Leitung und Führung steht. Der Verein hatte im verflossenen Vereinsjahr 11 Todesfälle zu verzeichnen, Zu- und Abgänge glichen sich aus. Alle Verwaltungsratsmitglieder, deren Amtszeit abgelaufen war, wurden einstimmig wiedergewählt. An Wohltätigkeit hat es der Verein auch nicht fehlen lassen, 11 Mitglieder konnten von dem Verein bezw. durch den Bad. Kriegerbund ansehnliche Geldbeträge erhalten. Major a. D. Spangenberg wurde zum Ehrenmitglied ernannt, die Mitglieder Maag, Fleischmann und Schäfer Peter erhielten das Abzeichen für 25jährige treue Zugehörigkeit zum Verein. Der Verein begeht am 11. Mai d. J. sein 35jähriges Stiftungsfest. Vorbereitungen sind schon im Gange, um das Fest würdig zu gestalten. Vorsitzender Bertholdt berichtete noch über das aufgestellte Programm im neuen Vereinsjahr. Er wünschte, daß der Verein auch im neuen Vereinsjahr weiter wachsen, blühen und gedeihen möge. Am Sonntag, den 2. Februar hatte der Verein seine Mitglieder zu einem Familienausflug nach Durlach eingeladen. Zahlreich waren die Mitglieder mit ihren Angehörigen erschienen, sodaß bald gute Stimmung herrschte.

Gesangverein „Postalia", Karlsruhe. Die kürzlich im Vereinslokal „Zur Bavaria" abgehaltene ordentliche Hauptversammlung stand im Zeichen einer steten Weiterentwicklung des Vereins. Das abgelaufene Jahr kann für den Verein als vollet Erfolg gebucht werden. Aus dem Jahresbericht des Schriftführers war zu ersehen, welch große Anforderungen an alle gestellt wurden. Erfreulich ist das ständige Steigen der Mitgliederzahl in den letzten Jahren, welches ein Hauptverdienst des bewährten Vorsitzenden, Herrn Küpferle, ist. Gestorben ist ein treuer Sangesbruder. Durch Erheben von den Sitzen wurde ihm eine letzte Ehre erwiesen. Der Kassenbericht wurde mit großem Beifall aufgenommen. Ist Herrn Brendel hat der Verein seit Jahren einen sehr verdienten Kassenführer gefunden. Für seine mustergültige Arbeit wurde ihm herzlichen Dank gezollt. Vor der Neuwahl dankte der bisherige 1. Vorsitzende, Herr Küpferle, allen in warmen Worten für ihre Mitarbeit. Auf Wunsch aller Anwesenden wurden die verdienstvollen Männer auf 2 weitere Jahre gewonnen. Nach der Wahl setzt sich der engere Vorstand wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender Herr J. Küpferle; Sängervorstand Herr Kimmig; 1. Kassier Herr Brendel; 1. Schriftführer Herr Daubenthaler. Der weitere Vorstand blieb mit wenigen Ausnahmen bei der alten Besetzung. Nach Erledigung verschiedener Anregungen wurde die zu aller Zufriedenheit verlaufene Versammlung mit dem badischen Sängerhoch geschlossen.

Der Männergesangverein Eintracht Karlsruhe hat am 25. v. Mts. seine 9. ordentl. Generalversammlung abgehalten, wozu sich die Mitglieder in großer Zahl eingefunden hatten. Nachdem der Männerchor des Vereins den Deutschen Sängerspruch gesungen hatte, begrüßte der 1. Vorsitzende des Vereins, Herr Kfm. Bernh. Holz, die erschienenen Mitglieder auf's herzlichste, worauf alsdann der 2. Vorsitzende den Geschäfts- und Tätigkeitsbericht erstattete. Aus dem Bericht ging hervor, daß sich der Verein im verflossenen Jahr in erfreulicher Weise weiterentwickelt hat, insbesondere war die Mitgliederbewegung aufwärtssteigend. Auch die Kassenverhältnisse sind zufriedenstellend, sodaß der Verein auf guter Grundlage in das neue Vereinsjahr eintreten kann. Der langjährige Dirigent des Vereins, Herr Aug. Engelhardt, wurde leider durch besondere Verhältnisse gezwungen, von der musikalischen Leitung des Vereins zurückzutreten, was besonders schmerzlich empfunden wurde. In dankbarer Würdigung seiner aufopfernden und erfolgreichen Tätigkeit wurde er zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt. An seine Stelle ist Herr Arno Durst getreten. Zur Wahl standen in diesem Jahr der 1. Vorsitzende, der 1. Schriftführer, der 2. Rechner, die Stimmführer vom 1. Tenor und vom 1. Baß, sowie der Noten- und Inventarverwalter. In dem Verlauf der Wahlen zeigte sich ein recht erfreuliches Bild, indem sich bei dieser Gelegenheit besonders der gute Geist, der in der Mitgliedschaft des Vereins herrscht, offenbarte. Die Vorstandschaft setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender: Bernh. Holz, 2. Vorsitzender: Albert Hug, 1. Schriftführer: Adolf Haas, 2. Schriftführer: Fritz Jene, 1. Rechner: Karl Allgeier, 2. Rechner Wilh. Schanz, sowie die Beisitzer: Philipp Graser, Fritz Schaaf, Fritz Scheuermann, Christian Reuter, Jakob Schmidt und Gottlob Nonnenmann. Einen breiten Raum nahm die Beratung neuer Satzungen ein, die sich der Verein bei der diesjährigen Generalversammlung gegeben hat. Im Anschluß daran wurden weitere Angelegenheiten beraten, die sich auf ersprießliche Weiterarbeit des Vereins im Dienste der Pflege des Deutschen Liedes bezogen. Die Generalversammlung, die in jeder Hinsicht würdig und harmonisch verlief, konnte gegen Mitternacht, nachdem der Badische Sängerspruch und das Bundeslied verklungen waren, vom 1. Vorsitzenden geschlossen werden.

Die Generalversammlung des Zentralverbandes Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener, Ortsgruppe Karlsruhe, fand am 31. Januar im „Palmengarten" statt. Den Geschäftsbericht erstattete der Vorsitzende Adolf Moser. Im Jahre 1929 war es der Ortsgruppe möglich, manchen Kriegsbeschädigten, Kriegerfrauen und Kriegereltern zu ihrem Rechte zu verhelfen. Da der seitherige 1. Vorsitzende eine Wiederwahl wegen Ueberlastung ablehnte, wurde Herr Ludwig Heinz mit großer Einmütigkeit zum 1. Vorsitzenden der Ortsgruppe gewählt, als 2. Vorsitzender Herr Karl Dörrwächter. Zum Schriftführer wurde Herr Oesterreicher und zum Stellvertreter Herr Baumer bestimmt. Als Beisitzer gehören die Herren Adolf Moser, Peter Drach und die Damen Beuchert und Anselm dem Vorstand an. Kreisvorsitzender Faßbender konnte mit Recht betonen, daß alle Funktionäre innerhalb unserer Ortsgruppe, wie der Kreisleitung es als Ehrenpflicht betrachten, in uneigennütziger und ehrenamtlicher Weise die Sache der Kriegsopfer zu fördern. Nachdem noch manche Wünsche und Anregungen geäußert wurden, konnte der Vorsitzende, Heinz, die in voller Einmütigkeit verlaufene Generalversammlung schließen.

Der Schwimmverein Neptun Karlsruhe hielt am vergangenen Donnerstag seine Jahreshauptversammlung ab, zu der die Mitglieder zahlreich erschienen waren. Aus dem Bericht des 1. Vorsitzenden Herrn Pulvermüller war zu ersehen, daß die Mitgliederzahl des Vereins im vergangenen Jahre um 87 gestiegen ist. Der Kassenbericht ergab ein erfreuliches Bild. Besondere Erwähnung verdient die sportliche Bilanz des Jahres 1929, die im Vergleich mit den vergangenen Jahren eine sprunghafte Aufwärtsentwicklung bekundet. Aber auch in gesellschaftlicher Hinsicht war jede Veranstaltung ein voller Erfolg. Zahlreiche aktive Mitglieder haben im Verlauf des Winters den Grundschein der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft erworben und werden sich im kommenden Sommer als Rettungsschwimmer in Rappenwört betätigen. Aus der Mitte der Versammlung wurde der Gesamtvorstandschaft Entlastung erteilt. Die Neuwahlen gingen glatt vonstatten und hatten gegen das Vorjahr nur geringfügige Aenderungen zu verzeichnen. Der geschäftsführende Vorstand setzt sich nun wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender: Otto Pulvermüller; 2. Vors.: O. Schmidt; 1. Schriftführer: Kurt Stibane; 2. Schriftführer: Emil Weihmüller; 1. Kassier: Fritz Stocker; 2. Kassier: Kurt Schorpp; sportlicher Leiter: Fritz Schoch; Damenschwimmwarte: 1. Frey, 2. Maier, 3. Rausch. Nach etwa 3stündiger Verhandlungsdauer konnte Herr Pulvermüller mit Dankesworten die Versammlung ihrem Ende zuführen.

Stenographenverein Karlsruhe 1897. Die Mitglieder des Vereins trafen sich am Mittwoch, dem 5. Februar, zu einer äußerst interessanten Monatsversammlung, in deren Mittelpunkt ein Referat des Herrn Rektors Ruf über „Eindrücke von meiner Amerikareise" stand. Der Redner, der längere Zeit in Amerika weilte, verstand es, in außerordentlich fesselnder Weise den interessiert lauschenden Zuhörern ein vortreffliches Bild über Amerika zu geben. In seinem gut aufgebauten und inhaltsreichen Vortrag machte er die dankbaren Zuhörer mit den Sitten und Gebräuchen, mit den Lebensverhältnissen, mit dem Verkehr und der Technik, mit den großen Städten, mit imposanten Naturerscheinungen und schönen Landschaften Amerikas bekannt. Reicher Beifall belohnte den Redner für seinen 1¼stündigen Vortrag, dem die Zuhörer von Anfang bis zu Ende mit regstem Interesse folgten. An dieses äußerst lehrreiche Referat schloß sich ein gemütlicher Teil, der der Versammlung einen schönen Abschluß gab. Sp.

Voranzeigen der Veranstalter.

= **Die „Freireligiöse Gemeinde"** veranstaltet am Sonntag um 10 Uhr im Saale der „Vier Jahreszeiten" eine Sonntagsfeier, in welcher Herr D. Hompf-Stuttgart über „Menschheitsreligion und Kirchentum" sprechen wird. Der Zutritt ist jedermann gestattet.

× **Wolffärsters Marionetten.** Vor gut besetzten Häusern ging am vergangenen Sonntag das vielgespielte Märchen „Hänsel und Gretel" erneut in Szene. Der stürmische Beifall bewies, daß trotz der vielen Aufführungen, die das Spiel in dieser Saison erlebte, die frische Zugkraft ihm erhalten blieb. Der Zuklus der seither herausgebrachten Märchenspiele ist somit vorläufig beendet. Bereits am kommenden Sonntag, den 9. Februar, wird ein Reigen schönster neuer, bisher noch nicht auf dieser Bühne dargebotenen Märchenspiele eröffnet. Den Auftakt bildet das lehrreiche Beispiel „Die drei Wünsche", ein Zaubermärchen des feinsinnigen Künstlers und Kinderfreundes, Grafen Franz von Pocci. Das Stück wird, wie immer, im Prinz-Max-Palais (jetzige Handelskammer), Karlstr. 10, aufgeführt, und zwar um ½3 und 5 Uhr. Der Vorverkauf hat bei Musik-Müller bereits begonnen.

)(**Badische Hochschule für Musik.** Im Konzertsaal der Bad. Hochschule für Musik wird Oberingenieur Friedrich Herig am Dienstag, den 11. Februar, abends 8 Uhr, seine wertvolle Vortragsreihe durch den ohne Zweifel auch einen größeren Hörerkreis interessierenden Vortrag über die „Technologie der Tasteninstrumente" fortsetzen. Den Kartenvorverkauf besorgt wieder die Bad. Hochschule für Musik.

)(**Phönix-Maskenball.** Der Karlsruher Fußball-Club „Phönix" hält am kommenden Sonntag seinen diesjährigen Maskenball in den Räumen der städtischen Festhalle ab. Die gesellschaftlichen Veranstaltungen dieses Vereins durften sich stets eines sehr guten Besuchs seitens der Karlsruher Bürgerschaft erfreuen. Die herzerfrischende Gemütlichkeit, der aufmunternde Humor und die Ungezwungenheit bei seinen karnevalistischen Feiern, dürften ihre Anziehungskraft auch am Sonntag nicht verfehlen und den Veranstalter in Anbetracht der sehr niedrigen Preise ein volles Haus sichern. Die bewährte Kapelle des Musikvereins unter der Leitung von Herrn H. Leonhard wird zu beschwingtem Tanz aufspielen. Die „Biertunnelfreunde" werden auch diesmal voll auf ihre Kosten kommen, denn dort wird eine besonders gute Schrammel-Kapelle wirken.

)(**Der Karlsruher Turnverein 1846** hält am 16. d. M. seinen großen Maskenball in sämtlichen Räumen der Festhalle ab. Es ist bekannt, daß dieser Ball nicht nur auf die Vereinsangehörigen, sondern auf weite Kreise der Bevölkerung seine Anziehungskraft ausübt. Viele freuen sich, gerade bei den Turnern fröhliches Faschingstreiben mit erleben zu können. Die Polizei-Kapelle unter der bewährten Leitung von Obermusikmeister Heisig wird im großen Saale und eine Original-Jazzkapelle im kleinen Saale zum Tanze aufspielen. Im Biertunnel fehlt die berühmte Schrammelmusik nicht.

× **Fremden-Maskenball des Verkehrsvereins.** Wie bereits bekannt, wird der Fremden-Maskenball des Karlsruher Verkehrsvereins am Samstag, den 1. März in sämtlichen Räumen der städtischen Festhalle stattfinden. Wie alljährlich wird auf die stimmungsvolle Dekoration der Räumlichkeiten, besonders des großen Podiums, Wert gelegt, gemütliche und freundlich ausgestattete Nischen und Lauben vermehren die Anziehungskraft dieses Balles, sodaß bei den schneidigen Weisen der ausgewählten modernen Tanzmusik in allen Sälen und nicht zuletzt der Wiener Kapelle im Biertunnel jeder Besucher auf seine Kosten kommen dürfte. Für die große Prämiierung der originellsten und witzigsten Masken, Kostüme und Gruppendarstellungen (letztere müssen mindestens vier Personen stark sein) sind praktische und für den Lebensgebrauch nützliche Gegenstände sowie Geldpreise im Gesamtwert von 1000 RM. bestimmt.

Geschäftliche Mitteilungen.

Zu den populärsten Veranstaltungen unserer Stadt gehören die Anzug-Tage der bekannten Firma Bahn, Karlsruhe, Kaiserstr. 54. Diese außergewöhnliche Gelegenheit, sich zum Einheitspreis von 48.— Mark einen modernen Kammgarnanzug oder blauen Anzug in guten Qualitäten zu kaufen, wird gerade in der heutigen Zeit überall begrüßt werden.

*

Mit dem Alten erhält man das Neue! Durch Necetin-Pulver ist eine ganz vorzügliche Gelegenheit gegeben, alte abgetragene Kleidungsstücke wieder wie neu zu machen. Auf dieses Präparat, welches in allen Drogerien usw. für 75 Pfg. die Schachtel erhältlich ist, wurde Deutsches Reichspatent erteilt. Sie bürsten mit Necetin die Kleidungsstücke, auch Polstermöbel, Teppiche usw. einfach durch. Schmutz, abgetragener Glanz, und lästige Flecken werden durch Necetin-Pulver sofort beseitigt. Außerdem frischt es die Farben auf und versieht die Stoffe mit neuer Appretur. Sollen aus Kleidungsstücken nur einzelne Flecken entfernt werden, so benutzt man statt Necetin-Pulver das Spezialpräparat Necetin-Fleckwasser, das auch farbiges Schuhwerk ganz vorzüglich reinigt.

Besser schmeckt Dein Kaffee mit „Franck"!

Große Jägertagung 1930 in Karlsruhe.

Der Badische Bund deutscher Jäger wird seine diesjährige Jahreshauptversammlung, verbunden mit dem Feste des zehnjährigen Bestehens, am 26. und 27. April in Karlsruhe abhalten. Zahlreiche Ausschüsse sind jetzt schon tätig, mit auserlesenen Programmen in den schönsten Räumen der Landeshauptstadt, für Jäger besonders interessante Besichtigungen usw., diese Tagung zu einer imposanten Kundgebung der badischen Jägerei zu gestalten.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnements-Quittung und die Porto-Ausgaben beigefügt werden.)

Mietsachen.

68. **K. S.:** Reparatur. Nach Ihrem Mietvertrag sind Sie verpflichtet, die Kosten für die Reparatur selbst zu tragen.
85. **Frau B. W. i. H.:** Brieflich beantwortet.
94. **A. S.:** Brieflich beantwortet.
95. **A. K:** Brieflich beantwortet.
96. **J. L.:** Instandsetzung der Wohnung. Da in Ihrem Vertrag bestimmt ist, daß Sie für Wiederinstandsetzung 25 RM. zu zahlen haben, müssen Sie sich an den Vertrag halten.
100. **K. M. i. B.:** Brieflich beantwortet.

Rechtsfragen.

63. **A. R. i. Khe.** Brieflich beantwortet.
64. **L. A. i. Oe.** Brieflich beantwortet.
65. **F. W. i. Khe. Honorarvorschuß.** Der vor der Bewilligung des Armenrechts bezahlte Honorarvorschuß kommt nicht zur Rückzahlung.
71. **R. M. i. E.** Brieflich beantwortet.
75. **G. L. i. Khe.** Brieflich beantwortet.
76. **M. Sch. i. Khe. Lehrvertrag.** Sie wenden sich mit dem Lehrvertrag und der Klage an die Geschäftsstelle des Arbeitsgerichts.
77. **Frau L. L. i. B.-B.** Brieflich beantwortet.
78. **E. St. i. J. Unterhaltspflicht.** Sie sind den Kindern bis zum eigenen notdürftigen Unterhalt unterhaltspflichtig. Ohne nähere Mitteilung des Einkommens läßt sich die Unterhaltspflicht der Höhe nach nicht beurteilen. Die Kriegsrente ist für gesetzliche Unterhaltsansprüche pfändbar.
80. **J. M. i. T.** Brieflich beantwortet.
81. **A. Sch. i. R.** Brieflich beantwortet.
87. **J. St. i. N. Die Entziehung des Bürgernutzens** ist beim dauernden Wegzug des nutzungsberechtigten Gemeindebürgers gesetzlich in Ordnung. Bei der Rückkehr in die Gemeinde tritt der nutzungsberechtigte Gemeindebürger wieder in vollen Genuß.
89. **O. Z. i. Khe. Aufwertung.** Es kommt eine Prozentige Aufwertung aus dem Darlehen in Frage, eine genaue Berechnung läßt sich mangels näherer Angaben über den Zeitpunkt der Hingabe nicht machen.
91. **K. M. i. Khe. Bei Kündigung der Versicherung** erhalten Sie nur den sog. Rückkaufwert der Versicherung und nicht etwa die eingezahlten Prämien zurück. Der Rückkaufwert nach 1½jähriger Mitgliedschaft ist gering; wir raten Ihnen daher zur Aufrechterhaltung Ihrer Versicherung.
92. **J. A. i. W.** Brieflich beantwortet.
93. **W. A. i. B. Eine Aufwertung** kommt wegen des Mißverhältnisses der Leistung für die Rückzahlung vom März 1923 in Höhe von 25 Prozent aus dem umgerechneten Goldwert der Forderung, abzüglich der umgerechneten früheren Leistung in Frage, und zwar in Höhe von ungefähr 40 RM.
100. **E. D. i. E.** Brieflich beantwortet.
101. **A. Z. Ein Unterhaltskostenersatz** gegenüber dem Schwager kommt nicht in Frage, da es sich lediglich um eine besuchsweise verwandtschaftliche Aufnahme handelte. Ein klageweises Vorgehen erscheint uns aussichtslos.

Verschiedenes.

11. **F. A. 226. 851. Bürgerwehr.** Nach einer uns zugegangenen Nachricht sind die Bürgerwehren nicht erst nach der Revolution, sondern bei Kriegsausbruch ins Leben gerufen worden. Die nach dem Krieg einberufene Wehr nannte sich Volkswehr.
35. **Hausbau. 1. Für den Bau eines Familienhauses im Bauwerte von 20 000 RM.** können Sie von der Stadt Karlsruhe eine zweitstellige Bauhypothek bis zu 5500 M zum marktüblichen Zinsfuß (z. Zt. 9½ Prozent) und außerdem zur Verbilligung der Zinslasten eine laufende Zinsbeihilfe auf die Dauer von 11 bis 12 Jahren für einen (gedachten) Kapitalbetrag bis zu 10 000 M zu 4¼ Prozent gleich 425 M erhalten; eine Ermäßigung dieses Betrages ist aber möglich, wenn der Zinsfuß für Sparkassen-Hypotheken sinkt. 2. Was Sie unter „Nebenkosten" verstehen, ist uns nicht klar. 3. Die Neubauten sind unbeschränkt befreit von der Gebäudesondersteuer. Sie sind auch befreit von der badischen Grundsteuer, der Gemeinde-, Kreis- und Kirchensteuer vom Grundvermögen und zwar auf die Dauer von 3 Jahren, wenn die Wohnfläche der einzelnen Wohnungen 150 Quadratmeter übersteigt, sonst auf die Dauer von 10 Jahren.
56. **H. L. Englischer Unterricht.** An der Handelsschule Karlsruhe sind besondere Abendkurse für Sprachunterricht eingerichtet.
57. **K. K. i. E. Gebäudesondersteuer.** Als Gebäudeversicherungswert eines Neubaues gilt nicht der tatsächliche Neubauwert, sondern der ortsübliche Bauwert vom 1. August 1914. Falls das Gebäude durch Feuer zerstört wird, kommt zu diesem Bauwert ein die Ueberteuerung seit 1. August 1914 ausgleichender Zuschlag, der z. Zt. 60 Prozent des Friedensbauwerts beträgt. In Wirklichkeit ist also Ihr Neubau z. Zt. mit 160 Prozent des Gebäudeversicherungsanschlags versichert. Unter diesen Umständen dürfte die Einschätzung wohl kaum mehr beanstandet werden können. Aus diesem Sachverhalt können Sie auch entnehmen, daß der Gebäudeversicherungsanschlag für die Beleihung eines Grundstücks nicht maßgebend sein kann. Wenn Sie für diese Zwecke eine geeignete Unterlage erhalten wollen, müssen Sie sich an den dortigen Gemeinderat wenden mit der Bitte um eine Schätzung des jetzigen Verkehrswertes des Gebäudes.
58. **Fr. G. i. S. Wegen des Eintritts in die Reichswehr** wenden Sie sich an das Reichswehrkommando 5 in Stuttgart, das Ihnen Truppenteile angeben kann, bei denen Ersatz eingestellt wird. Wegen des Eintritts in die Polizei wenden Sie sich an die Polizeischule Karlsruhe, Moltkestraße.
59. **G. S. Wegen der Ermittelung des Aufenthalts eines Deutschen** in Newyork wenden Sie sich an die Deutsche Botschaft in Washington.
60. **A. W.** Brieflich beantwortet.
61. **E. K. i. H.** Brieflich beantwortet.
62. **H. U. Volkslied.** Leider können wir keine Rätsellösungen im Briefkasten geben. Das Lied können Sie übrigens in jedem Soldatenliederbuch nachschlagen.
66. **F. H.** Brieflich beantwortet.
67. **J. K. L.** Brieflich beantwortet.
69. **K. S.** Ettlingen. Brieflich beantwortet.
70. **K. D. Zinsen aus Sparkassenguthaben** sind einkommensteuerpflichtig und müssen daher in der Einkommensteuererklärung angegeben werden.
72. **W. S. Die Bank für internationalen Zahlungsverkehr** ist noch nicht gegründet. Es ist nur bestimmt, daß sie in Basel errichtet wird. Näheres können wir Ihnen daher nicht mitteilen.
74. **J. K. i. S. Astrologie und Traumdeuten.** Wenn wir Ihnen einen guten Rat geben dürfen, so ist es der, lassen Sie die Finger von diesen Sachen. Sie laufen sonst Gefahr Ihre Nerven vorzeitig abzunutzen.
79. **W. Pf. Der Muttertag** wird in ganz Deutschland an demselben Tag gefeiert, bisher war es der erste Sonntag im Mai.
82. **L. G. i. D.** Brieflich beantwortet.
83. **A. M. i. M. Das Lackierverfahren für Terrazzo** ist uns leider nicht bekannt. Wir empfehlen Ihnen, sich an einen Fachmann zu wenden.
84. **F. C. i. W. Wegen der Steuerermäßigung** wenden Sie sich direkt an das zuständige Steueramt. Nach unserer Meinung muß wenigstens für das verflossene Jahr eine Steuerrückvergütung in Frage kommen.
86. **L. K. i. H.** Brieflich beantwortet.
88. **J. H. Achern. Diese Art von Spezialarzt** ist uns leider nicht bekannt.
90. **K. Sch. 120. Für den angefragten Beruf** ist eine bestimmte Vorbildung nicht vorgeschrieben. Näheres können Sie bei der Berufsberatungsstelle Karlsruhe erfahren.
97. **B. J. Ueber die Temperaturen Ihres Ortes** liegen bei der Landeswetterwarte keine besonderen Aufzeichnungen vor. Wir nehmen an, daß die dortige niederste Temperatur dieselbe war wie in Karlsruhe, nämlich 23.8 Grad.
98. **O. B. i. M.** Brieflich beantwortet.
99. **B. F.** Brieflich beantwortet.
101. **J. B. Karlsruhe. Die größten Städte der Welt.** An der Spitze marschiert Newyork mit 5.6 Millionen, an zweiter Stelle kommt London mit 4.4 Millionen, an dritter Stelle Berlin mit rund 4 Millionen, die vierte ist Paris mit 3 Millionen. Die nächstgrößte Stadt ist Chicago mit 2.7 Millionen, dann folgt Tokio mit 2.2 Millionen.
102. **F. S.** Brieflich beantwortet.
103. **J. F. 85. Warensendung.** Da Sie den Beweis dafür haben, daß beide Sendungen vom Empfänger bezogen worden sind, hat er auch die Pflicht, dieselben zu bezahlen. Es ist nicht Ihre Sache nachzuprüfen, ob der Vater oder der Sohn die Waren bestellt hat.
104. **J. L. i. S.** Brieflich beantwortet.
106. **E. G.** Brieflich beantwortet.
107. **Frau M. T.** Brieflich beantwortet.

Ein Mercedes-Benz für 5980 RM.

Nicht nur höchste Qualität, sondern auch denkbar günstigen Preis will die deutsche Weltmarke Mercedes-Benz ihren Kunden bieten. Sie trägt damit den wirtschaftlichen Notwendigkeiten der Gegenwart Rechnung, die es der Automobil-Industrie als dem Produzenten des wichtigsten Verkehrsmittels zur Pflicht macht, durch rationellste Fabrikation einen möglichst großen Verbraucherkreis zu erfassen. Es wird allgemein interessieren, daß Mercedes-Benz sich entschlossen hat, den Preis seines bekannten und beliebten Zweiliter-Typs „Stuttgart 200" (8/38 PS.) noch einmal wesentlich zu erniedrigen. Der elegante viersitzige Innenlenker dieses Typs mit Original Sindelfinger Karosserie kostet von jetzt ab nur noch

5 980 RM. ab Werk.

Mehr als 12 000 Besitzer bestätigen das Urteil, daß dieser Typ das Muster eines wirtschaftlichen Gebrauchswagens von höchster Qualität und bestechenden Fahreigenschaften darstellt. Vor allem bei den Selbstfahrer-Interessenten wird man es daher freudig begrüßen, daß die neue Preissenkung weitesten Kreisen den Erwerb dieses hochwertigen, zuverlässigen und eleganten Wagens ermöglicht.

Die Schlinge der Verdammten

Roman von Gertrud v. Brockdorff

37

Wanjka wartet draußen auf dem Platze neben der großen Teebude Seit jener Nacht der großen Einsamkeit läßt sie den Hund nicht mehr allein in seiner Kammer. Er wartet geduldig, während sie die schmale Gasse zwischen zwei engbrüstigen Häusern entlanggeht und durch eine in einen engen, schmutzigen Hof mündende Pforte verschwindet.

Es ist ein umständlicher und nicht ganz ungefährlicher Weg, um zu Michael Michailowitsch zu gelangen. Michael Michailowitsch hat ihn ihr erst vor zwei Tagen empfohlen, weil der Verdacht in ihm aufgetaucht ist, daß die Haustür beobachtet werden könnte. Michael Michailowitsch ist in dieser Zeit vor der Entscheidung nervös und unruhig; seine Augen sind von einem heißen Fieber durchflackert, und seine Hände zittern wie die Hände eines alten Mannes.

Sie zittern auch, als er Tamara den Paß und den verschlossenen Umschlag mit dem Auftrage der Zentrale überreicht

Tamara öffnet den Umschlag zugleich. Sie ist bleich und sehr ruhig Ihre Lippen sind zwei schmale Striche.

Sie nimmt das Papier und will es in die Bluse schieben.

„Präge dir den Auftrag ein!" sagt Michael Michailowitsch. „Dann verbrenne ihn!" —

Ohne ein Wort entzündet Tamara die Kerze und läßt das Papier an der Flamme verkohlen.

„Mit welchem Zuge wirst du fahren?" fragt Michael Michailowitsch Ihre Stimme ist spröde und trocken, als sie antwortet:

„Heute abend — mit dem Nachtzuge —"

„Gut — gut —"

Er schraubt an der Lampe und dreht die Flamme dabei unversehens so, daß ihr Schein voll auf Tamaras Gesicht fällt.

„Du wirst dich jetzt von hier aus in Nikita Wassilitschs Wohnung begeben", sagt er langsam. „Du klingelst mit deinem Korbe an der Tür wie gewöhnlich. Alexandra Mjechowa hat den Auftrag erhalten, dir die Kleider zu verschaffen, deren du für deine Reise nach Tschernawka bedarfst. Du wirst die Kleider in einem Bündel mitnehmen und dich zu Hause umkleiden —"

Er beschwichtigt einen Einwand, der sich über Tamaras Lippen drängen will, durch eine Handbewegung.

„Andrejeff wird dafür sorgen, daß du keinen Verdacht erregst. Gegen zehn Uhr wird ein Iswotschik vor deiner Tür warten, der dich zum Bahnhofe fahren wird —"

In Tamara wird es hell. Tamara sieht auf einmal das Verhalten des ehemaligen kaiserlichen Staatsrats Andrejeff mit neuen Augen Tamara empfindet fiebernde Ungeduld und die Unruhe, die einer entscheidenden Wandlung vorausgeht. Es ist eine Unruhe, die fast der Freude gleicht.

Sie nimmt die Mütze, die sie vorhin bei ihrer Ankunft auf die Bank geschleudert hat, und zieht sie tief in die Stirn. Sie hat plötzlich Eile, fortzukommen.

„Tamara Feodorowna, du kennst die Bestimmungen, und ich habe es wahrscheinlich nicht nötig, dich auf die Folgen aufmerksam zu machen, die eine — eventuelle — Nichterfüllung des Auftrages nach sich ziehen würde!" —

Tamara steht mit geschlossenen Lippen. Sie sieht Michael Michailowitsch an. Er steht vor ihr in der blauen Bluse eines Arbeiters, die an den Aermeln kupfrig-grüne Flecke aufweist; sein Bart ist verwirrt, das grauschimmernde Haar klebt an den Schläfen, die sonderbar eingesunken erscheinen.

„Ja —", antwortet Tamara lange nachher wie abwesend, bemüht, ein qualvolles Mitleid mit dem Manne in sich zu unterdrücken. Etwas in ihrer Haltung erregt seinen Argwohn. „Ich habe es wahrscheinlich auch nicht nötig, dich darauf aufmerksam zu machen, daß jeder deiner Schritte wie bisher unter ständiger Kontrolle steht —", fährt er langsam fort, „und daß es sowohl in deinem eigenen Interesse wie in demjenigen des Ingenieurs Berk liegt —"

„Ja, Michael —"

Sie unterbricht ihn mit einer gewissen Hast. Sie ist nicht neugierig darauf, das Ende seiner Rede zu hören. Eine innere Unruhe in ihr treibt sie fort.

Sie hat ihren Korb ergriffen und hebt die Hand zum Türriegel.

„Willst du mir nicht wenigstens Lebewohl sagen, Tamara?"

„Lebe wohl, Michael!"

Sie reicht ihm etwas zögernd die Hand. Sie fühlt, daß er noch irgend etwas von ihr erwartet — ein gutes Wort, vielleicht — einen Wunsch Ihre Lippen bewegen sich, aber es kommt kein Laut.

Michael Michailowitsch murmelt leise und bedrückt:

„Ich wollte, ich könnte es dir ersparen, Tamara! Ich wollte, ich könnte es uns allen ersparen!" Es ist Reue in seiner Stimme — fast eine Abbitte. Er hält auch Tamaras Hand fest; er hat dabei die rührende und hoffnungslose Geste eines Menschen, der gutzumachen versucht und doch schon im voraus von der Hoffnungslosigkeit dieses Versuches überzeugt ist.

Tamara muß leise Gewalt anwenden, um ihm die Hand zu entziehen.

„Lebe wohl!" wiederholt sie und weiß auf einmal, während sie die beiden Worte ausspricht, daß sie Michael Michailowitsch nicht wiedersehen wird.

Michael Michailowitsch hat den Eisenriegel zurückgezogen und läßt die Tür klaffen. — — —

Auf der halben Treppe wendet sich Tamara noch einmal zurück. — Da ist die Tür jedoch schon wieder geschlossen.

Tamara zögert einen Augenblick und geht dann mit ruhigen Schritten die feuchten Steinstufen bis zur Falltüre hinauf.

Ein junger Mensch nähert sich ihr mit höflicher Verbeugung, nennt den Namen einer Straße und bittet um eine Auskunft.

Tamara antwortet ohne Argwohn und streckt sogar die Hand aus, um ihm die Richtung zu zeigen. Erst als er um die nächste Ecke verschwunden ist, kommt es ihr zum Bewußtsein, daß die Art seiner Anrede einem Bauernburschen gegenüber ungewöhnlich erscheinen mußte und daß seine Augen für den Bruchteil einer Sekunde scharf und forschend auf ihrem Handgelenke geruht haben.

Sie ist schon am Taganskyplatze, unweit von Alexandra Mjechowas Wohnung. Der Platz ist still und leer wie fast immer um diese Stunde. Auf der gegenüberliegenden Straßenseite gehen zwei Rotarmisten, stumpfnasige, gutmütig aussehende Muschiks, die ein lustiges, durch lebhafte Gesten unterstrichenes Gespräch zu führen scheinen.

Tamara späht zu ihnen hinüber, sieht sie an einem Eckhause Halt machen und langsam wieder zurückkehren.

Tamaras rechte Hand, die leise zittert, liegt auf Wanjkas Hals. Der Hund wendet den Kopf und hat den tröstenden und beruhigenden Blick eines Menschen.

Tamara geht an Alexandra Mjechowas Hause vorüber, ohne einzutreten. Die Vormittagssonne liegt grell auf dem Platze. Die Schlagschatten der Häuser teilen ihn in scharfumrissene unregelmäßige Vierecke von Licht und Schatten. Es liegt eine Schwüle über allem Dinegn, die etwas Ahnungsschweres und Beängstigendes hat.

Als Tamara die gegenüberliegende Seite erreicht hat, ist von den beiden Rotarmisten keine Spur mehr zu entdecken.

„Ich sehe Gespenster!" denkt Tamara mit einem blassen Lächeln. Sie macht eine entschlossene Wendung in der Richtung von Alexandra Mjechowas Hause. Sie überschreitet die Straße und hat das Gefühl, daß sie bei jedem Schritte ihre Füße aus einer zähen, schleimigen Masse befreien müßte.

Der Hausflur ist kühl und dämmerig wie sonst. Ein fleckiger roter Läufer bedeckt die Stufen und dämpft die Schritte.

Tamara steht aufatmend still und streicht sich mit dem Tuche über die erhitzte Stirn. Wanjka läßt ein böses Knurren hören.

Auf dem Treppenabsatze vor Alexandra Mjechowas Tür steht ein Mann und sieht Tamara ruhig entgegen.

Die erstarrt und fühlt das Schlagen ihres Herzens aussetzen. Der Mann trägt eine Art von Uniform mit roten Streifen am Aermel — sie hat diesen Mann schon einmal gesehen — sie hat ihn vor langer Zeit aus Eudoxia Rykowas Tür treten sehen. Neben ihm sieht sie den jungen Menschen, der vorhin die Richtung einer Straße von ihr erfragte. Tamara steigt die letzten Stufen hinauf, ohne zu wissen, daß sie es tut. Der Mann mit den roten Streifen lächelt ein wenig. Es ist ein dünnes, etwas grausames Lächeln. Als Tamara sich anschickt, an ihm vorüberzugehen und die obere Treppe zu betreten, streckt er mit einer kurzen, befehlenden Geste die Hand nach ihrem Korbe aus.

Was nun geschieht, vollzieht sich wie ein Wirbel. Eine harte Faust preßt sich um ihr Handgelenk — sie stößt einen Schrei aus, sie kämpft wie eine Verzweifelnde, um sich von der klammernden Faust zu befreien — die Tür zur Wohnung wird aufgerissen — Nikita Wassilitsch, halbberauscht und rotaufgedunsen, erscheint in ihrem Rahmen und brüllt wie ein Stier — dann wirft sich eine dunkle, bösartig knurrende Masse zwischen Tamara und ihren Angreifer — der klammernde Druck an ihrem Gelenke läßt nach — sie fühlt sich befreit — sie stürzt die Treppe hinunter, weicht instinktiv vor dem Straßenausgange zurück — stolpert Stufen hinab, die in Kellerräume führen, gelangt in einen schmalen Raum, in dem es nach Wäsche duftet, klettert durch eine offenstehende Luke und läuft über einen Hof, von dem aus eine Durchfahrt in eine ihr unbekannte Straße mündet. Hinter ihr fetzen Schüsse, splittern die bunten Glasscheiben des Treppenhauses. —

(Fortsetzung folgt.)

Trauringe
in echt Gold das Paar von 12 M. an empfiehlt
Chr. Fränkle
Goldschmied,
Karlsr., Passage

Zur Enthaarung
Taky Dulmin Eva
stets frisch
Damen-Frisiersalon
FRIDA SCHMIDT
Kaiserstraße 100

Lichtpausen
fertigt schnell (167)
Fritz Fischer,
Kaiserstr. 128. Tel. 1072

Spanischer Garten
Ein Waggon
Span. Oval-Blut-Orangen
frisch eingetroffen.
Das Beste und unübertroffen an Qualität.
Honigsüß saftig u. fast kernlos.
Per Stück von 8 Pfg. an
10 Stück 75 Pfg.
Per Pfd. 30 Pfg.
3 Pfund 85 Pfg.
Bittere Orangen zu Marmelade eingetroffen.
Spezialhaus für Südfrüchte und Südweine all. Art. (Dir. Import)
JUAN FONT
nur Kaiserstr. 227 Telefon 630

Unreines Gesicht
Pickel, Mitesser werd. in wenig. Tagen durch das Teintverschönerungsmittel Venus (Stärke A) Preis M 2.75 unter Garantie beseit. Gegen
Sommersprossen
(Stärke B) Prs. 2.75 M
Drog. C. Roth, Herrenstraße 26/28.
Westend-Drogerie A. Kirchenbauer, Kaiser-Allee Nr 65.
Engel-Drogerie Apoth. H. Reichard, Werderplatz 44.
Drog. Th. Walz, Jollystraße 17 und Kaiserstraße 245.
In Karlsr.-Mühlburg: Merkur-Drogerie, W. Hofmeister.

Sämtl. Zubehöre zur Selbstanfertigung von Lampenschirmen.
Gestelle:
35 cm Durchm. v. 0.75 M an
40 cm Durchm. v. 0.80 M an
50 cm Durchm. v. 1.00 M an
60 cm Durchm. v. 1.40 M an
Ia. Japanseide 4.80 M in vielen Farben. dazu passend sämtl. Zubehör wie: Seidenfransen, Schnüre, Rüschen usw. u. fertige Schirme in großer Auswahl billig.
Chr. Dosenbach, Putzgeschäft Herrenstraße 20

Heiratsgesuche

Fräul. in allen häusl. Arbeit., auch im Näh. erfahren, mit vollständ. Aussteuer, wünscht, da es ihr an Gelegenheit fehlt, mit charakterfest. Herrn von 30—40 Jahren bekannt zu werden zwecks späterer
Heirat
Mein Herzenswunsch wäre, einem edlen Menschen ein sonniges Heim zu bieten. Ernstgemeinte Zuschriften erbet. u. H. 111, Karlsruhe, hauptpostlagernd. (5214a)

Heirat.
Jung. Kaufmann, 24 Jahre alt, in gesichert. Stellung, wünscht, da es ihm an passender Damenbekanntschaft fehlt, mit Dame im Alter von 20—24 J. zwecks spät. Heirat bekannt zu werden. Vermögen erwünscht.
Verschwiegenheit ist Ehrensache. Bild bitte ich beizulegen.
Zuschriften unter Nr. N5190a an die Badische Presse erbeten.

Nicht übersehen
Während der Weißen Woche
Reduzierte Preise
in Schuhen — Wäsche — Korsettersatz etc.
Reformhaus Neubert
Karlstr. 29a

Eine vorzügliche Bratensoße mühelos herzustellen

Meist sind es Fleischgerichte, wie Kalbskopf, Leber, Schnitzel, Zunge, zu denen man extra Soße herstellen muß, weil diese Fleischstücke selbst zu wenig Tunke abgeben. Oft fehlt die Zeit, zu der Fleischspeise eine schmackhafte Soße zuzubereiten. Dringende Arbeit ist zu erledigen oder es kommt plötzlicher Besuch. Zuweilen aber mißlingt auch die Soße. — In all diesen Fällen hilft Knorr-Bratensoße. Dieser kleine Würfel enthält alle natürlichen Bestandteile einer pikanten Bratensoße, von der Mehlschwitze bis zum feinsten Gewürz.

1 Würfel = 1/4 Liter = 15 Pf.
Versuchen Sie Knorr-Makkaroni dazu!

Knorr Bratensoße

GUTSCHEIN UND GEBRAUCHSANWEISUNG AUF JEDEM WÜRFEL

Weiße Woche
Letzter Tag!
10% Rabatt
Sonderposten
und einige Marken-Artikel ausgenommen.

Damenstrümpfe
Sonderposten
K'Waschseide, feinfädig, Florsohle und Ferse, verstärkter Rand, modernste Farben . . . Paar 1.45

Günstige Kaufgelegenheit für
Maskensachen.
Julius Strauß

Aparte Masken-Kostüme
in Satin von 8.— an, in Seide von 12.— an.
Putzgeschäft Bächtold — Amalienstr. 47. (3969)

Eisenbetonpfosten, Kunststeine
Zementrohr
Terrazzo-Arbeiten, Treppen aller Art, liefert rasch und billig
Heinrich Kollum, Kunststeinfabrik, Karlsruhe-Eggenstein, Telefon 7141.

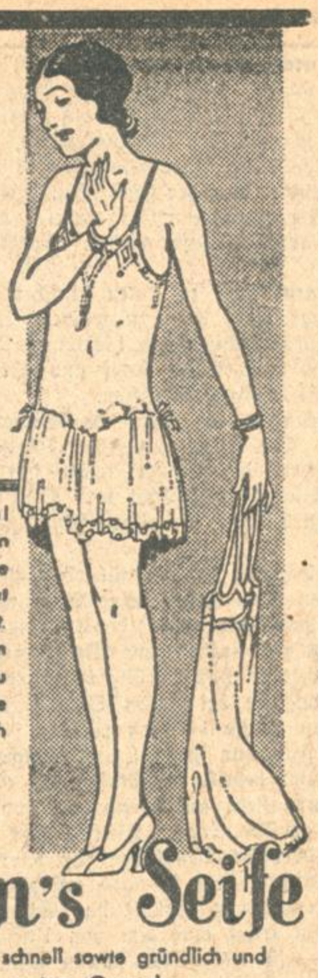
Unterricht

Zither-Unterricht
Frau Walter, Zitherlehrerin, Belfortstr. 7. (FB9551)

Französin
(Paris), gepr. Lehrerin gibt Stunden.
Melle A. Bonnlague,
Westendstr. 67, 3. St.

Engländerin
erteilt Unterricht zur perfekt. Erlernung der engl. Sprache. (B246
Kaiserstraße 134.

Wäsche soll duften



Dieser entsetzliche Seifengeruch! Er nimmt mir die ganze Freude an meiner schönen Wäsche, der frische Geruch meiner gepflegten Haut wird vollständig davon überdeckt. Um heute Abend meinen Tänzern gegenüber nicht in Verlegenheit zu kommen, muß ich Parfüm zu Hilfe nehmen. Ach, wenn Mama doch immer nur

Naumann's Seife

verwenden wollte! Sie reinigt schnell sowie gründlich und gibt der Wäsche guten Geruch.

Ein Preis, der Ihnen große Vorteile bringt

Schuhe

Moderne Farben u. Formen m. bequemen u. echten Lxv.-Absätzen Lederausführung

Mk. **7⁹⁰**

alle Größen am Lager

Wert Mk. 14.50

Schuhhaus

BERTOLDE

KAISERSTRASSE 108

Montag — Dienstag — Mittwoch

Grosse

Demonstration der bek.

ERI-Schuhputzmittel

im Schuhhaus BERTOLDE Kaiserstr. 108

Junger intelligenter

Bürodiener

von Versich.-Büro **gesucht.** Nur zuverlässige, ehrliche Kraft wird um Bewerbung mit Angabe der bish. Beschäft. u. Geh.-Anspr. geb. unt. Nr. F. H. 9524 a. Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Sekretärin

gesucht. Reflekt. wird auf eine erstklassige Kraft mit sehr guter Allgemeinbildung, die befähigt ist, die anfallende Korrespondenz kaufmännischer und juristischer Art zum Teil selbständig zu erledigen, und die gewandt im Verkehr mit dem Publikum ist. Stenographie, Schreibmaschinenschrift, umfangreiche Kenntnisse in Büroorganisation und Buchhaltung Voraussetzung. Damen aus achtbarer Familie, auch solche in ungekündigter Stellung, werden gebeten, handgeschriebene Bewerbung mit Lebenslauf, Referenzen, Zeugnisabschriften und Bild umgehend zu senden unt. Nr. F. H. 9550 a. d. Bad. Presse Fil. Hauptp. — Strengste Diskretion zugesich.

Jg. Mann, Kfm., sucht eine **Vertrauensstelle,** Kassierer o. dgl., Kaution kann gestellt werd. Angeb. u. Nr. S1449 an die Bad. Presse.

Masch.-Schlosser

21 J. alt, Führerschein 1, 2 u. 3 b, führt selbständig Reparaturen aus, sucht Stellg. auf sofort für 20 ℳ pro Woche. Geht auch aushilfsweise. Angebote unter Nr. L1436 an d. Badische Presse.

Autopfleger.

Tücht., erfahr. Autopfleger, der alle Reparaturen selbst vornehmen kann, sucht noch Wagen in gute Pflege zu nehmen. Off. unt. F1456 an Bad. Presse.

Fräul. mit 10j. Bankpraxis sucht entsprech.

Stellung.

Offert. u. Nr. X1398 an die Bad. Presse.

Gewandtes, fleißiges

Servierfräulein

sucht Stelle in Restaurant. Zeugnis vorhd. Angeb. u. Nr. J1409 an die Bad. Presse.

Saisonstelle als

Zimmermädchen

in gutem Hotel in Baden-Baden gesucht. Zeugnisse vorhanden. Angebote unt. O5188a an die Badische Presse.

Sol. ehrl. u. fleißiges

Mädchen

aus achtbarer Familie, 19 J. alt, kath., welch. kochen u. sämtl. Hausarbeit verrichten kann, sucht Stelle in kl. Haushalt z. 1. oder 15. März. Gute Zeugnisse vorhand. Dauerstellung bevorzugt. Zuschriften erbeten unt. K1460 an die Badische Presse.

Aelt. Fräulein

mit prima Zeugnissen sucht Stellung in kl. Haushalt in nur gut. Haus, auch zu alleinst. Herrn od. Dame. Angebote unt. E1455 an die Badische Presse.

BURCHARD'S Weiße Woche

bietet enorme Vorteile.

Aus unserer Spezial-Abteilung

Herren-Trikotagen

Herren-Unterjacke makofarbig	Größe 6 / Preis 1.70	5 / 1.50	Gr. 4	1.30
Herren-Unterhose makofarbig	Größe 6 / Preis 1,70	5 / 1.50	Gr. 4	1.30
Herren-Unterhose echt ägyptisch Mako, 2-fäd.	Größe 6 / Preis 2.85	5 / 2.55	Größe 4	2.35

Kostenloses Zuschneiden von Wäschestücken nach Maß aus unseren Wäschestoffen, im Beisein der Kunden, durch eine erste Zuschneiderin

BURCHARD

Billige Orangen

Pfd. 20 ₰, 3 Pfd. 55 ₰

Bananen	Pfund	—.50
Trauben	Pfund	—.60
Echter Bienenhonig	1 Pfd.-Glas	1.25
Ia. Tannenhonig	1 Pfd.-Glas	1.80
Johannisbeer-Konfitüre	1 Pfd.-Glas	—.70
Heidelbeer-Konfitüre	1 Pfd.-Glas	—.70
Stachelbeer-Konfitüre	1 Pfd.-Glas	—.70
Aprikosen-Konfitüre	1 Pfd.-Glas	—.80
Erdbeer-Konfitüre	1 Pfd.-Glas	—.90

Feinkost Brogli,

Kaiserstraße 159, Eing. Ritterstraße, Telephon Nr. 6640. (4276

Buchhalter

bilanzsicher, f. 4 halbe Tage in der Woche, zum Führen von Geschäftsbüchern gesucht. Angeb. u. Nr. K4209 an die Bad. Presse.

Aelteres Mädchen

zur selbständigen Führung ein. klein Haushalts auf **sofort gesucht.** Gute Zeugn. Beding. Angeb. u. Nr. F. H. 9450/B3922 an Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Verlobungs-Karten und -Briefe

fertigt schnell und preiswert an Ferd. Thiergarten, Buch- und Kunstdruckerei.

Atelier

am Kaiserplatz billig zu vermieten. Angeb. unt. F.W.5897 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

Zimmer

2 gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht, sep. Eing., in gut. Hause, evtl. m. Küchenb., zu verm., a. f. Büro gut geeignet. Näh. zu erfr. Seubertstraße 15, I. (B236)

Damenhüte (3970)

in Filz, aparte Formen, z. Aussuchen 5.— ℳ. Putzgeschäft Bächtold — Amalienstr. 47.

Herren- u. Speisezimmer

die neuest. Modelle in all. Holzarten staunend billig im

Möbelhaus Karrer

19 Philippstraße 19

Kein Laden — Ratenkaufabkommen

Günstige Zahlungsbeding.

Freie Lieferung allerorts

Offene Stellen

Gewandte

Stenotypistin

zum alsbaldigen Eintritt für das städt. Krankenhaus gesucht. Im Hinblick auf deren Aufgaben (Aufnahme medizinischer Gutachten u. dergl.) kommt nur eine erste Kraft mit guter Schulbildung in Betracht.

Wohnung und Verköstigung im Krankenhause.

Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen sind bis 15. ds. Mts. einzureichen. (5211a)

Rastatt, den 4. Februar 1930.

Der Oberbürgermeister:
Renner.

Weiße Woche

SAMSTAG

Schlußtag!

HERMANN TIETZ KARLSRUHE

DAS WAHRZEICHEN FÜR BILLIG-GUT

Verkäufer(innen)

für unsere De-Vau-Ge-Nußbutter gesucht. Angebote unter Deutscher Verein für Gesundheitspflege e. V. unter Nr. O1464 an die Badische Presse.

Durchaus zuverlässig., in bess. bürgerl. Küche selbständige

Köchin

die Hausarbeit mit übernimmt, nur mit gut. Zeugn., in 1 Familien-Haus zu 3 Pers. bei best. Lohn gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften u. O4212 an die Badische Presse.

Junge

Anwaltsgehilfin

die schon auf Anwaltsbüro war, für Karlsruh. Büro auf 1. April gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften unt. Nr. S4216 an die Badische Presse.

Stütze

kinderlieb u. mit gut. Nähkenntnissen, auf 15. ds. Mts. gesucht. Nur solche, die schon bei Kindern waren, wollen sich melden. Vorzustellen mit selbst geschrieb. Lebenslauf u. lückenlos. Zeugnissen **Kaiserstr. 177, 3. Stock.**

Alleinmädchen

mit guten Zeugnissen, für sofort gesucht. Kochen erwünscht. Vorzust. v. 10—4 Uhr bei Wehrle, Westendstraße 46, II. (4097)

Vertrieb

eines Massenkassaartikels in der Wohnung ausführbar, zu vergeben. Etwas Kapital erforderlich. Offert. u. **X1473 an Bad. Presse.**

Bessere Fräuleins od. **Frauen** zum Austrag. und Inkasso u. Werbung sofort gesucht. Vorzustellen von 10 b. 12 u. 4—6 Uhr, **Stuttgarter Hof,** Adlerstr., bei **Weis.** (B267)

Tüchtiges (FH9545)

Alleinmädchen

m. gut. Zeugn. sof. od. 1. März gesucht. **Beethovenstr. 8, II.** Vorzust. 2—4, nach 7.

Mädchen

welch. kochen kann u. schon in Stellg. war, v. sof. **gesucht.** Zu erfr. u. F. W. 5899 i. der Badischen Presse.

Durchaus ehrl., erfahr.

Zimmermädchen

das nähen kann, in ein Fam.-Haus zu 3 Personen nur mit guten Zeugnissen gesucht. Vorzustellen 9—11, 3—5 u. ab 7 Uhr abds. Weinbrennerstraße 18.

Wo findet anständig., 19 Jahre altes

Mädchen

Stellung zur Mithilfe im Haushalt mit Familien-Anschluß? Angebote unter Nr. N1463 an die Badische Presse erbeten.

Tüchtige

Beiköchin

m. gut. Zeugn. sucht per 15. März in bess. Restaurant **Stellung.** Angeb. u. Nr. N1467 an die Bad. Presse.

Fräulein, 44 J. alt, sucht einige St. **leichte Hausarbeit,** auch Koch. geg. Kost u. Taschengeld. Angebote unt. S1468 an die Badische Presse.

Stellengesuche

Zuverl., ehrl., ledig. Kfm., 32 Jahre, durch Geschäftsaufgabe auß. Verdienst, **sucht Stellg.** gleich welch. Art. Verkauf, Lager, Kassierer, Reiseposten od. ähnl. Evtl. Sicherheit kann gestellt werden (sei ber in Textil). Offert. unt. F.H.9543 an Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Zu vermieten

Südstadt.

Schöner Laden

mit 2 Schaufenstern, nebst 2 Zim.-Wohnung mit Zubeh., für jedes Geschäft geeignet, alles neu hergerichtet, zu verm. Angeb. unt. Nr. F.W.5855 an Bad. Pr. Filiale Werderplatz.

Zu vermieten!

4 Z.-Wohnung, sowie eine 2 Z.-Wohnung in bess. Hause (Neubau), i. d. Marie-Alexandrastraße, auf sof. od. 1. April zu vm. Zu erfr. **Cäciliastraße 32—34, Greulich & Ochs.** B260

Draisstr. 1, 1 neuzeitl.

Garage

auf sof. od. später zu vermiet. Näh. daselbst. (FH9547)

Gut möbl. Zimmer sof. z. verm. (B186) Schillerstr. 33, IV., l.

Gut möbl. **Einzel- u. Doppelzim.,** Nähe der Hochschule, billig zu vermieten. (B152 **Zähringerstraße 60a.**

An berufst. Fräul. od. Herrn **leer. Zimm.** zu vermieten. Zu erfragen Uhlandstr. 1, I. b. **Merzweiler.** (B251)

In bester Geschäftslage der Kaiserstraße, Entresole — 1 Treppe hoch

Büroräume

mit Wohngelegenheit (f. alleinst. Herrn) evtl.

Lagerräume

zu geschäftl. Zwecken, oder auch bestgeeign. f.

Anwaltspraxis

per sofort oder auch f. späteren Termin zu **vermieten.** Näheres Kaiserstr. 185, 2 Trepp. (zwischen Herren- und Waldstraße.) (3855)

Herrschaftliche

4 Zimmer-Wohnung

part., i. Rüppurr, mit Bad, Speise- und Besenk., Mansarde nebst Zubehör, Veranda u. Küchenbalkon, auf 1. April zu vermiet. **Anton Braun, Architekt, Tel. 896.** (3848)

Gut möbl. **Wohn- u. Schlafz.** m. Küchenben. u. Kellerant., sof. zu verm. **Werderstr. 9, II.** (B263)

Gut möbl. Zimmer el. Licht, zu vermiet. **Winterstr. 44a,** I., r. (FW5898)

Gut möbl. **Schlafzim.** mit 2 Betten an Herrn od. Dame zu vermiet. Sternbergstr. 17, I., l. (B262)

1 **Zimmer,** möbl., sep. Eing., 1 **Mansarde,** leer, sof. zu vermiet. **Kaiserstr.** 87, Laden. (FH9557)

Groß. gut möbl. Zimmer zu verm. (B257) **Augustastr. 20, 2. St.**

Wohnungstausch

Wohnungstausch.

Tausche schöne 3 Z.-Wohng. geg. 2 Zimm.-Wohng., Oststadt oder Südstadt bevorzugt. Näheres (B216) Fasanenplatz 8, III.

Tauschgesuch!

Tausche meine schöne sonnige 3 Z.-Wohnung Südweststadt geg. geräumige 2 Z.-Wohng. Off. mit Preisang. u. J1459 an Bad. Presse.

Mietgesuche

Moderne

6 Zim.-Wohnung

mit Zentralheizung, in guter Wohnlage, sofort od. später zu miet. ges. Offert. unt. Nr. W3941 an die Bad. Presse.

5—6 Z.-Wohnung

gesucht auf 1. Juni od. 1. Juli, Weststadt, Neubau ausgeschlossen. Angeb. u. Nr. B1440 an die Bad. Presse.

4—5 Z.-Wohnung

m. Bad u. Mansarde, von wohnungsberecht. Ehepaar, in Weststadt-Lage, zwischen Kaiserallee—Schillerstraße — Eisenlohrstr., per sof. oder 1. April **gesucht.** Angeb. mit Preis u. F.K. L. 151 befördert **RudolfMosse, Karlsruhe**

Guter, pünktl. Zahler sucht.

3 Zim.-Wohnung

a. 1. März o. 1 April, kein Neub., Vordr. K. vorhd. Preisang. unt. S1243 an Bad. Presse.

Sonnige

3 Zim.-Wohnung

von kinderlos. Ehepaar (wohnb.) pünktl. Zahl. sof. od. 1. März ges. Angeb. u. Nr. N1438 an die Bad. Presse.

Gesucht eine

3 Zim.-Wohnung

z. 1. März von ruhig. Familie. Angebote mit Angabe der Miete u. Lage unter Nr. T1469 an die Badische Presse.

Zuverlässige Frau u. erwachs. Tochter suchen

2—3 Zimmer-Wohnung

in Bälde. Off. u. Nr. W1472 a. d. Bad. Pr.

Gesucht 2—3 Zim.

bezw. Wohn. möbl. m. Bad u. mögl. Küche Zentralh., Warmw. m. od. unm. Nähe Garage. Gefl. Offert. unt. L1461 an Bad. Presse.

2—3 Z.-Wohnung

auf 1. April od. später von wohnberecht., jg. Ehepaar, sicherem Zahler, gesucht. Angebote unter Nr. M1437 an die Badische Presse.

Leeres Zimmer

u. Küche v. alleinsteh. Mann ges. Angeb. u. O1466 an Bad. Presse.

Kinderl. Ehep. sucht auf 1. März 1 Zimmer mit Küche, nur Südstadt, wom. Glasabschl. Ang. u. Nr. F. W. 5887 a. d. Bad. Presse Fil. Werderpl.

Stallung

zu mieten gesucht. Angebote unt. Nr. S1378 an die Bad. Presse.

Zimmer

Möbl. Zimmer

Nähe Hirschbrücke, auf 1. März gesucht. Preisangeb. u. Nr. F4205 an die Bad. Presse.

Gesucht

4—5 Zimmer-Wohnung

mit Bad u. Zubehör (mögl. Etagenheizung), Alt- oder Neubau. Ang. mit Preisangabe an **Gähte, Baischstraße 3, part. Tel. 333.** (B225)

Der Tod sitzt im Darm

und der „Tägliche Bonbon“ hergestellt aus nur allerbesten, giftfreien Naturkräutern ist sein

erfolgreichster Bekämpfer

und bei stets gleichbleibender, absolut unschädlicher Wirkung das beste naturgemäße Mittel gegen

Magen- und Darmleiden,

Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoidalleiden. Als bestes Blutreinigungsmittel der Gegenwart angewandt mit den besten Erfolgen bei Blasen-, Nieren-, Drüsen-, Leber- u. Gallenleiden. Unvergleichlich gut gegen Frauenkrankheiten, Flechten, Hautausschlag, Rheumatismus, Gicht, Ischias, Nervenkrankheiten, Krankheiten des Gehirns, der Lunge und Zuckerkrankheit: denn die wundervolle Reinigung des Darms und des Blutes durch giftfreie, beste Naturkräuter ist der kürzeste Weg zur Gesundheit und der energischste Bekämpfer aller oben genannten Krankheiten. „Der tägliche Bonbon“ ist der tägliche Freund der Gesundheit und unentbehrlich für die Jugend und das Alter. (Feinster Schokoladengeschmack.)

— Der Erfolg ist verblüffend! —

Versand gegen Nachnahme (RM. 3.50), ausreichend für einen vollen Monat, durch die Versandapotheke.

„Colotto“, Hamburg (A 40), Hermannstraße 16